



AGAPLESION
AKADEMIE HEIDELBERG

PROGRAMM 2012

FÜR GESUNDHEITSWESEN UND ALTENHILFE

Seminare | Workshops | Weiterbildungen





Erstes medizinisches Bildungszentrum mit ITCR-Klassifizierung.

„Du kannst die Wellen nicht aufhalten,
aber Du kannst lernen zu surfen.“

Joseph Goldstein

Liebe Fortbildungsinteressierte,

„Ist schon wieder ein Jahr vorbei?“ – höre ich oft von unseren Dozentinnen und Dozenten, wenn ich nachfrage, ob sie im kommenden Jahr wieder Seminare bei uns halten werden. Manchmal bekommt man den Eindruck, dass die Welt sich jedes Jahr ein wenig schneller dreht ...

Auch uns in der Akademie ging es nicht anders. Neben dem intensiven Alltag mit interessanten Seminaren und vielfältigen Begegnungen nehmen viele Projekte und Ideen Form an:

Ab Oktober 2011 werden wir gemeinsam mit einem Konsortium an einem Bundesprojekt des Ministeriums für Bildung und Forschung zum Thema Fortbildung im Bereich „Ambient Assisted Living (AAL)“ mitarbeiten. Hier können wir unsere Kompetenz in geriatrischer Fortbildung einbringen – diesmal für Berufsgruppen, die nicht aus dem Gesundheitswesen kommen, beispielsweise Techniker.

Wir freuen uns sehr über die bereichernde Kooperation mit ProLog WISSEN in Köln. Ab August 2012 werden wir gemeinsam eine Weiterbildung für Logopäden mit dem Abschluss „Fachtherapeutin/Fachtherapeut für geriatrische Logopädie“ durchführen. Näheres dazu finden Sie auf Seite 5.

Aber auch kleinere Veränderungen werden Ihnen sicher auffallen, wenn Sie das nächste Mal zu uns kommen: unter anderem wurde der Schulungsraum umgebaut und deutlich vergrößert und in den nächsten Wochen wird im ganzen Haus ein neues Wegeleitsystem installiert. Unser im letzten Vorwort beschriebenes Ziel, bei der erneuten Klassifizierung nach dem International Training Center Rating (ITCR) „den 5. Stern zu greifen“ haben wir erreicht – neben den vielen positiven Rückmeldungen durch Teilnehmende eine weitere Motivation auf unserem Weg.

Viel Freude mit unserem neuen Programm – wir hoffen, Sie bald bei uns begrüßen zu dürfen!



Bernd Weber
Vorstandsvorsitzender
AGAPLESION gemeinnützige AG



Dr. Martin Zentgraf
stellv. Vorstand
AGAPLESION gemeinnützige AG



Almut Nollert
Akademieleitung
AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG

AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG



Akademieleitung
Almut Nollert
Tel. (06221) 319-16 30
Fax (06221) 319-16 35
almut.nollert@agaplesion-akademie.de

Die Akademie ist eine überregionale Einrichtung für Fort- und Weiterbildung. Sie entstand 1995 als „Akademie für Fort- und Weiterbildung am Bethanien-Krankenhaus Heidelberg – Geriatrisches Zentrum“ mit Mitteln des damaligen Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung und des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung des Landes Baden-Württemberg.

Seit 2006 gehört die Akademie als AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG (AAH) zum Gesundheitskonzern AGAPLESION (www.agaplesion.de). In den Krankenhäusern und Senioreneinrichtungen des Verbundes arbeiten ca. 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für die AGAPLESION gemeinnützige Aktiengesellschaft übernimmt die Akademie auch die Aufgaben der Personalentwicklung. AGAPLESION ist Mitglied im Diakonischen Werk.



Sekretariat / Organisation
v. r. n. l.:
Christine Schneider
Roland Schmitt
Ekaterini Machleli
Tel. (06221) 319-16 31
Fax (06221) 319-16 35
info@agaplesion-akademie.de

Die schwerpunktmäßig geriatrischen Bildungsangebote der AAH wenden sich an alle Einrichtungen (teil)stationärer und ambulanter Kranken- und Altenpflege sowie Rehabilitation. Ziel der praxisorientierten Angebote ist es, die professionelle Kompetenz der verschiedenen Fachdisziplinen zu entwickeln und zu vertiefen. Die Veranstaltungen stärken interdisziplinäre Zusammenarbeit und fördern die Vernetzung ambulanter und stationärer Versorgung. Im Rahmen des Qualitätsmanagements legt das Akademieprogramm einen weiteren Schwerpunkt auf die qualifizierte Fortbildung leitender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen.

Dozent/innen aus Medizin, Pflege und Therapie sowie Trainer für Personal- und Organisationsentwicklung gestalten die Seminare in überschaubaren Gruppen interaktiv und verbinden konsequent aktuelle Theorie mit alltäglicher Praxis. Methodisch abwechslungsreich zu arbeiten, ungewohnte Lernwege zu gehen und offen zu sein für individuelle Anliegen der Teilnehmenden sind dabei besondere Stärken der Akademie. Angenehme Räumlichkeiten und eine persönliche Atmosphäre tragen zu einem effektiven Lernumfeld bei.

Die Akademie erhielt Ende 2009 den Oberin-Line-Fresenius-Preis für ihr herausragendes Angebot zu den Themen Demenz und Palliative Care und wurde 2011 beim International Training Center Rating (ITCR) mit 5 Sternen ausgezeichnet.

Fachbeirat

Die Mitglieder des Fachbeirats unterstützen mit ihrem Sachverstand die Akademie bei Themen des Fort- und Weiterbildungsprogramms und bei der Akquise qualifizierter Dozentinnen und Dozenten. Fachbeiratssitzungen finden mindestens einmal im Jahr statt.

MITGLIEDER DES FACHBEIRATS

Dr. Peta Becker-von Rose

Mitglied des Vorstands
Bezirksärztekammer Nordbaden

Prof. Dr. Ulrike Höhmann

FB Pflege- und Gesundheitswissenschaft
Evang. Fachhochschule Darmstadt

Prof. Dr. Andreas Kruse

Institut für Gerontologie
Universität Heidelberg

N.N.

Ministerium für Arbeit und Soziales
Baden-Württemberg

Prof. Dr. Peter Oster

langjähriger ärztlicher Direktor
des AGAPLESION BETHANIE
KRANKENHAUSES HEIDELBERG

Dr. Norbert Specht-Leible

Projektleiter „Geriatrisches Netzwerk
im Altenheim“ (GeNiAl) der AOK,
Heidelberg

Dr. Martin Zentgraf

stellv. Vorstand
AGAPLESION gemeinnützige AG,
Frankfurt am Main

Ärztliche Leitung: **Dr. William Micol**

Geschäftsführung: **Almut Nollert**

Kooperationen

AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG

Die AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG befindet sich in einem Anbau des Krankenhauses.

Viele der Seminare finden in enger Kooperation mit dem AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG (stellv. Ärztl. Direktor: Dr. William Micol) statt, das auf die Versorgung hochbetagter Patientinnen und Patienten spezialisiert ist.
www.bethanien-heidelberg.de

Erfahrungen und aktuelle Entwicklungen aus der Akutklinik für Geriatrie, der Klinik für Geriatrische Rehabilitation, aus Forschung und Projekten des Krankenhauses fließen auf diese Weise in die Seminare der Akademie ein. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen des interdisziplinären Teams bereichern neben ihrer klinischen Arbeit auch als Dozentinnen und Dozenten das Angebot der Akademie.

Ihren Ursprung hat die Akademie auch Prof. Dr. Peter Oster zu verdanken, der Bund und Land Baden-Württemberg 1993 mit der hervorragenden geriatrischen Arbeit des Krankenhauses überzeugen konnte, hier die Entwicklung einer Akademie zu fördern.

Prof. Dr. Oster wurde von Krankenhaus und Akademie am 17. Juli 2011 mit einem wissenschaftlichen Symposium zum Thema „Moderne medizinische Konzepte für die alternde Gesellschaft“ in seine nachberufliche Zeit verabschiedet.

An dieser Stelle Herrn Prof. Dr. Oster noch einmal herzlichen Dank für die Ideen und Impulse zur inhaltlichen Entwicklung der Akademie!



Tagungsbüro



Prof. Dr. Konrad Beyreuther, Prof. Dr. Peter Oster

Kooperationen

FACHWEITERBILDUNG FÜR GERIATRISCHE LOGOPÄDIE

Im August 2012 startet diese neue Weiterbildungsreihe für Logopäd/innen zum Themenbereich Geriatrie, die ihre ganz eigenen Bedingungen hat. Sie wird in enger Kooperation von ProLog WISSEN KÖLN und der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG geplant und durchgeführt.



Konzeptionell ist die Weiterbildung im engeren logopädisch-therapeutischen Feld auf die Besonderheiten der Kommunikation und der Ess- und Schluckstörungen geriatrischer Patienten abgestimmt. Darüber hinaus bietet die Weiterbildung

- eine Vielzahl interdisziplinärer Themen, die zur Aktivität anregen.
- Einführungen in die Grundlagen von Sprach-, Kommunikations- und Schluckstörungen bei geriatrischen Patienten.
- Strategien zur Kommunikationsoptimierung mit Menschen mit Demenz.
- in der Geriatrie erprobte therapeutische Ansätze, die Therapeut/innen die Arbeit erleichtern.
- eine Praxiswoche in ausgewählten Kliniken, um Seminarinhalte in die Praxis umzusetzen.
- ausführliche Hinweise für eine Beratung von Angehörigen, um die Betreuung der Pflegebedürftigen zu erleichtern.

Ziel der Zusatzqualifikation ist es, dass Logopäden und Sprachtherapeuten zusammen mit den anderen Berufsgruppen an einer deutlichen Verbesserung der Situation alternder Menschen arbeiten, um ihnen ein würdiges Altern mit mehr Lebensqualität zu ermöglichen.

Die Fachweiterbildung vermittelt fundierte fachliche wie methodische Kenntnisse im Arbeitsfeld Geriatrie. Sie zeigt die Möglichkeiten und Grenzen therapeutischer Interventionen auf. Die Teilnehmenden erhalten Handlungskompetenzen, Autonomiewünsche älterer Patient/innen wahrzunehmen und ihnen Raum zu geben sowie Angehörige im mühsamer werdenden (Pflege-) Alltag zu entlasten und zu beraten. Wir laden Sie ein, als „Fachtherapeutin/Fachtherapeut für geriatrische Logopädie“ diesen Weg mitzugehen.

Informationen und Anmeldung

ProLog WISSEN, info@prolog-wissen.de, www.prolog-wissen.de

Fortbildungspunkte

Fortbildungsmaßnahmen werden mit Punkten bewertet. Grundeinheit ist eine 45-minütige Fortbildungs- bzw. Unterrichtseinheit. Als Faustregel gilt: 1 Unterrichtseinheit (UE) entspricht einem Punkt. Die jeweiligen UE der Veranstaltungen sind sowohl im Programm als auch in den Teilnahmezertifikaten der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG (AAH) ausgewiesen. In jeder Fortbildung erhalten Sie einen Seminarplan, den Sie bitte dem Teilnahmezertifikat als Stundennachweis beifügen.

Ärzt/innen

Für die entsprechend gekennzeichneten Kurse beantragt die Akademie Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer (LÄK) Baden-Württemberg. Die LÄK erteilt gegen Gebühr der AAH einen Anerkennungsbescheid, der die Punktzahl für die beantragte Fortbildung enthält. Landesärztekammern erteilen ein Fortbildungszertifikat, wenn innerhalb von höchstens 5 Jahren mindestens 250 Fortbildungspunkte erzielt wurden. Von der LÄK Baden-Württemberg erteilte Fortbildungspunkte und Fortbildungszertifikate gelten auch im Bereich der anderen Ärztekammern in Deutschland – und umgekehrt.

Näheres: www.aerztekammer-bw.de/20/arztrecht/05kammerrecht/fobiordnung.pdf

Heilmittelerbringer

Eine Fortbildungspflicht ist ab 01.01.2007 verbindlich eingeführt worden. Sie gilt z. Zt. jedoch nur für Zugelassene/Fachliche Leiter und umfasst 60 Fortbildungspunkte (FP) in 4 Jahren, wovon möglichst 15 Punkte jährlich erbracht werden sollen. Angestellte müssen sich alle zwei Jahre fortbilden, unterliegen jedoch (noch) nicht dem Punktesystem. Pro Fortbildungstag werden maximal 10 Punkte anerkannt. (Vgl. Anlage 4 vom 25. September 2006 zu den Rahmenempfehlungen nach § 125 Abs. 1 SGB 1).

Beruflich Pflegende

Mit der Registrierung beruflich Pflegenden besteht für alle professionell Pflegenden die Möglichkeit, ihre aktuellen Qualifizierungsmaßnahmen nachzuweisen, in dem sie sich bei der unabhängigen Registrierungsstelle zentral erfassen lassen. Innerhalb von drei Jahren müssen mindestens 60 Fortbildungspunkte gesammelt werden, jeweils ca. 20 pro Jahr. Die Punkteanzahl wird von der Registrierungsstelle für jedes Seminar zugeteilt.

Die AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG ist als Anbieter entsprechend registriert.

Näheres: www.regbp.de

Die Angaben zu Fortbildungspunkten wurden nach bestem Wissen entsprechend dem Kenntnisstand bei Drucklegung des Akademieprogramms gemacht. Sie erfolgen – wie auch die Angaben der Fortbildungspunkte zu den einzelnen Seminaren im Programmheft – ohne Gewähr.



Wichtige Hinweise

Barrierefreiheit

Alle Räumlichkeiten der Akademie sind barrierefrei. Sie kommen mit einem Handicap? Wir stehen Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung!

Bildungsprämie / Bildungsscheck / Qualischeck

Für die Teilnahme an Seminaren der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG können Bildungsgutscheine der Länder verwendet werden. Bitte bei Kursanmeldung angeben. Nähere Informationen unter: www.bildungspraemie.info und www.bildungsscheck.com und www.die-rat-gmbh.de

Inhouse-Seminare

Viele der Seminare im Programmheft bietet die AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG auch als Inhouse-Schulungen vor Ort an. Gerne passen wir Seminarinhalte Ihren speziellen Fragestellungen an. Sprechen Sie uns an – wir entwickeln ein entsprechendes Angebot für Sie!

Rabatt

Möchten Sie gern mehrere Mitarbeiter/innen in einen Kurs schicken oder möchten Sie im Rahmen der Fachweiterbildung Geriatrie Kurse buchen? Sprechen Sie uns auf einen Rabatt an. Mitarbeiter/innen der AGAPLESION gemeinnützigen AG erhalten auf die meisten Kurse eine Ermäßigung von 10%.

Seminarrücktritts-/Seminarabbruch-Versicherung

Wir empfehlen dringend den Abschluss einer Seminar-Versicherung (beispielsweise HanseMerkur oder ERV: 9,- bis 14,- Euro für Seminarkosten bis 250,- Euro). Bitte beachten Sie dazu auch unsere Teilnahmebedingungen auf Seite 124.

Steuerliche Absetzbarkeit von Fortbildungsmaßnahmen

Sämtliche Ausgaben für berufliche Bildung (auch Umschulungen) sind nach Grundsatzurteilen des Bundesfinanzhofes steuerlich absetzbar (Aktenzeichen: BFH 2002 VI R 137/01 und BFH 2002 VI R 120/01). Dabei gibt es laut Urteil keinen steuerlichen Unterschied mehr zwischen ausgeübtem Beruf und Ausbildung.

Begründung: Angesichts der heutigen Arbeitsmarktlage sei es unverzichtbar, ständig dazu zu lernen. Dazu gehören i.d.R. ohne Begrenzung Lehrgangsgebühr, Fachliteratur, Arbeitsmittel, Verpflegungspauschale bzw. Verpflegungsmehraufwendungen, Fahrtkosten (mit eigenem Auto 0,30 Euro pro Kilometer) und sogar Miete, Strom und Reinigung des Arbeitszimmers bis zu 1250 Euro, in dem Schulungen vor- und nachbereitet werden (Stand August 2005).

Inhaltsverzeichnis

VORWORT

AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG	2
Fachbeirat	3
Kooperationen	4
Fortbildungspunkte	6
Wichtige Hinweise	7
Inhaltsverzeichnis	8

MEDIZIN

30.01.2012*	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 3	17
24.02.2012*	Spiegeltherapie in der Rehabilitation	22
08.03.2012*	Integrative Validation (IVA) nach Richard – Grundkurs	27
12.03.2012*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	30
26.03.2012	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 1	17
23.04.2012	Therapie des Facio-Oralen-Traktes (F.O.T.T.®)	36
25.04.2012	Notfallmanagement in der Arzt-/ Zahnarztpraxis	37
04.05.2012*	Akute Notfälle in der Klinik – Refresher	41
05.05.2012*	Akute Notfälle in der Klinik – Basiskurs	41
14.05.2012	Integrative Validation (IVA) nach Richard – Aufbaukurs	44
15.05.2012*	Die Arzt-Patienten-Interaktion zwischen Anspruch und Realität	94
23.05.2012	Cranio Sacral Therapie – Kurs 1	46
05.06.2012	Handling nach dem Bobath-Konzept	47
18.06.2012	Physiotherapie des Kiefergelenks (CMD)	50
25.06.2012	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 2	17
11.09.2012*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	30
26.09.2012	Cranio Sacral Therapie – Kurs 2	57
05.10.2012	8. Heidelberger Dysphagie-Tage	60
08.10.2012	Achtsamkeit – Stress bewältigen, Burnout vorbeugen	103
10.10.2012*	Notfallmanagement in der Arzt-/ Zahnarztpraxis	37
13.10.2012	Spiegeltherapie und mentales Training bei chronischen Schmerzen	63
22.10.2012	Die Rehabilitation des Patienten mit Morbus Parkinson	67
23.10.2012	Ätherische Öle bei demenzieller Erkrankung	69
25.10.2012*	Die Arzt-Patienten-Interaktion zwischen Anspruch und Realität	94
12.11.2012	Das Affolter-Modell® – Einführungskurs	71
12.11.2012	Heidelberger Basiskurs Palliativmedizin/Palliative Geriatrie	72
19.11.2012*	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 3	17
26.11.2012*	Integrative Validation (IVA) nach Richard – Grundkurs	27
05.12.2012*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	30



* Seminar wird noch an weiteren Terminen angeboten

PFLEGE		
23.01.2012*	Altenpflege PLUS – Qualifizierung für Altenpflegekräfte im Krankenhaus	16
13.02.2012*	Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen – Grundlagenseminar	20
28.02.2012	Trainingsprogramme zur Sturz- und Frakturprävention	23
02.03.2012*	Schluckstörungen – Intensiv-Workshop für Fortgeschrittene	24
08.03.2012	Ernährung im Alter – sicher und patientenorientiert handeln	26
08.03.2012*	Integrative Validation (IVA) nach Richard – Grundkurs	27
12.03.2012	Basale Stimulation® – Aufbaukurs	29
12.03.2012*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	30
14.03.2012*	Basale Stimulation® – Basiskurs	31
20.03.2012	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken	32
21.03.2012	Nonverbale Kommunikation mit Demenzkranken – Basiskurs	33
29.03.2012	Demenz – erkennen, verstehen, behandeln	35
23.04.2012	Therapie des Facio-Oralen-Traktes (F.O.T.T.®)	36
26.04.2012	Die KOMI-Methode – Handpuppen in der Betreuung demenzkranker Menschen	38
04.05.2012*	Akute Notfälle in der Klinik – Refresher	41
05.05.2012*	Akute Notfälle in der Klinik – Basiskurs	41
07.05.2012	Wickel, Auflagen, Fuß- und Handbäder in der therapeutischen Pflege	42
14.05.2012	Dekubitusprophylaxe in der Pflege	43
14.05.2012	Integrative Validation (IVA) nach Richard – Aufbaukurs	44
21.05.2012*	Pflegeexperte/in für Kontinenzförderung	45
05.06.2012	Handling nach dem Bobath-Konzept	47
11.06.2012*	Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen – Grundlagenseminar	20
26.06.2012	Kinaesthetics in der Pflege – Grundkurs	51
28.06.2012	Mobilität und Sturz	52
11.09.2012*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	30
17.09.2012	Schmerzwahrnehmung und Schmerzbehandlung	54
19.09.2012	Diabetes Pflegefachkraft	56
27.09.2012*	Die KOMI-Methode – Handpuppen in der Betreuung demenzkranker Menschen	38
28.09.2012	Der therapeutische Tischbesuch (TTB) – wertschätzende Kurzzeitaktivierung	58
08.10.2012*	Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen – Grundlagenseminar	20
10.10.2012	Biografiearbeit als Teil ganzheitlicher Pflege und Therapie	61
11.10.2012	Patiententransfer – einfach, sicher, rückschonend	62
15.10.2012	Gerontopsychiatrie - Grundlagenseminar	64
15.10.2012	Bobath-Grundkurs für Pflegekräfte	65
22.10.2012	Die Rehabilitation des Patienten mit Morbus Parkinson	67
22.10.2012	Begleitende Hände – Akupressur bei betagten, kranken und sterbenden Menschen	68
22.10.2012*	Pflegeexperte/in für Kontinenzförderung	45

Inhaltsverzeichnis

PFLEGE Fortsetzung von Seite 9

23.10.2012	Ätherische Öle bei demenzieller Erkrankung	69
05.11.2012	Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie	70
12.11.2012	Das Affolter-Modell® – Einführungskurs	71
15.11.2012	Nonverbale Kommunikation mit Demenzkranken – Aufbaukurs	33
16.11.2012*	Schluckstörungen – Intensiv-Workshop für Fortgeschrittene	24
20.11.2012	Verständigung mit sprachgestörten Menschen, Trachealkanülenmanagement	73
26.11.2012*	Integrative Validation (IVA) nach Richard – Grundkurs	27
27.11.2012	Infektionen und Infektionsprophylaxe in der geriatrischen Pflege	75
28.11.2012	Pharmakotherapie im höheren Lebensalter	76
28.11.2012*	Basale Stimulation® – Basiskurs	31
03.12.2012*	Altenpflege PLUS – Qualifizierung für Altenpflegekräfte im Krankenhaus	16
05.12.2012*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	30
10.12.2012	Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen – Vertiefungsseminar	79

THERAPIE

11.02.2012	Musiktherapie in der Sterbebegleitung – Aufbaukurs	19
17.02.2012	Diagnostik und Therapie neurogener Schluckstörungen	21
24.02.2012*	Spiegeltherapie in der Rehabilitation	22
28.02.2012	Trainingsprogramme zur Sturz- und Frakturprävention im Alter	23
02.03.2012*	Schluckstörungen – Intensiv-Workshop für Fortgeschrittene	24
05.03.2012*	Einführung in das Bobath-Konzept für Logopäden und Sprachtherapeuten	25
08.03.2012*	Integrative Validation (IVA) nach Richard – Grundkurs	27
10.03.2012	Palliative Logopädie – Schwerpunkt: neurologisch progrediente Erkrankungen	28
12.03.2012	Basale Stimulation® – Aufbaukurs	29
12.03.2012*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	30
14.03.2012*	Basale Stimulation® – Basiskurs	31
20.03.2012	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken	32
21.03.2012	Nonverbale Kommunikation mit Demenzkranken – Basiskurs	33
22.03.2012	Normale Bewegung	34
29.03.2012	Demenz – erkennen, verstehen, behandeln	35
23.04.2012	Therapie des Facio-Oralen-Traktes (F.O.T.T.®)	36
28.04.2012	Physiotherapie der Skoliose	40
07.05.2012	Wickel, Auflagen, Fuß- und Handbäder in der therapeutischen Pflege	42
14.05.2012	Integrative Validation (IVA) nach Richard – Aufbaukurs	44
23.05.2012	Cranio Sacral Therapie – Kurs 1	46
05.06.2012	Handling nach dem Bobath-Konzept	47
11.06.2012	Bobath-Aufbaukurs für Therapeuten	48



* Seminar wird noch an weiteren Terminen angeboten

THERAPIE Fortsetzung von Seite 10

15.06.2012	Knifflige Fragestellungen in der Dysphagie-Behandlung	49
18.06.2012	Physiotherapie des Kiefergelenks (CMD)	50
26.06.2012	Kinaesthetics in der Pflege – Grundkurs	51
29.06.2012	Sprach- und Schluckstörungen bei Demenz	53
11.09.2012*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	30
17.09.2012	Bobath-Grundkurs für Therapeuten	55
26.09.2012	Cranio Sacral Therapie – Kurs 2	57
28.09.2012	Der therapeutische Tischbesuch (TTB) – wertschätzende Kurzzeitaktivierung	58
29.09.2012	Gerätegestützte Krankengymnastik (KG-Geräte)	59
05.10.2012	8. Heidelberger Dysphagie-Tage	60
10.10.2012	Biografiearbeit als Teil ganzheitlicher Pflege und Therapie	61
11.10.2012	Patiententransfer – einfach, sicher, rückenschonend	62
13.10.2012	Spiegeltherapie und mentales Training bei chronischen Schmerzen	63
15.10.2012	Gerontopsychiatrie – Grundlagenseminar	64
19.10.2012	MediAkupress®	66
22.10.2012	Die Rehabilitation des Patienten mit Morbus Parkinson	67
23.10.2012	Ätherische Öle bei demenzieller Erkrankung	69
12.11.2012	Das Affolter Modell® – Einführungskurs	71
15.11.2012	Nonverbale Kommunikation mit Demenzkranken – Aufbaukurs	33
16.11.2012*	Schluckstörungen – Intensiv-Workshop für Fortgeschrittene	24
23.11.2012	Phonetische Messungen in der Dysarthrie-Diagnostik	74
26.11.2012*	Integrative Validation (IVA) nach Richard – Grundkurs	27
28.11.2012*	Basale Stimulation® – Basiskurs	31
03.12.2012*	Einführung in das Bobath-Konzept für Logopäden und Sprachtherapeuten	25
05.12.2012*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	30
06.12.2012	Bedeutung des Gleichgewichts – Bobath-Workshop	77
08.12.2012	Spielerisches Üben in der Aphasie-Therapie	78
24.01.2013	Lokale Stabilität der Gelenke – LWS und ISG	80
27.01.2013	Lokale Stabilität der Gelenke – HWS und Scapula	81
16.03.2013	Musiktherapie in der Sterbebegleitung – Basiskurs	19
17.03.2013	Lokale Stabilität der Gelenke – Update und Extremitäten	82

PSYCHOLOGIE

11.02.2012	Musiktherapie in der Sterbebegleitung – Aufbaukurs	19
08.03.2012*	Integrative Validation (IVA) – Grundkurs	27
12.03.2012	Basale Stimulation® – Aufbaukurs	29
12.03.2012*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	30

Inhaltsverzeichnis

PSYCHOLOGIE Fortsetzung von Seite 11

14.03.2012*	Basale Stimulation® – Basiskurs	31
20.03.2012	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken	32
21.03.2012	Nonverbale Kommunikation mit Demenzkranken – Basiskurs	33
14.05.2012	Integrative Validation (IVA) nach Richard – Aufbaukurs	44
11.09.2012*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	30
28.09.2012	Der therapeutische Tischbesuch (TTB) – wertschätzende Kurzzeitaktivierung	58
10.10.2012	Biografiearbeit als Teil ganzheitlicher Pflege und Therapie	61
22.10.2012	Die Rehabilitation des Patienten mit Morbus Parkinson	67
23.10.2012	Ätherische Öle bei demenzieller Erkrankung	69
12.11.2012	Das Affolter Modell® – Einführungskurs	71
15.11.2012	Nonverbale Kommunikation mit Demenzkranken – Aufbaukurs	33
26.11.2012*	Integrative Validation (IVA) nach Richard – Grundkurs	27
28.22.2012*	Basale Stimulation® – Basiskurs	31
05.12.2012*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	30
16.03.2013	Musiktherapie in der Sterbebegleitung – Basiskurs	19

SOZIALBERUFE

11.02.2012	Musiktherapie in der Sterbebegleitung – Aufbaukurs	19
08.03.2012*	Integrative Validation (IVA) nach Richard – Grundkurs	27
12.03.2012	Basale Stimulation® – Aufbaukurs	29
12.03.2012*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	30
14.03.2012*	Basale Stimulation® – Basiskurs	31
20.03.2012	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken	32
21.03.2012	Nonverbale Kommunikation mit Demenzkranken – Basiskurs	33
27.04.2012	Das „Persönliche Budget“ – ein neuer Weg für Menschen mit Behinderung	39
14.06.2012	Integrative Validation (IVA) nach Richard – Aufbaukurs	44
11.09.2012*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	30
28.09.2012	Der therapeutische Tischbesuch (TTB) – wertschätzende Kurzzeitaktivierung	58
10.10.2012	Biografiearbeit als Teil ganzheitlicher Pflege und Therapie	61
22.10.2012	Die Rehabilitation des Patienten mit Morbus Parkinson	67
23.10.2012	Ätherische Öle bei demenzieller Erkrankung	69
12.11.2012	Das Affolter Modell® – Einführungskurs	71
15.11.2012	Nonverbale Kommunikation mit Demenzkranken – Aufbaukurs	33
26.11.2012*	Integrative Validation (IVA) nach Richard – Grundkurs	27
28.11.2012*	Basale Stimulation® – Basiskurs	31
05.12.2012*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	30
16.03.2013	Musiktherapie in der Sterbebegleitung – Basiskurs	19



* Seminar wird noch an weiteren Terminen angeboten

HEILPRAKTIKER

23.05.2012	Cranio Sacral Therapie – Kurs 1	46
26.09.2012	Cranio Sacral Therapie – Kurs 2	57
19.10.2012	MediAkupress®	66
23.10.2012	Ätherische Öle bei demenzieller Erkrankung	69
12.11.2012	Das Affolter Modell® – Einführungskurs	71

VERWALTUNG

07.03.2012*	Effektive Arbeitstechniken – Selbst-, Zeit- und Zielmanagement	84
26.03.2012	Kritikgespräche wirksam führen	85
27.03.2012	Moderation und Sitzungsleitung	86
23.04.2012	Vernachlässigung in der Pflege aus rechtlicher Sicht	87
23.04.2012	Elternunterhalt – wer zahlt, wenn Eltern pflegebedürftig werden?	88
24.04.2012	Hygiene aus interdisziplinärer Sicht – Lösungsansätze für die Praxis	89
07.05.2012	Moderne Korrespondenz – Pepp auf's Papier und Stil in die E-Mail	92
11.05.2012	Kann man Wohlbefinden messen? Handreichungen für Pflegeeinrichtungen	93
11.06.2012	Change und Wandel – (persönlicher) Umgang mit Veränderungen	96
18.06.2012	Erfolgreiches Projekt-Management	97
25.06.2012	Visualisieren und präsentieren	98
27.06.2012	Rhetorische Kompetenz – Intensivtraining	99
20.09.2012	Fort- und Weiterbildungen lebendig gestalten	100
24.09.2012	Patientenzentrierte Kommunikation	101
26.09.2012	Wie man sich und andere auch in schwierigen Zeiten ermutigt und motiviert	102
08.10.2012	Achtsamkeit – Stress bewältigen, Burnout vorbeugen	103
12.11.2012	Empfang – die Visitenkarte eines Hauses	104
22.11.2012	Verhandeln und argumentieren – Intensivtraining	105

ANGEHÖRIGE/EHRENAMTLICHE

08.03.2012*	Integrative Validation (IVA) nach Richard – Grundkurs	27
14.03.2012*	Basale Stimulation® – Basiskurs	31
20.03.2012	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken	32
21.03.2012	Nonverbale Kommunikation mit Demenzkranken – Basiskurs	33
23.04.2012	Elternunterhalt – wer zahlt, wenn Eltern pflegebedürftig werden?	88
26.04.2012*	Die KOMI-Methode – Handpuppen in der Betreuung demenzkranker Menschen	38
28.09.2012	Der therapeutische Tischbesuch (TTB) – wertschätzende Kurzzeitaktivierung	58
15.11.2012	Nonverbale Kommunikation mit Demenzkranken – Aufbaukurs	33
26.11.2012*	Integrative Validation (IVA) nach Richard – Grundkurs	27
28.11.2012	Basale Stimulation® – Basiskurs	31

Inhaltsverzeichnis

* Seminar wird noch an weiteren Terminen angeboten

SOZIAL- UND FÜHRUNGSKOMPETENZ/ALLE BERUFSGRUPPEN

07.03.2012	Effektive Arbeitstechniken – Selbst-, Zeit- und Zielmanagement	84
26.03.2012	Kritikgespräche wirksam führen	85
27.03.2012	Moderation und Sitzungsleitung	86
23.04.2012	Vernachlässigung in der Pflege aus rechtlicher Sicht	87
23.04.2012	Elternunterhalt – wer zahlt, wenn Eltern pflegebedürftig werden?	88
24.04.2012	Hygiene aus interdisziplinärer Sicht – Lösungsansätze für die Praxis	89
27.04.2012	Gesprächsführungs- und Beratungskompetenz für Therapeuten	90
02.05.2012	Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung in der Pflege	91
07.05.2012	Moderne Korrespondenz – Pepp auf's Papier und Stil in die E-Mail	92
11.05.2012	Kann man Wohlbefinden messen? Handreichungen für Pflegeeinrichtungen	93
15.05.2012*	Die Arzt-Patienten-Interaktion zwischen Anspruch und Realität	94
21.05.2012	Angehörige begleiten in Abschied, Tod und Trauer	95
11.06.2012	Change und Wandel – (persönlicher) Umgang mit Veränderungen	96
18.06.2012	Erfolgreiches Projekt-Management	97
25.06.2012	Visualisieren und präsentieren	98
27.06.2012	Rhetorische Kompetenz – Intensivtraining	99
20.09.2012	Fort- und Weiterbildungen lebendig gestalten	100
24.09.2012	Patientenzentrierte Kommunikation	101
26.09.2012	Wie man sich und andere auch in schwierigen Zeiten ermutigt und motiviert	102
08.10.2012	Achtsamkeit – Stress bewältigen, Burnout vorbeugen	103
05.11.2012	Effektive Arbeitstechniken – Selbst-, Zeit- und Zielmanagement	84
12.11.2012	Empfang – die Visitenkarte eines Hauses	104
22.11.2012	Verhandeln und argumentieren – Intensivtraining	105

TAGUNGEN/WEITERBILDUNGEN

Zercur Geriatrie® – Fachweiterbildung Pflege	108
--	-----

ANHANG

Dozentinnen und Dozenten	112
Terminübersicht	119
Notizen	123
Teilnahmebedingungen	124
Webbeschreibung Frankfurt	126
Webbeschreibung Heidelberg	127
Übernachtung	128
Seminaranmeldung	129



FACH- UND METHODENKOMPETENZ

Medizin | Pflege | Therapie | Psychologie | Sozialberatung

„ Das große Ziel der Bildung
ist nicht Wissen,
sondern Handeln. “

Herbert Spencer



Altenpflege PLUS – Qualifizierung für Altenpflegekräfte im Krankenhaus

In vielen (geriatrischen) Kliniken hat es sich bewährt, dass neben den Krankenpflegekräften auch Altenpflegekräfte in der Pflege tätig sind.

Diese Fortbildung macht examinierte Altenpflegekräfte sicher im Umgang mit den Anforderungen und Arbeitsschwerpunkten im Kontext eines Krankenhauses.

Inhalte

- Krankheitsbilder und Medikamentenlehre
- Patientenbeobachtung und Leitsymptome – Atmung, Kreislaufsituation (RR, Puls, Schock), Bewusstsein/Verhalten, Ausscheidung (Bilanzierung), Haut (Exikosezeichen, Blässe, Cyanose, kaltschweißig), Bauch, Verletzungen (z.B. verkürztes Bein bei Fraktur)
- Behandlungspflege – DK (legen, pflegen), ZVK, PEG/Nasensonde, Portpflege, Tracheostoma, absaugen, Verbandwechsel, Braunülenpflege, ZVD, Drainagen/Stoma, s.c.-Infusion, Sauerstoffgabe, Transfusionen, Hygiene, Insulintherapie
- Gerätekunde – Perfusor, Sauerstoffflaschen, Pulsoxy, Pumpensysteme
- Häufige Notfallsituationen – Aspiration, Synkope, Hypoglykämie, Delir/Somnolenz, Krampfanfall, Schmerzen, Harnverhalt, Embolie

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theoretisches Wissen wird eng verknüpft mit praktischen Übungen und dem Erwerb von Handlungskompetenz sowie Handlungssicherheit.

Hinweis

Zwischen den zwei Modulen erhalten die Teilnehmer/innen einen Praxislaufbogen, über den verschiedene Übungssituationen abgearbeitet werden müssen. Die Möglichkeit des Übens (Arbeit im Krankenhaus) muss gegeben sein.

Referent/innen

Dr. Norbert Specht-Leible, Anna-Denise Trumpfheller und weitere Fachreferent/innen

Zielgruppe

exam. Altenpfleger/innen

Termine

AFM 12-1031-01

Modul 1

23. – 27.01.2012

Modul 2

19. – 23.03.2012

Anmeldeschluss

23.12.2012

AFM 12-1031-02

Modul 1

03. – 07.12.2012

Modul 2

25.02. – 01.03.2013

Anmeldeschluss

02.11.2012

Kurszeiten

jeweils 09.00 – 17.00 Uhr

80 UE

Kosten

1.380,- Euro

Teilnehmerzahl

18



Identnummer 20090738

18 Fortbildungspunkte

Fallseminar Palliativmedizin nach dem Curriculum der Bundesärztekammer

Das dreiteilige Fallseminar nach dem Curriculum von Bundesärztekammer und Deutscher Gesellschaft für Palliativmedizin richtet sich an alle Ärztinnen und Ärzte, die den 40-stündigen Basiskurs Palliativmedizin absolviert haben und ihre Kenntnisse in diesem Gebiet vertiefen möchten. Es wird in 3 Modulen à 40 Std. (= 120 Stunden) angeboten und ist eine der Voraussetzungen zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin.

Eine Besonderheit dieses Seminarangebotes ist, dass sich die Kursleitung interdisziplinär aus einer internistischen Onkologin, einem Allgemeinmediziner, einem Geriater und einem Gastroenterologen mit unterschiedlichen palliativmedizinischen Schwerpunktbereichen zusammensetzt.

Die Module befähigen die Teilnehmenden, grundsätzliche Strategien palliativ-medizinischer Entscheidungsfindung und Handlungsweisen exemplarisch zu reflektieren und auf die Herausforderung der Praxis zu übertragen. Dabei orientiert sich die Kursleitung am Vorwissen und den Bedürfnissen der Teilnehmer/innen. Das Seminar ist für alle medizinischen Fachgebiete offen.

Inhalte

Modul 1

Der schwerkranke, sterbende Patient, sein soziales Umfeld und das behandelnde Team

In diesem Weiterbildungsabschnitt werden die Inhalte des Basiscurriculums Palliativmedizin vertieft und erweitert.

Modul 2

Der individuelle Prozess des Sterbens im gesellschaftlichen Kontext

Schwerpunkte dieses Moduls sind Symptomkontrolle, palliativ-medizinische Notfälle, Sterben, Tod und Trauer, ethische und juristische Fragen.

Die Reihenfolge von Modul 1 und Modul 2 ist frei wählbar.

Zielgruppe

Ärzt/innen

Termine

AFM 12-0023-01 (Modul 3)
30.01. – 03.02.2012
AGAPLESION AKADEMIE
HEIDELBERG
Koordination:
Dr. Peter Engeser

AFM 12-0021-01 (Modul 1)
26. – 30.03.2012
AGAPLESION AKADEMIE
HEIDELBERG
Koordination:
Dr. Nikolai Wezler

AFM 12-0022-01 (Modul 2)
25. – 29.06.2012
Universitätsklinikum
Mannheim
Koordination:
PD Dr. Adelheid Weiss/
Prof. Dr. Hagen Weiss

AFM 12-0023-02 (Modul 3)
19. – 23.11.2012
Universitätsklinikum
Mannheim
Koordination:
Dr. Peter Engeser

Anmeldeschluss

jeweils 4 Wochen vor
Kursbeginn (Anmeldungen
auch danach möglich)

Kurszeiten

Beginn 1. Tag: 10.00 Uhr
Ende letzter Tag: 14.30 Uhr
40 UE

Kosten pro Modul

660,- Euro
595,- Euro für DGG-,
DEGAM-, DGHO- und
DGP-Mitglieder (Angabe
bei Anmeldung!)

Fallseminar Palliativmedizin nach dem Curriculum der Bundesärztekammer

Fortsetzung von Seite 17

Modul 3

Professionelles Handeln in der Palliativmedizin

In diesem Modul werden komplexe Fragestellungen aus dem palliativ-medizinischen Arbeitsfeld erörtert und gelöst. Es wird vorwiegend anhand eigener Fallbeispiele der Teilnehmenden unterrichtet.

Die Teilnahme an Modul 3 ist mit der Auflage verbunden, zwei Fälle aus der eigenen Erfahrung aufzubereiten und für die Vorstellung im Kurs vorzubereiten. Die genauen Hinweise zu Struktur und Modalitäten der Fallbearbeitungen erhalten die Teilnehmenden bei Anmeldung oder auf Anfrage bei der Akademie. Die Falldarstellung muss i.d.R. sechs Wochen vor Beginn des Moduls schriftlich beim Koordinator vorliegen.

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Fallvorstellungen, Impulsreferate, Diskussion, Rollenspiele, Kleingruppenarbeit

Voraussetzungen

Für die Module 1+2

Basiskurs Palliativmedizin (Nachweis bitte bei Anmeldung beifügen)

Für Modul 3

Basiskurs Palliativmedizin, Module 1+2 des Fallseminars, schriftl. Bearbeitung von 2 Fällen aus der eigenen Praxis (Abgabe ca. 6 Wochen vor Kursbeginn, Termin wird den Teilnehmer/innen bekannt gegeben)

Information und Anmeldung

Für Module 3/Frühjahr 2012 + Modul 1

AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG

Telefon (06221) 319-16 31/Fax (06221) 319-16 35

info@agaplesion-akademie.de, www.agaplesion-akademie.de

Für Modul 2 + Modul 3/Herbst 2012

Akademie für Palliativmedizin/Uniklinikum Mannheim

Telefon (0621) 383-42 10/Fax (0621) 383-14 95

selma.feibel@umm.de

Teilnehmerzahl

22

Pro Modul werden 40 Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

Musiktherapie in der Sterbebegleitung

BASISKURS / AUFBAUKURS

Auf Palliativstationen, in Pflegeheimen und Hospizen gehört Musik als Fürsorge und als künstlerisch-atmosphärische Eingabe zum interdisziplinären Behandlungskonzept. Sie wird von den Betroffenen, den Angehörigen und den Begleitenden in ihrer vielfältigen Ausdrucksmöglichkeit als entlastend, unterhaltend, stärkend, tröstend oder katalysierend erlebt.

In diesem berufsbegleitenden Seminar wird die Mischung aus beziehungsorientierter Behandlungskunst und improvisatorisch-prozesshafter Begleitung auf der Basis von Forschung, Lehre und Musikpsychotherapie gelehrt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, die vielfältigen Wirkungen von Musik als Weg verantwortungsvoller und professioneller Fürsorge und Selbstfürsorge in der Sterbebegleitung zu erforschen. Sie werden darin gestärkt, sich mit Musik in Beziehung zu bringen – sowohl in der individuellen Begegnung als auch in der Atmosphäre und unter den Bedingungen des jeweiligen Arbeitskontextes.

Inhalte

Bitte fordern Sie den ausführlichen Flyer an.

Voraussetzungen

- Musikalische Vorkenntnisse
- Der Basiskurs ist Voraussetzung für den Aufbaukurs

Hinweis

Das erste Kurswochenende des Basiskurses dient Interessierten als Entscheidungshilfe für die Teilnahme an der Fortbildung. Erst danach gilt die Anmeldung verbindlich für die gesamte Fortbildung. Gerne beraten Sie die Dozentinnen persönlich bezüglich Ihrer Teilnahme. Bitte wenden Sie sich zur Kontaktaufnahme an die Akademie.

Kursleitung

Dorothea Bünemann

Referent/innen

Martina Baumann, N. N.

Zielgruppe

Musiktherapeut/innen sowie Begleitende, die mit alternden und/oder Sterbenden und schwerstkranken Menschen in den Bereichen Seelsorge, Kirchenmusik, Psychologie, Gerontologie, Pädagogik oder Medizin arbeiten

Termine

AFM 12-3101-01 (Aufbaukurs)
Modul 1: 11. – 12.02.2012
Modul 2: 28. – 29.04.2012
Modul 3: 23. – 24.06.2012
Modul 4: 29. – 30.09.2012
Anmeldeschluss
11.01.2012

AFM 13-3101-01 (Basiskurs)
Modul 1: 16. – 17.03.2013
Modul 2: 27. – 28.04.2013
Modul 3: 22. – 23.06.2013
Modul 4: 21. – 22.09.2013
Anmeldeschluss
15.02.2013

Kurszeiten

1. Tag: 09.30 – 19.00 Uhr
2. Tag: 09.00 – 14.00 Uhr
64 UE pro Kurs

Kosten

2.240,- Euro
zahlbar in 8 Raten
(pro Modul 280,- Euro)
Ermäßigung im Einzelfall möglich.

Teilnehmerzahl

14



Identnummer 20090738

18 Fortbildungspunkte

Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen

GRUNDLAGENSEMINAR

Das Thema Inkontinenz als medizinisches, pflegerisches und auch wirtschaftliches Problem nimmt zunehmend eine größere Rolle ein. Für einen professionellen Umgang mit dem Thema sind Spezialisten gefragt. Dieses Seminar vermittelt – mit besonderem Blick auf den älteren Menschen – theoretische und praktische Grundlagen zum Themenbereich Kontinenz sowie deren Transfer in die Praxis auf Basis des nationalen Expertenstandards „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“ (DNQP).

Inhalte

- Anatomische und physiologische Grundlagen der Miktion/Defäkation
- Bedeutung der (In-)Kontinenz für den Menschen
- Inkontinenz-Anamnese und pflegerische Diagnostik
- Risikofaktoren für Harninkontinenz
- Kontinenzfördernde Umgebung
- Formen und Therapie der Harninkontinenz
- Stuhlinkontinenz
- Pflegerische Interventionen
- Therapeutische Hilfen und Hilfsmittel
- Wirtschaftliche Inkontinenzversorgung
- Rechtliche Grundlagen zur Verordnung von Hilfsmitteln
- Erstellen einer Inkontinenz-Anamnese und Pflegeplanung

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Präsentation, Fallbearbeitung, Diskussion

Hinweis

Dieses Seminar wird anerkannt als Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs „Pflegeexpertin/Pflegeexperte für Kontinenzförderung“.

Kursleitung

Margit Müller, Simone Hartmann-Eisele

Referent/innen

Dr. Elke Müller, Elke Kuno, Dr. Tania Zieschang

Informationen und Anmeldung

Paul Hartmann AG, Seminarservice, Tel. (07321) 36 16 41
www.hartmann.info > Deutschland > Service > Termine

Zielgruppe
Pflegefachkräfte
mit Berufserfahrung

Termine

AFM 12-1011-01
13. – 17.02.2012

AFM 12-1011-02
11. – 15.06.2012

AFM 12-1011-03
08. – 12.10.2012

Kurszeiten

Beginn 1. Tag: 10.00 Uhr
Ende letzter Tag: 14.30 Uhr
40 UE

Kosten

590,- Euro zzgl. MwSt

Teilnehmerzahl

17

Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit der Paul Hartmann AG durchgeführt. Kooperationspartner ist der DBfK.

Zertifikat

„Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen – Grundlagenseminar“



Identnummer 20090738

16 Fortbildungspunkte



Diagnostik und Therapie neurogener Schluckstörungen bei Erwachsenen

Dieses praxisnahe Seminar richtet sich an Therapeut/innen, die mit der Schlucktherapie beginnen und ihren Patienten besser gerecht werden möchten.

Ziel ist ein solides Verständnis von Schluckstörungen, den Möglichkeiten ihrer Entdeckung und der angemessenen Therapie. Diagnostik und Behandlung orientieren sich an evidenzbasierten Leitlinien.

Das Seminar zeigt ein praxisbezogenes Konzept zur Diagnostik und Therapie von neurologischen Dysphagien auf.

Ursachen und Symptome von Schluckstörungen werden erklärt. Ausgehend von der Physiologie des Schluckens zeigt das Seminar verschiedene Möglichkeiten klinischer Diagnostik auf. Geübt wird ausführlich die klinische Befunderhebung und die Teilnehmer/innen erfahren, warum sie häufig durch apparative Mittel ergänzt werden muss.

Stärken und Schwächen von Videoendoskopie und Videofluoroskopie werden verdeutlicht, Aufnahmen gemeinsam beurteilt. Bei der Einführung in die Therapie von Dysphagien finden neben spezifisch funktionellen Ansätzen auch am Bobath-Konzept orientierte Ansätze Berücksichtigung.

Anhand eines Fallbeispiels werden zudem die Behandlungsplanung und -durchführung geübt. Fragen zu eigenen Patienten sind sehr willkommen.

Hinweis

Wenn möglich, bringen Sie bitte ein Stethoskop mit.

Referent

Torsten Bur

Informationen und Anmeldung

ProLog Wissen, Tel. (0221) 6609120, Fax (0221) 6609121
kontakt@prolog-wissen.de, www.prolog-wissen.de

Zielgruppe

Logopäd/innen,
Sprachtherapeut/innen und
verwandte Berufe

Termin

17. – 18.02.2012

Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 18.30 Uhr
2. Tag: 09.00 – 14.45 Uhr
18 UE

Seminarort

Stuttgart

Kosten

260,- Euro

Teilnehmerzahl

20

Für Heilmittelerbringer

18 Fortbildungspunkte

**Dieses Seminar wird
in Kooperation mit
ProLog Wissen durch-
geführt.**



Spiegeltherapie in der Rehabilitation

Spiegeltherapie ist eine relativ neue, einfach auszuführende kognitive Therapiemethode, die bei verschiedenen Erkrankungen und ihren Folgen angewandt wird. Hierzu gehören u.a. der Schlaganfall, Phantomschmerzen, komplexe Schmerzzustände (CRPS) und die Sudeck-Dystrophie sowie Symptome nach (hand)chirurgischen Eingriffen. Die Therapie nutzt den Aspekt einer starken visuellen Stimulation zur Bewegungsförderung durch die Arbeit mit einem Spiegel. Die Illusion einer Bewegung aktiviert bestimmte Hirnareale, die einen positiven Einfluss auf die Rehabilitation haben. Besonders Patienten mit starken Gefühlsstörungen scheinen von dieser therapeutischen Arbeit zu profitieren.

Inhalte

Theoretisch-wissenschaftlicher Hintergrund

- Das Spiegel-Neuronensystem
- Theorie des „Learned non-use Phänomen“
- Bedeutung des visuellen Kortex
- Wissenschaftliche Untersuchungen und Erkenntnisse zur Spiegeltherapie

Praktische Umsetzung der Therapiemethode bei

- verschiedenen Symptomen nach einem Schlaganfall
- Neglectpatienten
- Schmerzen und Missempfindungen nach Amputationen
- komplexem region. Schmerzsyndrom (CRPS) oder Sudeck-Syndrom
- peripheren Überempfindlichkeiten nach chirurg. Eingriffen

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, Patientendemonstration, Falldarstellungen, eigenständiges Arbeiten mit dem Spiegel

Hinweise

Bitte Handtuch mitbringen! Nach Abschluss der Fortbildung können Teilnehmende auf Wunsch in das Spiegeltherapie-Register aufgenommen werden.

Kursleitung

Andreas Rothgangel

Zielgruppe

Ergotherapeut/innen,
Physiotherapeut/innen,
Ärzt/innen,
Neuropsycholog/innen

Termine

AFM 12-0055-01
24.02.2012
Anmeldeschluss
25.01.2012

AFM 12-0055-02
25.02.2012
Anmeldeschluss
25.01.2012

Kurszeiten

jeweils 09.30 – 17.00 Uhr
8 UE

Kosten

140,- Euro

Teilnehmerzahl

24

Für Heilmittelerbringer
8 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 8
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt.

Trainingsprogramme zur Sturz- und Frakturprävention im Alter

Stürze brechen Knochen und das Selbstbewusstsein. Sturzfolgen gehören zu den häufigsten Ursachen von Hilfs- und Pflegebedürftigkeit im Alter. Die akutmedizinische, rehabilitative und pflegerische Versorgung von Sturzfolgen verschlingt riesige Summen in Zeiten knapper werdender finanzieller Ressourcen. Das Ausmaß der Problematik wird mit der zu erwartenden demografischen Entwicklung noch zunehmen.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt bei der Sturzprävention. Hier werden Trainingsprogramme und weitere Präventionsaspekte vorgestellt und praktisch vermittelt. Das Seminar ist geeignet für den ambulanten und stationären Bereich.

Inhalte

- Entstehungsursachen von Stürzen und Frakturen im Alter
- Abklärung bei Sturzproblematik: Ganganalyse, Balance-messung, Kraftmessung (praktische Durchführung)
- Wohnraumanpassung
- Kraft- und Koordinationstraining als Sturzprävention bei gebrechlichen alten Menschen
- Sensomotorisches Interventionsprogramm zur Sturzprophylaxe
- Hilfsmittel in der Sturzprävention
- Psychologische Aspekte bei Sturzerfahrungen

Referent/innen

Dr. Michael Schwenk, Angelika Bergmann-Scherer
und weitere Fachreferent/innen

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,
Sportlehrer/innen,
Sportwissenschaftler/innen,
Ergotherapeut/innen

Termin

28. – 29.02.2012

Anmeldeschluss

30.01.2012

Kurszeiten

jeweils 09.00 – 17.00 Uhr
16 UE

Kosten

240,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

Schluckstörungen

INTENSIV-WORKSHOP FÜR FORTGESCHRITTENE

Der Workshop in der Kleingruppe ermöglicht ein intensives und gezieltes Arbeiten an der individuellen Erweiterung der klinischen Diagnostik- und Behandlungsfähigkeit der Teilnehmer/innen sowie eine Vertiefung der Entscheidungsfähigkeit über die Gabe von oraler Nahrung.

Inhalte

- Hospitation beim klinischen Arbeiten
- Übung „Klinische Diagnostik“
- Erlernen ausgewählter Behandlungsaspekte
- Bearbeiten individueller Fragestellungen
- Technische Schluckdiagnostik, Videoendoskopie (bei Bedarf)

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Praktische Übungen, Patientenbeispiele, Hospitation

Voraussetzung

Basiswissen und Erfahrung mit Schluckstörungen

Hinweis

Es ist sinnvoll, gewünschte Schwerpunkte des Workshops bei der Anmeldung anzugeben, um das Arbeiten zielgerichtet und effektiv zu gestalten.

Kursleitung

Torsten Bur

Unter Mitarbeit von Dr. Heike Penner, Nicole Ernst, Monika Hübner, Katja Emmerich

Zielgruppe

Logopäd/innen und verwandte Berufe, interessierte Therapeut/innen und Pflegefachkräfte

Termine

AFM 12-4001-01
02.03.2012
Anmeldeschluss
02.02.2012

AFM 12-4001-02
16.11.2012
Anmeldeschluss
18.10.2012

Kurszeiten

jeweils 10.00 – 15.30 Uhr
6 UE

Kosten

250,- Euro

Teilnehmerzahl

4

Für Heilmittelerbringer

6 Fortbildungspunkte


Identnummer 20090738
6 Fortbildungspunkte

Die Veranstaltung ist für feste Gruppen, Teams oder Praxen auch an anderen Terminen buchbar.

Einführung in das Bobath-Konzept für Logopäden und Sprachtherapeuten

Ziel dieses Kurses ist es, die für Kauen, Schlucken und Sprechen relevanten Probleme von Patienten mit erworbenen Hirnschädigungen nach dem Ansatz des Bobath-Konzeptes in Theorie und Praxis zu bearbeiten. Der Kurs eignet sich auch zur Vor- oder Nachbereitung eines F.O.T.T.[®]-Grundkurses.

Inhalte

Theorie

- Probleme bei Patienten mit erworbenen Hirnschäden
- Stabilität – Mobilität, angepasster Muskeltonus, Alignment, Körperschema
- Das Bobath-Konzept – neurophysiologische Grundlagen
- Komplikationen im Schulterbereich, Prophylaxe und Therapie des Schulterschmerzes
- Schlucken beginnt im Becken
- Der hypotone Rumpf
- Rumpf und Kopfstellung
- Schulter und Arm – Hypertonus

Praxis

- Bewegungsübergänge
- Seitenlagen
- Sitzen im Bett
- Sitzen auf dem Stuhl
- Transfer des Patienten
- Beeinflussung des Muskeltonus
- Führen beim Essen
- Patientenvorstellungen

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Vortrag, Praxisdemonstration, supervidierte Partnerübungen, supervidierte Patientenarbeit

Hinweis

Bitte bringen Sie drei einfache Frotteehandtücher sowie ein Badetuch mit und – falls vorhanden – einen Fotoapparat.

Leitung

Lothar Urbas

Zielgruppe

Logopäd/innen, Sprachtherapeut/innen, interessierte andere Therapeut/innen

Termine

AFM 12-2121-01
05. – 07.03.2012
Anmeldeschluss
03.02.2012

AFM 12-2121-02
03. – 05.12.2012
Anmeldeschluss
02.11.2012

Kurszeiten

jeweils 09.00 – 16.30 Uhr
24 UE

Kosten

360,- Euro

Teilnehmerzahl

12

Für Heilmittelerbringer
24 Fortbildungspunkte

Ernährung im Alter – sicher und patientenorientiert handeln

Essen anreichern ist vielfgestaltig

Neben der ausreichenden Zufuhr von Kalorien und Flüssigkeit spielt die sichere Ernährung für die Prognose des Patienten eine große Rolle. Einerseits ist die Nahrungsaufnahme ein wichtiges Stück Lebensqualität. Andererseits können Komplikationen wie Schluckstörungen lebensbedrohliche Situationen verursachen. Die kompetente und interdisziplinäre Einschätzung von Ernährungssituation sowie Problemen bei der Nahrungsaufnahme verbessert die Prognose und hilft, sich im Spannungsfeld zwischen ausreichender und sicherer Ernährung zu orientieren. Das Seminar befähigt, Risikopatienten zu identifizieren und individualisiert Strategien für ein sicheres und sinnvolles Ernährungsmanagement zu entwickeln.

Inhalte

- Expertenstandard Ernährungsmanagement
- Physiologie der Nahrungsaufnahme
- Körperhaltung und Schlucken
- Einfluss von Wachheit, Aufmerksamkeit, Wahrnehmungsfähigkeit
- Klinische Aspirationszeichen/Komplikationen durch Aspiration
- Diagnostik und Therapie (z. B. F.O.T.T.[®], spezielle Kostformen)
- Naso-gastrale Sonde und PEG
- Mini Nutritional Assessment (MNA)
- Tipps für eine sichere Nahrungsaufnahme im Alltag
- Dokumentation bei Trink-, Kau- und Schluckstörungen

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Vortrag, Videos, Fallbeispiele, Übungen

Hinweis

Bitte bringen Sie, wenn möglich, ein Stethoskop mit.

Referenten

Torsten Bur, Dr. Norbert Specht-Leible, Lothar Urbas

Zielgruppe
Pflegefachkräfte

Termin
08. – 09.03.2012

Anmeldeschluss
08.02.2012

Kurszeiten
jeweils 09.00 – 16.30 Uhr
16 UE

Kosten
240,- Euro

Teilnehmerzahl
20



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Integrative Validation (IVA) nach Richard

GRUNKURS

Die Betreuung und Begleitung von an Demenz erkrankten „verwirrten“ älteren Menschen gehört zu den anspruchsvollsten und auch schwierigsten Aufgaben. Problematisch im Umgang mit Demenzerkrankten und deren Verwirrtheit ist es, dass ihre Sicht- und Erlebensweise für das Gegenüber schwer verständlich und nachvollziehbar ist. Betreuende und Angehörige fragen sich: Was geht in diesen Menschen vor? Was wollen sie ausdrücken, was kann ich tun, wie reagiere ich geschickt, wie kann ich konkret mit der Verwirrtheit umgehen? Die Integrative Validation (IVA) ist einerseits eine individuelle Arbeitshaltung und andererseits ein Interventionsansatz, der sich an der ganz persönlichen Sicht und Erlebnisweise der „verwirrten“ Älteren orientiert.

Integrativ zu validieren heißt, den Betreffenden dort aufzusuchen, wo er sich befindet und ihm in seiner „verwirrten Welt“ zu begegnen. Durch die Begleitung des Menschen in seinen Stimmungen und Gefühlen kann allmählich eine Atmosphäre geschaffen werden, die Erkrankten und Betreuer/innen ein wertschätzendes und geborgenes Zusammenleben ermöglicht sowie Angst und Stress nimmt.

Inhalte

- Verstehen/Verständnis des Phänomens „Verwirrtheit“
- Erlernen konkreten Umgangs mit „Verwirrten“ (z. B. bei Angst, Wut ...)
- Rahmenbedingungen der IVA (z. B. Rituale, Betreuungskonzepte)

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Workshop mit praktischen Übungen, Theorie-Input, gruppendynamischen Sequenzen und Spielen

Hinweis

Dieser Kurs ergibt in Verbindung mit einem Grundlagenseminar zum Thema Demenz (2 Tage) die A-Zertifizierung, welche Teilnahmevoraussetzung für Aufbaukurse in IVA ist.

Referentin

Cilly Borgers

Zielgruppe

Pflegefachkräfte,
Psycholog/innen,
Sozialberufe,
Therapeut/innen,
Ärzt/innen,
Angehörige,
Interessierte, die beruflich
oder privat Kontakt mit
demenzkranken Menschen
haben (auch Ehrenamtliche)

Termine

AFM 12-4241-01
08. – 09.03.2012
Anmeldeschluss
08.02.2012

AFM 12-4241-02
26. – 27.11.2012
Anmeldeschluss
31.10.2012

Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr
16 UE

Kosten

270,- Euro
inkl. IVA-Zertifikat

Teilnehmerzahl

20

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Pflichtmodul

ZERTIFIZIERTES
CURRICULUM GERIATRIE
Fachweiterbildung Pflege

Palliative Logopädie – Schwerpunkt: neurologisch progrediente Erkrankungen

In diesem Seminar geht es um eine besondere Art der Logopädie – die der begleitenden. Wir üben und beüben, sind ziel- und erfolgsorientiert und erleben in einem zunehmenden Maße, dass es Betroffene gibt, die von dieser Art der logopädischen Therapie (speziell Dysphagie- und Dysarthrietherapie) nicht profitieren. Was können wir dieser Patientengruppe anbieten? Üben, weiterüben? Therapeutischen Nihilismus?

Am Beispiel der ALS kann man sehr deutlich zeigen, dass es noch eine andere Arbeitsweise der Logopädie gibt – die palliative Logopädie. Fundiertes Wissen über die medizinischen Mechanismen der zugrundeliegenden Erkrankungen, die Kenntnis über die aktuelle Studienlage, ein Netzwerk bestehend aus Selbsthilfegruppen sowie Anbietern im medizinischen Bereich erweitern die Handlungsmöglichkeiten. Wann ist eine PEG sinnvoll? Trachealkanülen? Welche Dysphagiemethoden sind hilfreich, welche sogar gefährdend? Und nicht zuletzt: welche Therapeutenhaltung haben wir selber? Anhand von Fallbeispielen werden alle diese Aspekte anschaulich dargestellt und diskutiert.

Inhalte

- Krankheitsverlauf neuromuskulärer Erkrankungen aus logopädischer Sicht
- Aktuelle Studienlage bzw. Leitlinien für Dysphagie/Dysarthrie bei neuromuskulären Erkrankungen
- Indizierte Therapiemethoden
- Therapeutenhaltung: Grundzüge aus der Transaktionsanalyse
- Beratung bei progredienten Erkrankungen

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie und Praxis im Wechsel: Powerpoint-Vortrag, Fallbeispiele, spielerische Szenen, Übungen

Voraussetzungen

Gute Kenntnis in Anatomie und Physiologie des Schluckens

Referentin

Cordula Winterholler

Zielgruppe

Logopäd/innen,
Linguist/innen,
Sprachheilberufe

Termin

10.03.2012

Anmeldeschluss

09.02.2012

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr
8 UE

Kosten

180,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer
8 Fortbildungspunkte

Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte

AUFBAUKURS

Dieser Kurs dient der Reflektion und der Vertiefung der Kenntnisse und Fähigkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie dem Erlernen weiterer Angebote der Basalen Stimulation® in der Pflege.

Inhalte

- Wiederholung und Reflektion der Themen des Basiskurses
- Automatismen
- Auditive Wahrnehmung und Stimulation
- Visuelle Wahrnehmung und Stimulation
- Orale Wahrnehmung und Stimulation
- Somatische Stimulation (z.B. umgrenzende Lagerungen)
- Zentrale Ziele der Basalen Stimulation und ihre Überprüfung

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Übungen zur Wahrnehmung, theoretischer Input, Austausch und Reflektion über die Erfahrungen der Teilnehmer, Transfer der Erfahrungen in die praktische Anwendung im eigenen Arbeitsfeld

Voraussetzung

Basiskurs „Basale Stimulation® in der Pflege“, Erfahrungen in der Anwendung des Konzeptes im Arbeitsalltag

Hinweis

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung, ein kleines Kopfkissen, zwei Frotteehandtücher, ein Badetuch, warme Socken sowie Pulli oder Bluse ohne Ärmel mit.

Kursleitung

Cilly Borgers

Zielgruppe

Pflegefachkräfte,
Therapeut/innen,
Psycholog/innen,
Sozialberufe,
Interessierte

Termin

12. – 13.03.2012

Anmeldeschluss

10.02.2012

Kurszeiten

jeweils 09.00 – 16.00 Uhr
16 UE

Kosten

260,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Wahlmodul

ZERTIFIZIERTES
CURRICULUM GERIATRIE
Fachweiterbildung Pflege

Zercur Geriatrie

BASISLEHRGANG

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit in einem therapeutischen Team stellt die Arbeit im Bereich der Geriatrie ganz besondere Anforderungen. Hier wurde „Zercur Geriatrie“ (Zertifiziertes Curriculum Geriatrie) als eine Grundlagenfortbildung in kompakter Form für alle Mitglieder des therapeutischen Teams vom Bundesverband Geriatrie (BV Geriatrie) entwickelt und zertifiziert. Im Rahmen von Zercur werden von Praktikern die wichtigsten Themen aus dem Bereich der Geriatrie und ihre Zusammenhänge bzw. Umsetzung im therapeutischen Team in kompakter Form vermittelt.

Inhalte

- Altersbilder, Alterstheorien, Altersveränderung
- Grundlagen der Behandlung alter Menschen
- Ethische Fragestellungen
- Rechtliche Aspekte im Umgang mit alten Menschen
- Mobilität
- Harninkontinenz
- Ernährung
- Demenz und Depression
- Diabetes mellitus, Parkinson

Zertifikatsvoraussetzungen

- Regelmäßige Teilnahme
- Bearbeitung eines vorgegebenen Fallbeispiels
- 1-tägige Hospitation in einer geriatrischen Einrichtung

Kursleitung

Dr. Norbert Specht-Leible (Heidelberg, Trier)
Udo Wihlenda (Ulm)

Anmeldung für Kurs AFM 12-4151-03 (Ulm)

udo.wihlenda@bethesda-ulm.de
Tel.: (0731) 187 - 264/Fax: (0731) 187 - 364

Weitere Informationen unter www.bv-geriatrie.de

Zielgruppe

alle Berufsgruppen des geriatrischen Teams

Termine

AFM 12-4151-01 (Heidelberg)
1. Teil: 12. – 16.03.2012
2. Teil: 23. – 25.05.2012
Anmeldeschluss
10.02.2012

AFM 12-4151-02 (Trier)
1. Teil: 11. – 13.09.2012
2. Teil: 06. – 08.11.2012
3. Teil: 24. – 25.01.2013
Anmeldeschluss
13.08.2012

AFM 12-4151-03 (Ulm)
1. Teil: 05. – 07.12.2012
2. Teil: 16. – 18.01.2013
3. Teil: 06. – 07.02.2013
Anmeldeschluss
05.11.2012

Kurszeiten

Bei Anmeldung/
64 UE

Kosten

745,- Euro
695,- Euro ermäßigt
inkl. Zertifikatskosten

Teilnehmerzahl

25

Für Heilmittelerbringer
64 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 64
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt

 **Registrierung
beruflich
Physiker**
Identnummer 20090738
18 Fortbildungspunkte

Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte

BASISKURS

Der Sonderpädagoge Andreas Fröhlich entwickelte in den 70er Jahren das pädagogische Konzept der Basalen Stimulation, um schwerstbehinderte Kinder zu fördern. Die Dipl.-Pädagogin und Krankenschwester Christel Bienstein übertrug dieses Konzept auf die Pflege von Menschen, deren Kommunikation und Aktivität kurz- oder langfristig schwer beeinträchtigt sind.

„Pflege und Förderung bemühen sich gemeinsam, die körperlichen, emotionalen und geistigen Grundbedürfnisse so zu befriedigen, dass das Individuum im Austausch mit seiner dinglichen und menschlichen Umwelt mit größtmöglicher Autonomie seine Entwicklung in Gang halten kann“ (Bienstein und Fröhlich, 1997). Besonders demente Menschen haben Schwierigkeiten, sich in der Welt zurecht zu finden, da sie häufig beispielsweise unter Sinnestäuschungen leiden. Untersuchungen zeigen, dass durch Basale Stimulation eine Stabilisierung der psycho-emotionalen Befindlichkeit und eine verbesserte Koordination und Wachheit erreicht wird.

Das Seminar vermittelt Kenntnisse, wie auf Grundlage der Basalen Stimulation Demenzkranken eindeutig und unterstützend begegnet werden kann.

Inhalte

- Therapeutischer Ansatz der Basalen Stimulation
- Erlebniswelt Demenzkranker
- Basal stimulierende Pflegehandlungen für Demenzkranke

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Die Inhalte werden vorrangig über Eigenerfahrung durch Übungen vermittelt.

Hinweis

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung, ein kleines Kopfkissen, zwei Handtücher, ein Badetuch, warme Socken sowie Pulli oder Bluse ohne Ärmel mit.

Referentin

Cilly Borgers

Zielgruppe

Pflegefachkräfte,
Therapeut/innen,
Psycholog/innen,
Sozialberufe,
Interessierte

Termine

AFM 12-4231-01
14. – 16.03.2012
Anmeldeschluss
13.02.2012

AFM 12-4231-02
28. – 30.11.2012
Anmeldeschluss
26.10.2012

Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 17.30 Uhr
2. Tag: 09.00 – 17.30 Uhr
3. Tag: 09.00 – 14.30 Uhr
24 UE

Kosten

340,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer
24 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

12 Fortbildungspunkte



Da wird man doch verrückt! Verbale Kommunikation mit Demenzkranken

Wer alte Menschen pflegt, verrichtet nicht nur bestimmte Tätigkeiten an und mit Menschen, sondern kommuniziert auch mit ihnen. Sprache dient der Aktivierung und der Beziehungsgestaltung.

Gerade mit Demenzkranken kann Kommunikation in vielen Fällen aber nur gelingen, wenn man weiß, welche sprachlichen Fähigkeiten Betroffenen abhanden gekommen sind bzw. was sie noch oder nicht mehr verstehen können.

Dieses Seminar vermittelt den Teilnehmenden das Wissen, mit welchen kommunikativen Einbußen bzw. Schwierigkeiten Demenzerkrankungen einhergehen. Es sensibilisiert auf anschauliche Art und Weise auch für das eigene Kommunikationsverhalten.

Inhalte

- Aspekte der Kommunikation
- Folgen einer Demenzerkrankung für das Sprechen- und Verstehenkönnen
- Babysprache
- Kommunikativer Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Anhand echter Gesprächsmitschnitte aus der Pflege sowie in Rollenspielen werden effektive und zugleich respektvolle Kommunikationsstrategien für den Umgang mit Demenzkranken erarbeitet.

Referentin

Dr. Svenja Sachweh

Zielgruppe
Pflegefachkräfte,
Therapeut/innen,
Psycholog/innen,
Sozialberufe,
Interessierte,
Angehörige

Termin
20.03.2012

Anmeldeschluss
20.02.2012

Kurszeiten
09.00 Uhr – 16.30 Uhr
8 UE

Kosten
130,- Euro

Teilnehmerzahl
20

Für Heilmittelerbringer
8 Fortbildungspunkte

 **Registrierung**
beruflich
Pflegenden
Identnummer 20090738
8 Fortbildungspunkte



Svenja Sachweh
Noch ein Löffelchen?
ISBN 978-3456835884

Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen

BASISKURS / AUFBAUKURS

Herr Schmidt findet die Worte nicht mehr. Deshalb „spricht“ er zunehmend mit den Händen und Füßen. Wieder und wieder macht er eine wischende, von sich weg weisende Handbewegung – eine Bewegung, die Sie einfach nicht verstehen. Und so verfinstert sich seine anfangs so erwartungsvolle Miene, er wird ärgerlich... Und Sie sind wieder einmal frustriert, weil Sie ihn doch gerne verstehen würden. Aber: Sie besitzen einfach keinen Zugang zu seiner symbolischen Ausdrucksweise. Gibt es vielleicht doch Wege der Verständigung?

BASISKURS

Kopf- und Handarbeit mit Herz

- Grundlagewissen
- Körpersprachliche Selbsterfahrung und Reflexion eigener Verhaltensmuster
- Erarbeiten bzw. Bewusstmachen von nonverbalen Ausdrucks- und Interpretationsmöglichkeiten
- Mut zur Kommunikation ohne Worte

AUFBAUKURS

Finger-Übungen, Augen-Blicke, Mienen-Spiele

- Vertiefung: Körpersprache demenzkranker Menschen
- Wie kommt meine Körpersprache beim Gegenüber an?
- Mimik, Blickkontakt
- Nähe, Distanz
- Stimme und Berührung als Kontaktmedium

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Basiskurs: Theorie-Input, Ausdrucks- und Interpretationsübungen, Fotos und Videos von nonverbalem Verhalten Demenzkranker

Aufbaukurs: Übungen zur Wahrnehmung/Wirkung nonverbaler Botschaften und Kommunikation ohne Worte, Analyse von Videosequenzen, Simulation schwieriger Situationen

Voraussetzung

Das Basiskurs-Zertifikat ist Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbaukurs.

Referentin

Dr. Svenja Sachweh

Zielgruppe

Pflegefachkräfte,
Therapeut/innen,
Psycholog/innen,
Sozialberufe,
Interessierte, Angehörige

Termine

AFM 12-1131-01 (Basiskurs)
21.03.2012
Anmeldeschluss
21.02.2012

AFM 12-1131-02 (Aufbaukurs)

15.11.2012
Anmeldeschluss
17.10.2012

Kurszeiten

jeweils 09.00 – 16.30 Uhr
8 UE

Kosten pro Kurs

130,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer
8 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

je 8 Fortbildungspunkte



Svenja Sachweh
Spurenlesen im
Sprachschwengel
ISBN 978-3456845463

Normale Bewegung

Ziel des Kurses ist es, die Bewegungsanalyse des Menschen als Grundlage für Befundung und Behandlung von Erwachsenen mit neurologischen Erkrankungen zu vertiefen und zu erweitern.

Inhalte

- Analyse funktioneller Bewegungsabläufe
- Neurophysiologische Grundlagen für das Verständnis der Bewegungssteuerung
- Entwicklung für das Verständnis der Effizienz einer Bewegung

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, praktische Arbeit und Workshops, Patientendemonstration durch die Kursleitung, Theorie-Praxis-Transfer

Hinweis

Bitte bringen Sie für das praktische Arbeiten miteinander entsprechende Sportbekleidung mit, idealerweise Shorts und Top.

Kursleitung

Heike Frauendorf-Schulze

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,
Ergotherapeut/innen

Termin

22. – 24.03.2012

Anmeldeschluss

22.02.2012

Kurszeiten

1. Tag: 09.00 –18.00 Uhr

2. Tag: 09.00 –18.00 Uhr

3. Tag: 09.00 –15.00 Uhr

24 UE

Kosten

370,- Euro

Teilnehmerzahl

12

Für Heilmittelerbringer

24 Fortbildungspunkte

Demenz – erkennen, verstehen, behandeln

GRUNDLAGENSEMINAR

Die Chancen, ein hohes Lebensalter zu erreichen, sind so gut wie nie zuvor. Nicht alle haben aber das Glück, das hohe Alter in bester Gesundheit zu erleben. Demenz ist eine der häufigen und schwerwiegenden Erkrankungen des höheren Lebensalters. Von den 80 – 85-jährigen Menschen leiden 15 – 20% an einer Demenzerkrankung, bei über 90-Jährigen sind ca. 30% betroffen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft wird in naher Zukunft die Zahl demenzkranker Menschen noch deutlich ansteigen.

Was ist eine Demenz? Warum verhalten sich demenzkranke Menschen manchmal so anders? Wie können diese Menschen gut versorgt werden? Wie begegnen wir diesen Menschen im pflegerischen Alltag am besten?

Inhalte

Medizinische Grundlagen

- Das Krankheitsbild der Demenz
- Formen der Demenz
- Diagnosestellung und Differenzialdiagnostik
- Häufige Probleme im Verlauf der Demenzerkrankung
- Behandlungsmöglichkeiten

Betreuung und Pflege

- Herausforderung Demenz
- Anforderungen an die ärztliche und pflegerische Versorgung
- Betreuungskonzepte
- Typische Konflikte bei der Betreuung demenzkranker Menschen und passende Lösungsansätze
- Demenzkranke Menschen im Krankenhaus
- Rechtliche Aspekte

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen, Besichtigung eines Modellprojekts zur Behandlung und Pflege demenzkranker Menschen im Krankenhaus

Referent

Dr. Norbert Specht-Leible

Zielgruppe

Pflegekräfte stationärer Einrichtungen und ambulanter Pflegedienste, Therapeut/innen

Termin

29. – 30.03.2012

Anmeldeschluss

29.02.2012

Kurszeiten

jeweils 09.00 – 16.30 Uhr

16 UE

Kosten

240,- Euro

Teilnehmerzahl

20

Das Seminar eignet sich auch als Demenzseminar im Rahmen der Fortbildung „Integrative Validation“!

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Aufbaumodul

ZERTIFIZIERTES CURRICULUM GERIATRIE Fachweiterbildung Pflege

Therapie des Facio-Oralen Traktes (F.O.T.T.®)

GRUNKURS

Fach- und Methodenkompetenz

Fünftägiger F.O.T.T.®-Grundkurs zur Rehabilitation des Gesichtes und oralen Traktes von Akutpatienten mit zentralen Läsionen nach dem Konzept von Kay Coombes (basierend auf dem Bobath-Konzept).

Inhalte

- Anatomie und Physiologie des oralen Traktes und ihre Funktion
- Normale Haltungs- und Bewegungsreaktionen
- Normales Essen
- Typische Bewegungsprobleme bei Patienten mit Hirnschädigung und ihre Auswirkung auf die Nahrungsaufnahme
- Befundaufnahme und Untersuchung des Gesichtes und Mundes
- Atmung und Stimme
- Therapeutisches Essen
- Therapeutische Mundhygiene

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Vorträge, Workshops, Selbsterfahrung, Patientendemonstration durch die Kursleitung, supervidierte Patientenbehandlung (in der Regel zu dritt) mit Videoaufnahme und -analyse

Voraussetzungen

- Abgeschlossene Berufsausbildung
- Aktuelle Tätigkeit mit Patient/innen, die unter neurologisch bedingten Störungen des facio-oralen Traktes (z. B. Schluckstörungen) leiden
- Es wird erwartet, dass die Teilnehmer mit dem Transfer von Patienten vom Rollstuhl auf die Behandlungsbank vertraut sind
- Ein Bobath-Kurs ist wünschenswert, aber nicht Voraussetzung

Hinweise

- Am Donnerstag bitte Zahnbürste zum Kurs mitbringen.
- Für die Patientenbehandlung bitte Arbeitskleidung mitbringen, für die sonstige Kurszeit bequeme Kleidung.

Instruktorin

Barbara Elferich

Assistenz

Torsten Bur

Zielgruppe

Logopäd/innen, Sprachtherapeut/innen, Ergotherapeut/innen, Physiotherapeut/innen, Pflegefachkräfte, Ärzt/innen

Termin

23. – 27.04.2012

Anmeldeschluss

08.03.2012

Kurszeiten

Beginn 1. Tag: 08.30 Uhr

Ende letzter Tag: 15.00 Uhr

47 UE

Kosten

930,- Euro

inkl. Skript

Teilnehmerzahl

12

Für Heilmittelerbringer

40 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 40 Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt.



Identnummer 20090738

16 Fortbildungspunkte



Notfallmanagement in der Arzt-/Zahnarztpraxis

Entscheidend ist, für den akuten Notfall vorbereitet zu sein und die richtigen Maßnahmen zu treffen. Dies stellt auch eine Forderung der Qualitätsmanagement- Richtlinie dar, in der der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) schreibt, dass das Notfallmanagement als Instrument des Qualitätsmanagement zu nutzen ist. Damit können die Notfallmaßnahmen rasch, qualifiziert und strukturiert durchgeführt werden.

Inhalte

- Beurteilen von Notfallsituationen
- Bewusstlosigkeit – Basismaßnahmen
- Reanimation – Basis-, erweiterte Maßnahmen
- Praktischer Umgang mit Beatmungsbeutel, Venenzugang
- Alternatives Atemwegsmanagement (Larynxintubus)
- Notfälle wie Anaphylaxie, Herzinfarkt, Schlaganfall etc.
- Hebe,- und Tragetechniken vom Patientenstuhl/- liege
- Automatisierter externer Defibrillator „AED“

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Neben kurzgehaltenen Vorträgen, erlernt der Teilnehmer wichtige praktische Fertigkeiten im Rahmen sogenannter Skillstationen. Zu den Skillstationen gehören Maßnahmen der Reanimation, Atemwegsmanagement und die elektrische Therapie mittels Defibrillator (AED). Anschließend werden am Patientensimulator praktische Notfallszenarien durchlaufen.

Die Seminarzeit beträgt ca. 3,5 Std. davon ca. 20 % für Vorträge, 60% praktische Skillstationen und 20 % für Patientensimulation.

Kursleitung

Michael Braner, Roger Sulzbach

Inhouse Seminar

Auch als Inhouse-Seminar vor Ort für das gesamte Praxis-Team buchbar! Inkl. Empfehlungen, Überprüfung und Optimierung von Notfallplänen, Notfallkoffer/-ausstattung, Geräten! Konditionen auf Anfrage.

Zielgruppe

Ärzt/innen, Zahnärzt/innen

Termine

AFM 12-3201-01
25.04.2012
Anmeldeschluss
27.03.2012

AFM 12-3201-02

10.10.2012
Anmeldeschluss
11.09.2012

Kurszeiten

15.00 – ca. 18.30 Uhr
4 UE

Kosten

160,- Euro

Teilnehmerzahl

7

Richt- und Leitlinien

Nach aktuellen ERC-
Guidelines

Für dieses Seminar können
6 Fortbildungspunkte bei
der Landesärztekammer BW
beantragt werden.

Für dieses Seminar erhalten
Sie 6 Fortbildungspunkte
von der Landeszahnärzte-
kammer BW.

Dieses Seminar findet in
Kooperation mit dem
Zentrum Erste-Hilfe-Not-
falltraining (ZEHN) statt.

Die KOMI-Methode – Handpuppen in der Betreuung demenzkranker Menschen

Die KOMI-Methode setzt Handpuppen im Umgang mit eingeschränkt kommunikationsfähigen Menschen ein, um in Kontakt zu kommen, zu aktivieren und schwierige Situationen zu entschärfen. Die Methode lässt sich einfach in den Pflegealltag integrieren, sie kann die pflegerische und bewegungstherapeutische Arbeit unterstützen.

Die Handpuppen erleichtern den emotionalen Zugang und Ausdruck und wirken nicht zuletzt oft als tröstender Freund.

Inhalte

- Aspekte der Kommunikation mit Demenzkranken
- Vorstellung der verschiedenen Puppen
- Grundlagen des Handpuppenspiels
 - Koordination
 - Stimme
- Pantomime-Technik mit Handpuppen
- Erlernen der KOMI-Methode
- In Kontakt kommen
- Einen eigenen Stil finden

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Demonstration per Video und Live, praktische Übungen mit Theorie-Praxis-Transfer

Referentin

Katja Krebs

Zielgruppe
Pflegerkräfte,
Pflegehelfer/innen,
Präsenzkräfte

Termine
AFM 12-3220-01
26.04.2012
Anmeldeschluss
27.03.2012

AFM 12-3220-02
27.09.2012
Anmeldeschluss
28.08.2012

Kurszeiten pro Modul
09.00 – 17.00 Uhr
8 UE

Kosten
130,- Euro

Teilnehmerzahl
16



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

Das „Persönliche Budget“ – ein neuer Weg für Menschen mit Behinderung

Das „Persönliche Budget“ bietet Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, sich erforderliche Hilfen selbstbestimmt und individuell einzukaufen. Der Mensch mit Behinderung wird zum zahlenden Kunden, der über die Ausgestaltung der Hilfen mitbestimmen kann. Sowohl für die Leistungsberechtigten, als auch für die Leistungsträger und beratend tätige Fachkräfte ergeben sich durch diesen Paradigmenwechsel ganz neue Chancen und Herausforderungen. Das System „Geldleistung“ anstelle von „Sachleistung“ ermöglicht bereits seit einigen Jahren neue Wege im Bereich der Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen (z.B. auch nach Schlaganfall erworbenen SHT, Querschnittslähmungen), wird jedoch noch sehr zurückhaltend genutzt.

In diesem Seminar werden die theoretischen Grundlagen sowie das praktische Handwerkszeug für den kreativen und personenzentrierten Einsatz des persönlichen Budgets dargestellt und anhand von Praxisbeispielen erprobt.

Inhalte

- Rechtliche Grundlagen
- Anwendungsmöglichkeiten
- Antragsverfahren
- Chancen und Grenzen des „Persönlichen Budgets“

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Kollegiale Beratung, Bearbeitung von Fallbeispielen

Referent

Heiko Zillich

Zielgruppe
Sozialberatungen,
Sozialdienste

Termin
27.04.2012

Anmeldeschluss
29.03.2012

Kurszeiten
09.00 – 17.00 Uhr
8 UE

Kosten
150,- Euro

Teilnehmerzahl
18

Physiotherapie der Skoliose

Nach Erarbeitung der Grundlagen (Epidemiologie, Ätiologie und Klinik der Skoliose) geht es vor allem um eine klinisch begründete, praxisnahe Umsetzung der Therapie.

Von der Untersuchung bis zur Erarbeitung eines patientenzentrierten, auf den klinischen Befund gestützten Therapieplanes gibt der Kurs profunde Einblicke in die physiotherapeutischen Möglichkeiten in der Skoliose-Therapie.

Inhalte

- Die „idiopathische“ Skoliose
 - Der ungeklärten Entstehung steht ihre Neigung zur Verschlechterung gegenüber
- Risikofaktor „Pubertät“
 - Asymmetrisches Skelett- und Muskelwachstum
 - Statisches Leistungsdefizit
- Schwerpunkte der Skoliosefortbildung
 - Befunderhebung und Untersuchung
 - Funktionelle Bewegungsanalyse
 - Standardisierte Messmethoden
 - Funktionelle Therapie mit Korrektur der Fehlhaltung
 - Funktionstraining der Muskulatur zur Stabilisation der Korrekturhaltung
 - Funktionsschulung der Muskulatur in Alltagsbewegungen
 - Erarbeiten eines „Trainingsprogrammes“ für bessere Muskelkoordination
 - Übernahme der „neuen“ Funktion in den Alltag

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, praktische Übungen, Theorie-Praxis-Transfer

Hinweis

Bitte bringen Sie ein Badetuch oder Leintuch, ein normales Frotteehandtuch sowie Socken mit und ziehen Sie bequeme Kleidung an!

Kursleitung

Kay Bartrow

Zielgruppe
Physiotherapeut/innen

Termin
28. – 29.04.2012

Anmeldeschluss
30.03.2012

Kurszeiten
09.00 – 17.00 Uhr
16 UE

Kosten
240,- Euro

Teilnehmerzahl
24

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte

Akute Notfälle in der Klinik

BASISKURS / REFRESHER

Ziel dieses Trainings ist es, im Falle eines Kreislaufstillstandes effektiv und korrekt zu handeln, um das Outcome des Patienten zu verbessern. Die Teilnehmenden erwerben im Kurs das notwendige Wissen und üben die praktischen Fertigkeiten, um diese jederzeit sicher aktivieren zu können.

BASISKURS

- Reanimation nach aktuellen ERC Guidelines
- Notfallsituationen beurteilen, Notfallpatienten untersuchen und Behandlungsprioritäten festlegen
- Selbständiges Durchführen initialer Reanimationsmaßnahmen
- Alternatives Atemwegsmanagement
- Alternative Methode des schwierigen Gefäßzugangs
- Basic life support (BLS), advanced life support (ALS)

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Neben kurzgehaltenen Vorträgen wird der Teilnehmer wichtige praktische Fertigkeiten im Rahmen sogenannter Skillstationen erlernen. Zu den Skillstationen gehören Maßnahmen der Reanimation, Atemwegsmanagement, der intraossäre Zugang und die elektrische Therapie mittels Defibrillator. Danach werden die erlernten einzelnen Fertigkeiten in praktischen Fallsimulationen am Patientensimulator durchlaufen.

Die Seminarzeit beträgt ca. 8 Std. davon ca. 20 % für Vorträge, 60% praktische Skillstationen und 20 % für Patientensimulation.

REFRESHER

Teilnehmer/innen, die schon an einem Basiskurs oder vergleichbaren Seminaren teilgenommen haben, können am halbtägigen (4 Std.) Refresher teilnehmen.

Beim Refresher sind die theoretischen Vorträge auf ein Minimum reduziert, Priorität liegt auf dem Erlangen von praktischen Fertigkeiten und auf der Simulation von Notfallsituationen.

Kursleitung

Michael Braner, Roger Sulzbach

Auch als Inhouse-Seminar vor Ort für das gesamte Team buchbar! Konditionen auf Anfrage.

Zielgruppe

Ärzt/innen, Pflegekräfte, Ärzt/innen im praktischen Jahr, Studenten, andere medizinische Fachkräfte

Termine / Kurszeiten

BASISKURS

AFM 12-3202-01
05.05.2012
09.00 – 17.00 Uhr
9 UE

REFRESHER

AFM 12-3203-01
04.05.2012
08.00 – 12.00 Uhr
5 UE

AFM 12-3203-02

04.05.2012
12.30 – 16.30 Uhr
5 UE

Anmeldeschluss

4 Wochen vor Kursbeginn

Kosten

220,- Euro (Basiskurs)
160,- Euro (Refresher)

Richt- und Leitlinien

Nach aktuellen ERC-Guidelines

Dieses Seminar findet in Kooperation mit dem Zentrum Erste-Hilfe-Notfalltraining (ZEHN) statt.



Identnummer 20090738

8 Fobi-Punkte (Basiskurs)
4 Fobi-Punkte (Refresher)

Wickel, Auflagen, Fuß- und Handbäder in der therapeutischen Pflege

In diesem Seminar erfahren und erleben die Teilnehmenden, wie sie äußere Anwendungen in Form von Wickeln und Auflagen bis hin zu therapeutischen Waschungen, professionell in der häuslichen Krankenpflege sowie im Klinikalltag mit einfachen Mitteln und Materialien einsetzen können.

Mit den entsprechenden Heilssubstanzen, u.a. Kamille, Schafgarbe, Senf oder Quark, steht ein reiches Wirkungsspektrum zur Verfügung, welches als Ergänzung zur Schulmedizin angewendet werden kann. Das Wissen um die Heilwirkung der Substanzen ermöglicht den Pflegenden, mit einem ganzheitlichen Menschenverständnis, eigenständig, individuell und kreativ auf die Befindlichkeiten des Patienten einzugehen.

Inhalte

- Praktische Durchführung der verschiedenen Wickel und Auflagen
- Die therapeutische Waschung mit ätherischen Ölen
- Therapeutische Hand- und Fußbäder
- Pflanzen, Substanzen und ihre Wirkungsweise
- Indikationen und Kontraindikationen
- Heilpflanzenbetrachtung: „Die Geste der Pflanze“ erkennen
- Fallbeispiele

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Der Kurs ist stark praxisorientiert, es wird gemeinsam mit- und aneinander geübt.

Hinweis

Bitte ziehen Sie bequeme Kleidung an und bringen Sie ein Badetuch, zwei kleine Handtücher und zwei Waschhandschuhe mit.

Referentin

Monika Krause

Zielgruppe

Pflegefachkräfte,
Ergotherapeut/innen,
Interessierte

Termin

07. – 09.05.2012

Anmeldeschluss

05.04.2012

Kurszeiten

jeweils 09.00 – 16.30 Uhr
24 UE

Kosten

295,- Euro
inkl. Materialien

Teilnehmerzahl

12

Für Heilmittelerbringer
24 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

Dekubitusprophylaxe in der Pflege

WORKSHOP

Ein Dekubitus gehört zu den gravierenden Gesundheitsrisiken hilfe- und pflegebedürftiger Menschen. Das Seminar vermittelt auf der Basis des Nationalen Expertenstandards Kenntnisse zur Risikoeinschätzung und den Möglichkeiten der Verhinderung bzw. Minimalreduzierung von Dekubitalulcera. Gleichzeitig werden Aspekte der Prophylaxe im Pflegealltag praktisch eingeübt.

Inhalte

- Dekubitus, Dekubital-Ulcus, Druckgeschwür
- Dekubitus-Entstehung und gefährdete Körperregionen
- Dekubitus-Stadien (nach Seiler)
- Dekubitus-Folgen
- Maßnahmen der Prophylaxe
 - Haftungsrechtliche Aspekte
 - Risikoeinschätzung (Norton, Braden)
 - Bewegungsförderung (Eigenbewegung, Mikrolagerung, Makrolagerung, gewebeschonende Bewegungstechniken)
 - Hilfsmittel (ungeeignete bzw. gefährliche, geeignete)
 - Weitere Maßnahmen (Ernährung, Körper- und Hautpflege)
- Übungen zur Prophylaxe
 - Lagerungen (Rückenlage, 30°-Seitenlage, 60°-Lagerung, Praxis der Mikrolagerung)
 - Gewebeschonende Bewegungstechniken bei Bettlägerigen (Hochbewegen im Bett, Seitwärtsbewegen im Bett, Drehen)
 - Vorstellung und Nutzung von Hilfsmitteln (Lagerungshilfsmittel, Hilfsmittel zur Bewegungserleichterung)

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, Demonstration und praktisches Üben aneinander

Hinweis

Für die Übungen ist das Tragen bequemer Kleidung von Vorteil.

Kursleitung

Lothar Urbas

Zielgruppe
Pflegekräfte,
Interessierte

Termin
14.05.2012

Anmeldeschluss
13.04.2012

Kurszeiten
09.00 – 17.00 Uhr
8 UE

Kosten
140,- Euro

Teilnehmerzahl
14

Inhouse-Seminar
Dieses Seminar wird auch
als Inhouse-Seminar
angeboten. Termine nach
Vereinbarung.


Identnummer 20090738
8 Fortbildungspunkte

Integrative Validation (IVA) nach Richard

AUFBAUKURS

In diesem Seminar werden Aspekte der „Integrativen Validation“ wie die Einschätzung des Phänomens Verwirrtheit und der Zugangsmöglichkeiten zu den sehr verschiedenen Erlebens- und Verhaltenswelten verwirrter Menschen vertieft. Des Weiteren steht die Umsetzung der Integrativen Validation gemeinsam mit dem Team im Vordergrund.

Inhalte

- Vertiefung des konkreten „Handwerkszeugs“ anhand verschiedener gruppenspezifischer erarbeiteter Beispiele aus den Praxisfeldern der Teilnehmer/innen
- Erarbeitung von Praxisaufgaben unter Einbindung teamorientierter Vorgehensweisen und deren intensive Überarbeitung aus verschiedenen Blickwinkeln
- Übungen zur Präsentation, Visualisierung und Moderation
- Überlegungen und Übungen zu Chancen und Grenzen der Teamarbeit
- Überprüfung der Rahmenbedingungen der IVA
- Übungen zur Stärkung der Gruppendynamik, des Vertrauens, der Wahrnehmung und der persönlichen Positionierung
- Individuelle Betreuung, Reflexion

Voraussetzungen

- Zertifikat des IVA-Grundkurses
- 2 Tage Demenz-Theorie (oder Nachweis einer ähnlichen Veranstaltung innerhalb der zurückliegenden 4 Jahre)
- Buchpflicht: Alzheimer und andere Demenzformen (Krämer/Förstl) ISBN 978-3830434443

Hinweis

Zwischen den Modulen sind gemeinsam mit dem jeweiligen Team Praxisaufgaben zu erarbeiten, die von der Referentin betreut werden.

Referentin

Cilly Borgers

Zielgruppe
Pflegerkräfte,
Therapeut/innen,
Psycholog/innen,
Sozialberufe,
Ärzt/innen

Termine

Modul 1
14. – 16.05.2012
Modul 2
21. – 23.11.2012

Anmeldeschluss
13.04.2012

Kurszeiten pro Modul

1. Tag: 13.00 – 19.30 Uhr
2. Tag: 09.00 – 21.00 Uhr
3. Tag: 08.00 – 15.30 Uhr
54 UE

Kosten

890,- Euro
inkl. Zertifikatsgebühr,
Skript, 2x gemeinsamer
Abendbiss

Teilnehmerzahl

15

Zertifikat

Teilnehmende erhalten das
Zertifikat B: IVA-Teamer/in

Für Heilmittelerbringer
54 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

18 Fortbildungspunkte



Wahlmodul

ZERTIFIZIERTES
CURRICULUM GERIATRIE
Fachweiterbildung Pflege

Pflegeexperte/in für Kontinenzförderung

AUFBAUSEMINAR

Diese Zusatzqualifikation baut auf dem Grundlagenseminar „Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen“ auf. Das Seminar befähigt dazu, Frauen und Männer mit Kontinenzproblemen in allen Stadien des Erwachsenenalters sowie mit speziellen krankheitsbedingten Anforderungen umfassend und problemlösungsorientiert zu beraten, zu unterstützen und zu begleiten. Grundlage des Seminars ist der Nationale Expertenstandard „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“ (DNQP).

Inhalte

- Kontinenzberatung im internationalen Vergleich
- Kontinenzprobleme bei Frauen und Männern
- Nykturie
- Neurogene Blasenfunktionsstörungen (pathophysiologische Grundlagen, diagnostische Verfahren, Behandlungskonzepte, Krankheitsverläufe)
- Obstipation, Stuhlinkontinenz (Pathophysiologie, Diagnostik, Therapie, spezielle Verfahren des Darmanagements bei Schädigung des Rückenmarks)
- Beckenbodentraining
- Beweisgestützte Kontinenzförderung (Evidence based Nursing)
- Schnittstellenmanagement
- Qualitätssicherung intern und extern

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Gruppenarbeiten, Fallbearbeitungen, Lerngruppen

Voraussetzungen

- Teilnahme am Grundlagenseminar „Fachkraft für Kontinenzstörungen“ oder einem vergleichbaren Seminar
- Auseinandersetzung mit dem Nationalen Expertenstandard „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege (DNQP)“
- Seminar zur Beratungskompetenz (24 Unterrichtseinheiten)*
- Pflegeforschung (8 Unterrichtseinheiten)*
- Visualisieren und präsentieren (16 Unterrichtseinheiten)*

Seminarleitung

Dr. Elke Müller, Margit Müller

Anmeldung

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe DBfK/Südwest e.V.
Tel. (0711) 47 50 63/Fax (0711) 47 80 23 9, suedwest@dbfk.e

* kann nachgereicht werden

Zielgruppe

Pflegefachkräfte mit Berufserf.

Termine

AFM 12-1014-01
21. – 25.05.2012
Anmeldeschluss
20.04.2011

AFM 12-1014-02
22. – 26.10.2012
Anmeldeschluss
21.09.2012

Kurszeiten

Beginn 1. Tag: 10.00 Uhr
Ende letzter Tag: 15.30 Uhr
40 UE

Kosten

690,- Euro
650,- Euro für AGAPLESION
- MA und DBfK-Mitglieder

Teilnehmerzahl

20

Dieses Seminar wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) durchgeführt.

Kooperationspartner ist die Paul Hartmann AG.



Identnummer 20090738

16 Fortbildungspunkte

Leistungsnachweis

Das Zertifikat „Pflegeexpert/in für Kontinenzförderung“ wird nach erfolgreicher Erstellung einer Hausarbeit (Falldarstellung und -bearbeitung) sowie dem Nachweis der oben genannten Voraussetzungen vergeben.

Cranio Sacral Therapie

KURS 1

Cranio Sacral Therapie ist eine ganzheitliche manuelle Behandlungsmethode, die mit Hilfe sanfter Berührung durch den Therapeuten Blockaden des Körpers und der Seele lösen und korrigieren kann. Der Name ist abgeleitet von den beteiligten Knochen: Schädel (Cranium) und Wirbelsäule bis zum Kreuzbein (Sacrum). Das cranosacrale System füllt und leert sich rhythmisch mit cerebrospinaler Flüssigkeit. Dieser Rhythmus kann, wie auch der Herz- und Atemrhythmus im gesamten Körper erfüllt und beeinflusst werden. Ein Ungleichgewicht im Cranio Sacral System kann Funktionsstörungen der Wahrnehmung, der Motorik und des Denkens zur Folge haben. Die Behandlung aktiviert und unterstützt die körpereigenen Selbstheilungskräfte.

Inhalte

- Anatomie und Physiologie des cranosacralen Systems
- Funktion des cranosacralen Systems
- Palpation in Behandlung und Diagnose
- Behandlungstechniken für Becken, Kreuzbein, Thorax und Zungenbein
- Behandlung der cranialen Knochen u.a. bei Tinnitus, Kopfschmerzen, Depressionen, Kiefergelenksdysfunktionen
- Wissenschaftliche Dia-Präsentation
- 10-Punkte-Protokoll zur Behandlung von Patienten

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Falldarstellungen, praktische Übungen

Hinweis

Bitte ziehen Sie bequeme Kleidung an und bringen Sie Schere, Klebestift, Bettlaken und – falls vorhanden – einen Anatomie-atlas mit.

Kursleitung

Dr. Richard Royster

Zielgruppe

Therapeut/innen,
Ärzt/innen,
Heilpraktiker/innen

Termin

23. – 27.05.2012

Anmeldeschluss

23.04.2012

Kurszeiten

jeweils 09.00 – 17.00 Uhr
35 UE

Kosten

595,- Euro

Teilnehmerzahl

28

Kursprache

Englisch mit Übersetzung

Dieser Kurs wird in Kooperation mit dem Richard-Royster-Institut durchgeführt.

Für Heilmittelerbringer
35 Fortbildungspunkte

Für Heilpraktiker
Fortbildungspunkte
auf Anfrage

Für diesen Kurs werden 32
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt.



Identnummer 20090738

14 Fortbildungspunkte

Weitere Informationen unter www.ecranio.com

Handling nach dem Bobath-Konzept

Das Bobath-Konzept ist ein interdisziplinäres Problemlösungsverfahren zur Befundaufnahme und Behandlung von Menschen mit Störungen von Funktion, Bewegung und Tonus aufgrund einer Läsion des zentralen Nervensystems. Häufigste Zielgruppe sind Patient/innen nach Schlaganfall, Hirnblutung, Hirntrauma. Die Kursteilnehmer/innen lernen, Patienten bei der Reorganisation des geschädigten Nervensystems im pflegerischen und therapeutischen Alltag zu unterstützen. Ziel ist das Wiedererlernen normaler, den ganzen Körper einbeziehender Haltungs- und Bewegungsaktivitäten und die Vermeidung defizitbasierter Ersatzhaltungen / Ersatzbewegungen um alltagsrelevante Funktionen zu optimieren.

Inhalte

- Normale und krankheitsbedingt veränderte Haltung und Bewegung
- Neuroplastizität als Basis der Rehabilitation
- Das Bobath-Konzept – sich wieder normaler halten und bewegen lernen
- Aktivierendes Lagern und Bewegen, u.a.
 - Lagerung auf der Seite
 - Lagerung auf dem Rücken
 - Lagerung im Sitzen im Bett
 - Transfer
- Prophylaxe des Schulterschmerzes

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Demonstration und Übungen, Praxistransfer, Erfahrungsaustausch und Reflexion

Referent

Lothar Urbas

Zielgruppe
Pflegefachkräfte,
Therapeut/innen,
Ärzt/innen

Termin
05. – 06.06.2012

Anmeldeschluss
07.05.2012

Veranstaltungsort
Ökumenisches Verbund-
krankenhaus Trier –
Elisabeth-Krankenhaus
Theobaldstr. 12
54292 Trier

Kurszeiten
09.00 – 17.00 Uhr
16 UE

Kosten
360,- Euro

Teilnehmerzahl
12

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte

 **Registrierung
beruflich
Pflegeberufe**
Identnummer 20090738
10 Fortbildungspunkte

Bobath-Aufbaukurs für Therapeuten

IBITA-anerkannt

Befundaufnahme und Behandlung von Erwachsenen mit neurologischen Erkrankungen

Aufbauend auf den Kenntnissen des Bobath-Grundkurses aktualisieren und vertiefen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diesem Seminar theoretisch und praktisch ihr Verständnis der Prinzipien des Bobath-Konzeptes.

Inhalte

Die Akademie erfragt schriftlich vor Kursbeginn bei den angemeldeten Kursteilnehmer/innen die für sie interessantesten und praxisrelevanten Themen, um die Kursinhalte auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden abzustimmen.

Mögliche Themenbereiche:

- Erweiterung und Vertiefung der Beobachtung und Analyse von normalen und abnormalen Bewegungsabläufen bei unterschiedlichen Läsionen
- Befundaufnahme, Behandlung, Therapieaufbau orientiert am ICF
- Zusammenhang von posturaler Stabilität und selektiver Bewegung an den Beispielen Rumpf, obere Extremität oder Gehen/Gang

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Audio-visueller Vortrag mit Power Point, Demonstration von Patientenbehandlungen, praktisches Arbeiten der Kursteilnehmer/innen miteinander, supervidierte Patientenbehandlung, Erarbeiten von Themen in Kleingruppen

Voraussetzungen

Staatliche Anerkennung als Physio- und/oder Ergotherapeut/in und erfolgreicher Abschluss des Bobath-Grundkurses.

Hinweis

Bitte bringen Sie bequeme Shorts und Top für das praktische Arbeiten sowie lange Trainingshose und T-Shirt für die Patientenbehandlung mit.

Instruktor

Victor H. Urquizo

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,
Ergotherapeut/innen,
andere auf Anfrage

Termin

11. – 15.06.2012

Anmeldeschluss

11.05.2012

Kurszeiten

1. – 4. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr

5. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr

47 UE

Kosten

720,- Euro

Teilnehmerzahl

12

Für Heilmittelerbringer

47 Fortbildungspunkte

Knifflige Fragestellungen in der Dysphagie-Behandlung

WORKSHOP

Dieses praxisnahe Seminar richtet sich an klinisch tätige Therapeutinnen und Therapeuten, Ärztinnen und Ärzte sowie erfahrene Pflegekräfte. Ziel ist ein tieferes Verständnis von Schluckstörungen und ein Einblick in die Komplexität der Entscheidungsfindung. Diskutiert wird das diagnostische Vorgehen, die Behandlung sowie der Verlauf anhand von „schwierigen“ Fallbeispielen aus den Bereichen neurogen-, tumor- und demenziell-bedingter Dysphagien.

Inhalte

- Bedeutung von Leitlinien für die Dysphagiebehandlung
- Einsatz und Grenzen klinischer/instrumenteller Diagnostik (FEES, VFSS)
- Umgang mit Bedürfnissen von Patienten und Angehörigen unter Berücksichtigung der Lebensqualität
- Schluckstörungen bei fortgeschrittener Demenz
- Schluckstörungen in der Palliativmedizin
- Analyse ausgewählter Fallbeispiele

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Videos und Fallbeispiele, Strategieentwicklung und Diskussion

Voraussetzungen

Grundlegende Kenntnisse über Dysphagie, klinische Arbeit mit schluckgestörten Menschen

Hinweis

Auch komplexe Fallbeispiele können gerne im Kurs vorgestellt werden. Für eine intensive Bearbeitung ist es sinnvoll, diese mit dem Referenten spätestens 14 Tage vor Kursbeginn zu besprechen. Kontakt erhalten Sie über die Akademie.

Kursleitung

Torsten Bur

Referentinnen

Dr. Heike Penner, Monika Hübner, Katja Emmerich, Nicole Ernst

Zielgruppe

Logopäd/innen,
Sprachtherapeut/innen
sowie verwandte Berufe in
Klinik und freier Praxis,
Ärzt/innen,
Ergotherapeut/innen,
Physiotherapeut/innen,
Pflegefachkräfte

Termin

15.06.2012

Anmeldeschluss

16.05.2012

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr
8 UE

Kosten

150,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer

8 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 8
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt.



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

Physiotherapie am Kiefergelenk (CMD) – Physiologie, Funktion, Diagnose, Therapie

KOMPAKTKURS

Bei einer sogenannten cranio-mandibulären Dysfunktion (CMD) handelt es sich um eine Fehlfunktion im Zusammenspiel von Ober- und Unterkiefer, bedingt durch Störungen in der Funktion der Zähne, der Kiefergelenke und der Muskulatur (Kaumuskulatur, Hyoidale Muskulatur, Mimische Muskulatur).

Ziel dieser Kursreihe ist es, funktionelle Untersuchungsmethoden anzuwenden, um die verschiedenen Erscheinungsbilder einer CMD zu erkennen und daraus eine geeignete Behandlungsstrategie entwickeln zu können.

Inhalte

- Neuro-muskulo-skelettales Patientenmanagement
- Anatomische Grundkenntnisse
- Funktionelle Zusammenhänge und Störungsbilder
- Strukturierte Untersuchung des Kiefergelenks
- Funktionelle Behandlung der muskulären und artikulären Strukturen mit Eigenmanagement
- Erweiterte anatomische Kenntnisse
- Einfluss des Halteapparates
- Spezifische Pathologien
- Behandlungstechniken in kombinierten Positionen
- Differenzierung angrenzender Strukturen
- Verbindung CMD > Kopf- und Gesichtsschmerz
- Neurale Strukturen des TMG
- Differenzierende Untersuchung und Behandlung der neuralen Strukturen

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, praktische Übungen, Theorie-Praxis-Transfer

Hinweis

Bitte bringen Sie ein Badetuch oder Leintuch, ein einfaches Frotteehandtuch sowie Socken mit und ziehen Sie bequeme Kleidung an! Außerdem benötigen Sie im Kurs Ihre persönlichen Zahnhygiene-Artikel.

Kursleitung

Kay Bartrow

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,
Ärzt/innen, Zahnärzt/innen,
Kieferorthopäd/innen

Termin

18. – 22.06.2012

Anmeldeschluss

18.05.2012

Kurszeiten

1. Tag: 10.00 – 18.00 Uhr
2. – 4. Tag: 08.30 – 18.00 Uhr
5. Tag: 08.30 – 15.00 Uhr
48 UE

Kosten

590,- Euro

Teilnehmerzahl

24

Für Heilmittelerbringer

48 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 48
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt.



Bartrow, Kay,
Physiotherapie am Kiefergelenk
Untersuchung, Therapie,
Fallbeispiele
ISBN 978-3131537911

Kinaesthetics in der Pflege

GRUNKURS

Pflegende sind zum großen Teil damit beschäftigt, Menschen in ihren alltäglichen Aktivitäten wie Essen, Trinken, Waschen oder Bewegen zu unterstützen. All diese Aktivitäten sind mit Bewegung verbunden.

Kinaesthetics hat zum Ziel, unterschiedliche Aspekte von Bewegung bewusst wahrzunehmen und Bewegungsmöglichkeiten im Alltag für Gesundheit und Entwicklung produktiv zu nutzen. Dabei werden Bewegungs- und Anpassungsfähigkeiten erweitert und körperliche Belastung reduziert. Die Teilnehmenden lernen in diesem Grundkurs die Bedeutung der eigenen aktiven Bewegung bezüglich Gesundheits- und Entwicklungsprozessen kennen. Sie werden befähigt, die alltägliche Unterstützung für Menschen so zu gestalten, dass diese sich aktiv an Tätigkeiten beteiligen können.

Die im Seminar vorgestellten Kinaesthetics-Konzepte dienen dabei als Denkwerkzeuge, um das eigene Tun zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Inhalte

- Interaktion
- Funktionale Anatomie
- Menschliche Bewegung
- Anstrengung
- Menschliche Funktion
- Umgebung

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Bewegungserfahrung und deren Reflexion, Transfer der Erfahrungen in die praktische Anwendung im eigenen Arbeitsfeld, Erstellen eines Umsetzungsplans

Hinweis

Bitte bringen Sie eine Wolldecke, bequeme Kleidung und warme Socken mit.

Kursleitung

Christian Gohl

Zielgruppe
Pflegerkräfte,
Therapeut/innen

Termin
26. – 28.06.2012

Anmeldeschluss
25.05.2012

Kurszeiten
jeweils 09.00 –16.30 Uhr
24 UE

Kosten
345,- Euro
inkl. Materialien, Zertifikat,
Gebühr an Kinaesthetics D

Teilnehmerzahl
16

Zertifikat
Nach Beendigung des
Kurses erhalten die
Teilnehmer/innen das
Grundkurs-Zertifikat von
Kinaesthetics Deutschland.

Inhouse-Seminar
Dieses Seminar wird auch
als Inhouse-Seminar
angeboten. Termine nach
Vereinbarung.

Für Heilmittelerbringer
24 Fortbildungspunkte

 Registrierung
beruflich
Pflegender
Identnummer 20090738

12 Fortbildungspunkte

 **Wahlmodul**
ZERTIFIZIERTES
CURRICULUM GERIATRIE
Fachweiterbildung Pflege

Bewegung, Sturzrisiko, Sturzfolgen, Sturzprophylaxe

Wenn ältere Menschen wiederholt oder häufiger als bisher stürzen, dann ist das oft Ausdruck davon, dass etwas nicht stimmt. Die Kräfte schwinden, das Gleichgewicht gerät ins Wanken, man wird „hinfällig“.

Zuerst kommt es zu wiederholten Stürzen, irgendwann oft zur Schenkelhalsfraktur und zur Pflegebedürftigkeit. Stürze und Knochenbrüche im höheren Alter markieren nicht selten den Beginn der letzten Lebensphase. Aber die gute Nachricht ist: man kann etwas dagegen tun! Auch die Pflege hat hier eine wichtige Aufgabe zu leisten.

Die Seminarinhalte orientieren sich am Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege.

Inhalte

Fakten zu Stürzen und Sturzfolgen im höheren Lebensalter

- Risikofaktoren für Stürze
- Sturz oder Synkope?
- Warum verletzen sich ältere Menschen so häufig beim Sturz?
- Erkennen von Risikopersonen
- Maßnahmen zur Sturzprophylaxe – Mobilität oder Sicherheit? Mobilität und Sicherheit!
- Trainingsformen

Das Vorgehen nach Expertenstandard

- Standardisierte Risikobeurteilung
- Von der Risikobeurteilung zum individuellen Maßnahmenplan

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen, praktische Übungen

Referent

Dr. Norbert Specht-Leible

Zielgruppe

Pflegekräfte stationärer Einrichtungen und ambulanter Pflegedienste

Termin

28. – 29.06.2012

Anmeldeschluss

30.05.2012

Kurszeiten

jeweils 09.00 – 16.30 Uhr
16 UE

Kosten

240,- Euro

Teilnehmerzahl

20



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Aufbaumodul

ZERTIFIZIERTES CURRICULUM GERIATRIE
Fachweiterbildung Pflege

Sprach- und Schluckstörungen bei Demenz

KOMPAKTSEMINAR

Demenzkranke Patienten und ihre Angehörigen können von logopädischer Kompetenz profitieren. Dieses Kompaktseminar behandelt beides: Sprach- und Schluckstörungen. Es bringt Licht ins Dickicht der Demenzdiagnosen. Die Kursteilnehmer/innen führen eine sprachtherapeutische Differenzialdiagnostik durch. Während Sprachstörungen häufig den Beginn demenzieller Entwicklungen markieren, treten Schluckstörungen in späteren Stadien auf. Ein strukturiertes Dysphagiemanagement minimiert Komplikationen und fördert einen guten Ernährungszustand. Bei Entscheidungen zur Ernährung sind Lebensqualität und Patientenwille zu berücksichtigen. Wir konzentrieren uns auf praktikable Verfahren, welche den Patienten nicht überfordern.

Inhalte

Aphasie oder Demenz? Hinweise in der sprachlichen Diagnostik (A. Schultze-Jena)

- Überblick über sprachtherapeutisch relevante Demenzformen
- Neuropsychologische Instrumente der Demenzdiagnostik
- Sprachtherapeutische Differenzialdiagnostik: Durchführung & Auswertung
- Therapeutische Prinzipien und Konzepte zur Angehörigenberatung

Dysphagie und Demenz (T. Bur)

- Evidenzbasierte Leitlinie Demenzen
- Dysphagie-Management bei Demenz: praktikable klinische Diagnostik
- Therapie: Was nützt?
Alltagsaktivität, Schulung von Pflegekräften und Angehörigen, geeignete Kostformen
- Wenn sichere orale Nahrungsaufnahme nicht mehr möglich ist – Lebensqualität, Patientenwille, ethische Fallbesprechung

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Vortrag mit Videos, Kleingruppenarbeit, Fallbeispiele aus der klinischen Praxis.

Bitte falls möglich ein Stethoskop mitbringen.

Referentin / Referent

Andrea Schultze-Jena, Torsten Bur

Zielgruppe

Logopäd/innen,
Sprachtherapeut/innen

Termin

29.06. – 01.07.2012

Anmeldeschluss
30.05.2012

Kurszeiten

1. Tag: 10.00 – 18.15 Uhr
2. Tag: 09.00 – 17.00 Uhr
3. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr
24 UE

Kosten

360,- Euro

Teilnehmerzahl

18

Für Heilmittelerbringer
24 Fortbildungspunkte



Elke Kobbert, Torsten Bur
Schluckstörungen im Alter (DVD)
www.projekt-pflegewissen.de

Schmerzwahrnehmung und Schmerzbehandlung im höheren Lebensalter

GRUNDLAGENSEMINAR

Schmerz ist ein sehr unangenehmes und belastendes Symptom. Schmerzen behindern die Mobilität und die Alltagsaktivität und sie beeinträchtigen die Lebensqualität.

Ziel der Behandlung chronischer Erkrankungen ist nicht Heilung, sondern Symptomlinderung. Die Wahrnehmung von Schmerzen bei Patient/innen und die bestmögliche Schmerztherapie sind deshalb von großer Bedeutung.

Die Seminarinhalte orientieren sich am Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege.

Inhalte

- Physiologische Grundlagen der Schmerzwahrnehmung
- Schmerzerfassung mit standardisierten Skalen
- Schmerzerfassung bei demenzkranken Menschen
- Medikamentöse Schmerzbehandlung nach dem WHO-Stufenschema
- Häufige Schmerzmittel, ihre erwünschten Wirkungen und ihre Nebenwirkungen
- Nicht-medikamentöse Schmerzbehandlung

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen

Referentin/ Referent

Anna-Denise Trumpfheller, Dr. Norbert Specht-Leible

Zielgruppe

Pflegekräfte stationärer Einrichtungen und ambulanter Pflegedienste

Termin

17.09.2012

Anmeldeschluss

17.08.2012

Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr
8 UE

Kosten

120,- Euro

Teilnehmerzahl

20



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte



Aufbaumodul

Bobath-Grundkurs für Therapeuten

IBITA-anerkannt

Befundaufnahme und Behandlung von Erwachsenen mit neurologischen Erkrankungen

Das Bobath-Konzept wird international in der Rehabilitation von Patient/innen mit Störungen des zentralen Nervensystems eingesetzt. Teilnehmende lernen in Theorie und Praxis die Befundaufnahme und Behandlung erwachsener Patient/innen mit erworbenen Hirnschädigungen.

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theoretische Grundlagen, Demonstration von Patientenbehandlungen, praktisches Arbeiten der Kursteilnehmer/innen an- und miteinander, supervidierte Patientenbehandlung

Voraussetzungen

- Staatl. Anerkennung als Physio- oder Ergotherapeut/in
- Praktische Tätigkeit und Erfahrung in der Therapie von erwachsenen Patienten mit erworbenen Hirnschädigungen
- Die deutschen Krankenkassen fordern für die Teilnahme an einem Grundkurs von Therapeut/innen eine mindestens 12 monatige Berufserfahrung (Vollzeit), um das Bobath-Zertifikat zur Abrechnung nach den Heilmittelrichtlinien anzuerkennen.

Hinweis

Bitte bringen Sie bequeme Shorts und Top für das praktische Arbeiten sowie lange Trainingshose und T-Shirt für die Patientenbehandlung mit.

Instruktorin

Heike Frauendorf-Schulze

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,
Ergotherapeut/innen,
Andere auf Anfrage

Termine

Modul 1
17. – 22.09.2012
Modul 2
26. – 30.11.2012
Modul 3
25.02. – 01.03.2013

Anmeldeschluss

30.07.2012

Kurszeiten

Beginn 1. Tag: 09.00 Uhr
Ende letzter Tag: 16.00 Uhr
155 UE

Kosten

1.690,- Euro

Teilnehmerzahl

12

Zertifikat

Der Kurs wird gemäß den
Richtlinien der IBITA
(International Bobath
Instructors Training
Association) durchgeführt
und anerkannt.

Für Heilmittelerbringer

155 Fortbildungspunkte

Diabetes Pflegefachkraft

Diese Qualifikation erweitert, vertieft und aktualisiert die in der Ausbildung erworbenen Kenntnisse, Menschen mit Diabetes zu begleiten und zu pflegen. Teilnehmende werden – auch im Rahmen der Qualitätssicherung nach § 37 Abs. 2 SGB V – in ihren Einrichtungen und Diensten kompetente Ansprechpartner/innen für alle Fragestellungen im Zusammenhang mit der Diabetikerversorgung. Sie sind in der Lage, ein diabetesspezifisches Qualitätsmanagementsystem aufzubauen, zu sichern und anzupassen sowie Patient/innen zu beraten und bezüglich der Insulin-Selbstapplikation anzulernen.

Die berufsbegleitende Kursform ermöglicht durch Situationsanalysen in der eigenen Einrichtung einen intensiven Theorie-Praxis-Transfer.

Inhalte

- Aktueller Stand zur leitliniengerechten Diagnostik und Therapie des Diabetes und der Begleit- sowie Folgeerkrankungen
- Zusammenspiel von Ernährung, Blutzucker und medikamentöser Behandlung
- Aktuelle Standards zur Insulininjektion und Blutzuckermessung
- Implementierung eines optimierten Diabetikermanagements
- Analyse und Bewertung von Arbeitsabläufen, Dokumentation
- Kommunikation und Kooperation mit Diabetikern und Ärzten
- Anleitungsprogramm „Selbstapplikation von Insulin“
- Fähigkeiten des Diabetes-Patienten in Selbstversorgungsgraden

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, praktische Übungen, Fallbearbeitung, Theorie-Praxis-Transfer mittels Hausarbeiten (Situationsanalysen)

Voraussetzungen

- Mindestens einjährige Berufserfahrung als Pflegefachkraft
- Dienst/Einrichtung betreut mindestens fünf Diabetes-Patienten

Kursleitung

Katja Hodeck

Informationen und Anmeldung

IIGM GmbH, Katja Hodeck, Tel. (030) 54 70 82 32
info@diabetes-pflege-management.de

Zielgruppe

Pflegefachkräfte

Termine

01. Modul: 19.09.2012
02. Modul: 28.09.2012
03. Modul: 10.10.2012
04. Modul: 19.10.2012
05. Modul: 07.11.2012
06. Modul: 21.11.2012
07. Modul: 07.12.2012
08. Modul: 12.12.2012
09. Modul: 16.01.2013
10. Modul: 30.01.2013

Anmeldeschluss

20.08.2012

Kurszeiten

jeweils 09.00 – 17.00 Uhr
80 UE

Kosten

1.140,- Euro (inkl. Skript)
990,- Euro für bpa-Mitglieder

Teilnehmerzahl

20

Zertifikat

„Diabetes-Pflegefachkraft“
(anerkannt von der AG
Diabetes und Geriatrie der
DDG) bei regelm. Teiln.,
termingerechter Abgabe
aller Hausarbeiten und
erfolgreichem Abschlusstest

Das Seminar wird in
Zusammenarbeit mit der
IIGM GmbH durchgeführt.
Kooperationspartner: bpa



Identnummer 20090738

18 Fortbildungspunkte

Cranio Sacral Therapie

KURS 2

Dieser Kurs baut auf den Inhalten des ersten Kurses auf. Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen spezielle Techniken für das Sphenoid, den Mund, das Gesicht und für den ganzen Körper. Wie in Kurs 1 sind detaillierte Beschreibung der anatomischen Zusammenhänge, Demonstrationen und praktische Übungen unter Supervision die didaktischen Schwerpunkte.

Inhalte

- Wiederholung und Anwendung des 10-Punkte-Protokolls
- Sutherland Sphenoid Dysfunktionen
- Biomechanik und „Cranial Skoliosis“
- Säuglings- und Kinderbehandlung nach Dr. Richard C. MacDonald
- Geburtstraumata und Kinderkrankheiten
- Behandlung des harten Gaumens
- Kiefergelenksprüfung und –behandlung
- Gesichtsbildung, Face-lift Techniken
- Ganzkörperbefundung: „arching“, craniosacraler Rhythmus, fasziales Gleiten, Auffinden von „facilitated segments“
- Demonstration des Somato Emotional Unwindings

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Falldarstellungen, praktische Übungen

Voraussetzungen

Teilnahme an Cranio Sacral Therapie – Kurs 1

Hinweise

Bitte ziehen Sie bequeme Kleidung an und bringen Sie Schere, Klebstift, Bettlaken und – falls vorhanden – einen Anatomieatlas mit.

Kursleitung

Dr. Richard Royster

Zielgruppe

Therapeut/innen,
Ärzt/innen,
Heilpraktiker/innen

Termin

26. – 30.09.2012

Anmeldeschluss

27.08.2012

Kurszeiten

1. – 4. Tag: 09.00 – 17.00 Uhr

5. Tag: 09.00 – 15.00 Uhr

42 UE

Kosten

699,- Euro

Teilnehmerzahl

28

Kursprache

Englisch mit Übersetzung

Dieser Kurs wird in Kooperation mit dem Richard-Royster-Institute durchgeführt.

Für Heilmittelerbringer
42 Fortbildungspunkte

Für Heilpraktiker
26 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 40
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt.



Identnummer 20090738

16 Fortbildungspunkte

Der therapeutische Tischbesuch (TTB) – wertschätzende Kurzzeitaktivierung

Wie erreiche ich demenzkranke Menschen, wie kann ich Zuwendung und Wertschätzung vermitteln, auch wenn ich nur wenige Minuten zur Verfügung habe?

Diese und ähnliche Fragen beantwortet der therapeutische Tischbesuch (TTB), eine leicht erlernbare und im Pflegealltag einfach umsetzbare Methode zur Kurzzeitaktivierung.

Unter TTB versteht man das systematische und zeitlich kurz begrenzte Aufsuchen der pflegebedürftigen Menschen unter Einbeziehung kommunikationsanregender Medien. Obwohl sich die therapeutische Zuwendung des TTB teilweise nur auf ein bis zwei Minuten beschränkt, führt sie zu einer deutlichen Steigerung der Lebensqualität und Kommunikationsfähigkeit, bei einer gleichzeitigen Minderung von Unruhe und Regression.

Mitarbeitende aus allen Arbeitsbereichen erlernen und erleben in diesem Seminar eine Methode, die die Kommunikation mit demenzkranken Menschen entscheidend bereichert.

Der therapeutische Tischbesuch zählt zu den methodischen und konzeptionellen Ansätzen, die in der Grundsatzstellungnahme „Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz in stationären Einrichtungen“ des MDK (2009) benannt werden.

Inhalte

- Ursprung und Prinzipien des TTB
- Durchführung des TTB
- Unterstützende Methoden
- Anwendungsbeispiele zum Einsatz von Materialien und Musik
- Umgang mit schwierigen Situationen
- Einbindung in die Dokumentation

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Präsentation, Lehrgeschichten und Praxisbeispiele, Einsatz verschiedener Medien, Übungen

Referentin / Referent

Bettina Rudert, Bernd Kiefer

Zielgruppe

Pflegekräfte,
Therapeut/innen,
Sozialberufe,
Präsenzkräfte,
Psycholog/innen,
interessierte Berufsgruppen

Termin

28.09.2012

Anmeldeschluss

30.08.2012

Kurszeiten

08.30 – 16.00 Uhr

8 UE

Kosten

160,- Euro

Teilnehmerzahl

30

Für Heilmittelerbringer

8 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte



Bernd Kiefer, Bettina Rudert

TTB-Fühlschnur

Materialien zur wertschätzenden

Kurzzeitaktivierung

ISBN 978-3866300859

Gerätegestützte Krankengymnastik

Von den Spitzenverbänden der Krankenkassen und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände e.V. (BHV) anerkannte Fortbildung

Die gerätegestützte KG dient als Mittel zur Verbesserung der Muskelkraft, der Kraftausdauer, der Belastungstoleranz bei Alltagsaktivitäten sowie funktioneller Tätigkeiten im täglichen Leben.

Die Fortbildung KG-Gerät qualifiziert die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Behandlung von Patient/innen mit degenerativen skelettalen Beschwerden sowie posttraumatischen oder postoperativen Zuständen der Extremitäten oder des Rumpfes in Form von Muskeldysbalancen oder -insuffizienzen.

Inhalte

- Allgemeine Trainingsgrundlagen
 - Belastungsnormative
 - Prinzipien
 - etc.
- Angewandte Trainingslehre
 - Transfer wissenschaftlicher Fakten in den Therapiealltag
 - Umsetzung des erworbenen Wissens am Patienten
- Praktischer Einsatz der Trainingsgeräte
 - Alltagstaugliche Anwendung der Trainingsgeräte

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, praktische Übungen an unterschiedlichsten Geräten, Theorie-Praxis-Transfer

Voraussetzung

Abgeschlossene Berufsausbildung als Physiotherapeut/in bzw. Krankengymnast/in

Kursleitung

Kay Bartrow

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,
Krankengymnast/innen

Termine

Modul 1
29. – 30.09.2012
Modul 2
13. – 14.10.2012

Anmeldeschluss
31.08.2012

Kurszeiten

1. Tag: 13.00 – 21.00 Uhr
2. Tag: 08.30 – 16.30 Uhr
40 UE

Kosten

450,- Euro

Teilnehmerzahl

20

Für Heilmittelerbringer
40 Fortbildungspunkte

Zertifikat

Die erfolgreiche Teilnahme befähigt zur Abgabe und Abrechnung der Leistung KG-Gerät.

8. Heidelberger Dysphagie-Tage Diagnostik, Therapie und Management

Trotz umfangreich vorhandener Literatur und Leitlinien zur Dysphagie sind Umsetzungsprobleme in der Praxis evident. Dieses Seminar will aufzeigen, wie Diagnostik, Therapie (und Ausbildung) gestaltet werden müssen, damit Patienten das Schlucken von Speichel/Nahrung und assoziierte willkürliche/unwillkürliche Abläufe wieder abrufen können. Ziel des Seminars sind die Vermittlung einer strukturierten, alltags- und problemorientierten Herangehensweise bei Schluckstörungen unterschiedlicher Ätiologien und die Aktualisierung des theoretischen Wissens.

Inhalte

- Das Normale kennen
 - Das Zusammenspiel der fazio-oralen Funktionen
 - Schlucken – Schutz der unteren Atemwege – Reinigungsmechanismen
- Schluckstörungen – Aspiration
- Neue Entwicklungen in Diagnostik/Therapie
 - Wie funktioniert Therapie? Wie lernt der Mensch?
 - Implikationen: Alltagsorientiertes Arbeiten (ICF), manuelle Schlucktherapie
 - Berliner Schluck Test (BST), Berliner Dysphagie Index (BDI), Bio-Impedanz
- Patientenvorstellungen
 - Klinische und endoskopische Schluckuntersuchung und Demobehandlung
 - Auswertung der Ergebnisse mit BST und BDI

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Lernen am Modell: Untersuchung/Behandlung von Patienten durch die Dozenten, Reflexion, Diskussion

Voraussetzung

Behandlung von Patient/innen mit Schluckstörungen

Hinweis

Fallbeispiele durch die Teilnehmenden werden gern einbezogen

Tagungsleitung

Torsten Bur

Referentin/ Referent

Ricki Nusser-Müller-Busch, PD Dr. Rainer O. Seidl

Zielgruppe

Logopäd/innen,
Sprachtherapeut/innen
Ärzt/innen

Termin

05. – 06.10.2012

Anmeldeschluss

04.09.2012

Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 17.00 Uhr

2. Tag: 08.30 – 16.30 Uhr

16 UE

Kosten

280,- Euro

Teilnehmerzahl

30

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Ricki Nusser-Müller-Busch (Hrsg.),
Die Therapie des Facio-Oralen
Trakts – F.O.T.T.
ISBN 978-3642129421

Biografiearbeit als Teil ganzheitlicher Pflege und Therapie

Rückschau auf die eigene Lebensgeschichte eröffnet vielen Menschen ein besseres Verständnis für ihr individuelles „Gewordensein“. Sie erkennen den sprichwörtlichen roten Faden ihres Lebens und können mit sprachlichen Mitteln und kreativen Methoden die Vergangenheit reflektieren und ordnen. So lassen sich Lebenserfahrungen leichter annehmen, in die Gegenwart integrieren und für die Zukunft sinnvoll nutzen. Biografiearbeit knüpft an Bekanntes an, stärkt das Selbstvertrauen, gibt Orientierung und dient der Selbstvergewisserung. Sie schärft den Blick für die eigenen Potenziale und evtl. verschüttete Ressourcen, die mobilisiert werden können, um schwierige Lebenssituationen besser zu bewältigen.

In der Arbeit mit demenziell erkrankten Menschen eröffnet die jeweilige Lebensgeschichte immer wieder Ansätze, mit dem Betroffenen in emotionalen Kontakt zu treten, individuelle Ressourcen zu entdecken, ihn zu aktivieren und seine Persönlichkeit und Würde spürbar zu machen.

Inhalte

- Biografisches Arbeiten
 - Grundlagen
 - Bedeutung
 - Methoden
 - Ziele
 - Dokumentation
- Verschiedene Formen der Biografiearbeit
- Biografiearbeit im pflegerischen/therapeutischen Alltag
- Distanz und Nähe in der Biografiearbeit
- Praktische Übungen anhand der eigenen Lebensgeschichte

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theoretischer Input, Einzel- und Gruppenarbeit, Praxisbeispiele

Hinweise

Bitte ein Foto und/oder einen wichtigen Gegenstand aus der eigenen Kindheit mitbringen

Referentin

Elisabeth Kübler

Zielgruppe

Pflegefachkräfte,
Pflegehelfer/innen,
Ergotherapeut/innen,
Logopäd/innen
Sozialberufe,
Präsenzkkräfte,
Interessierte
Berufsgruppen

Termin

10.10.2012

Anmeldeschluss

10.09.2012

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr

8 UE

Kosten

130,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer

8 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

Patiententransfer – einfach, sicher, rüchenschonend

Ein kompetent durchgeführter Patiententransfer hilft Rückenproblemen vorzubeugen und aktiv zu begegnen. Darüber hinaus wird die Situation für den Patienten/Bewohner sicher sowie angstfrei und erfordert deshalb häufig weniger Zeit.

Inhalte

Möglichkeiten des Umsetzens

- Mit aufrechtem Rumpf über den Halbstand
- Mit gebeugtem Rumpf über den Halbstand
- Über den Stand
- Über die Beine der Pflegekraft
- Mit dem Patientenlifter

Hilfsmittel zum Umsetzen

- Zweiter Stuhl
- Deckenrolle
- Antirutschfolie als Greifhilfe
- Handtuch oder Badetuch als Greifhilfe
- Drehscheibe, Schuhsohlengleithilfe
- Rutschbrett
- Gleitmatte
- Zweiter Helfer

Probleme und Lösungen beim Umsetzen

- Großer Höhenunterschied
- Armlehnen sind im Weg
- Patient/Bewohner hat Angst und klammert bzw. arbeitet dagegen
- Patient/Bewohner übernimmt kein Gewicht auf den Beinen
- Patient/Bewohner ist sehr breit/sehr schwer

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Der Kurs ist auf das praktische Üben an- und miteinander und die Anwendung im pflegerischen Alltag ausgerichtet.

Hinweis

Bitte bequeme Kleidung anziehen und ein großes Badehandtuch mitbringen.

Referent

Lothar Urbas

Zielgruppe
Pflegerkräfte,
Therapeut/innen,
Interessierte

Termin
11. – 12.10.2012

Anmeldeschluss
12.09.2012

Kurszeiten
jeweils 09.00 – 16.30 Uhr
16 UE

Kosten
240,- Euro

Teilnehmerzahl
16

Inhouse-Seminar

Dieses Seminar wird auch als
Inhouse-Seminar angeboten.
Termine nach Vereinbarung.

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte


Registrierung
beruflich
Pflegender
Identnummer 20090738
10 Fortbildungspunkte

Spiegeltherapie und mentales Training bei chronischen Schmerzen

Die Behandlung chronischer Schmerzsyndrome, z.B. Phantomschmerz oder CRPS, stellt für Therapeuten und Ärzte immer wieder eine Herausforderung dar. Die in den letzten Jahren gewonnenen Erkenntnisse aus Neurophysiologie und Hirnforschung haben neue kognitive Ansätze in der Therapie dieser Schmerzsyndrome möglich gemacht. In aktuellen wissenschaftlichen Untersuchungen hat sich gezeigt, dass kognitive Therapiemethoden wie Spiegeltherapie, Lateralitätstraining und mentales Training von Bewegungen einen positiven Effekt auf die Schmerzsymptomatik haben.

Inhalte

- Theoretisch-wissenschaftlicher Hintergrund
 - Ätiologie des neuropathischen Schmerzes
 - Pathophysiologie von Phantomschmerz und CRPS – neueste Forschungsergebnisse
 - Das Spiegelneuronensystem: Potential für die senso-motorische Reha
 - Einfluss von visuellem Kortex, Körperschema und Sensomotorik
 - Evidenz der Therapiemethode
- Praktische Anwendung der Therapiemethode
 - Phantomschmerzen nach Amputationen
 - Patienten mit CRPS Typ I und II
 - Therapiemöglichkeiten bei peripheren Überempfindlichkeiten nach OP und komplexen Traumen
 - Behandlungsperspektiven für Spiegeltherapie/kognitive Therapieformen
- Geeignete Testverfahren zur Evaluation der Therapie

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Patientendemonstration, Falldarstellungen, eigenständiges Arbeiten mit dem Spiegel

Voraussetzung

Berufserfahrung im orthopädischen/neurologischen Bereich

Hinweise

Bitte Handtuch mitbringen. Nach Abschluss der Fortbildung auf Wunsch Aufnahme in das Spiegeltherapie-Register möglich.

Referent

Matthias Tomczak

Zielgruppe

Ergotherapeut/innen,
Physiotherapeut/innen,
Ärzt/innen,
Neuropsycholog/innen

Termin

13.10.2012

Anmeldeschluss

13.09.2012

Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr

8 UE

Kosten

140,- Euro

Teilnehmerzahl

24

Für Heilmittelerbringer
8 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 8
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt.

Gerontopsychiatrie

GRUNDLAGENSEMINAR

Psychische und psychiatrische Störungen nehmen in der Bevölkerung seit Jahren deutlich zu. Auch alte Menschen sind – neben somatischen Erkrankungen – häufig von psychiatrischen Krankheiten betroffen, von denen der Morbus Alzheimer wohl die bekannteste Erkrankung ist. Dieses Seminar vermittelt Kenntnisse, die es Pflegenden und Therapeuten ermöglichen, Krankheitssymptome zu erkennen und zuzuordnen sowie individualisierte Handlungsstrategien abzuleiten und umzusetzen.

Inhalte

- Begriffsklärung: Psychologie, Psychiatrie, Neurologie
- Psychiatrische Krankheitsbilder im Alter und ihre Symptome
 - Demenzen
 - Angststörungen
 - Schlafstörungen
 - Depressionen
 - Suizidalität
 - Delir
 - Sucht
- Psychopathologische Phänomene
- Wechselwirkungen mit somatischen Erkrankungen
- Medikamentöse und nichtmedikamentöse Therapieansätze
- Umgang mit Krisensituationen

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Fallbesprechungen

Hinweis

Bitte bringen Sie eigene Fallbeispiele aus dem Alltag mit!

Referent

PD Dr. Daniel Kopf

Zielgruppe
Pflegerkräfte,
Therapeut/innen

Termin
15. – 16.10.2012

Anmeldeschluss
14.09.2012

Kurszeiten
jeweils 09.00 – 16.30 Uhr
16 UE

Kosten
240,- Euro

Teilnehmerzahl
16

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Aufbaumodul

ZERTIFIZIERTES
CURRICULUM GERIATRIE
Fachweiterbildung Pflege

Bobath-Grundkurs für Pflegekräfte

BIKA-anerkannt

Das Bobath-Konzept ist weltweit als berufsübergreifendes rehabilitatives Pflege- und Therapiekonzept anerkannt. Es ermöglicht auch Pflegenden eine ganzheitliche, befundorientierte und therapeutisch-aktivierende Arbeit bei Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen.

Inhalte

- Grundlegende Aspekte der normalen Haltung und Bewegung
- Gestörte Haltung und Bewegung bei erworbenen Hirnschäden
- Neuroplastizität als Basis des gemeinsamen Lernens von Pflegekraft, Therapeut und Patient
- Lagerung als Hilfe für Haltung und Bewegung
- Rückenlagen, Seitenlagen, Bauchlagen, Sitzpositionen
- Prophylaxe von Schulterschmerzen
- Aktivierendes und passives Bewegen im Bett
- Aktivierendes Bewegen zur Bettkante
- Aktivierende Transfers
- Stehen und Gehen
- Interdisziplinärer Befund als Basis therapeutisch-aktivierender Pflege
- Therapeutische Aktivierung bei den ATL
- Praktische Patientenarbeit auf der Station

Zertifikatsvoraussetzungen

Aktive Mitarbeit während des gesamten Kurses, Erstellung einer regelgerechten Projektarbeit, Fehlzeiten max. 4 UE im gesamten Kurs

Hinweise

Bitte mitbringen: bequeme, nicht zu enge Kleidung und leicht ausziehbare Schuhe. Teilnehmende sollten zur aktiven Teilnahme auch bei körpernahen und berührungsintensiven Übungen bereit sein. Das Fotografieren einzelner Übungen ist empfehlenswert.

Kursleitung

Lothar Urbas mit Assistenz

Zielgruppe

Pflegekräfte

Termine

Modul 1
15. – 19.10.2012
Modul 2
28.01. – 01.02.2013

Anmeldeschluss
14.09.2012

Kurszeiten pro Modul

Beginn 1. Tag: 09.00 Uhr
Ende letzter Tag: 16.00 Uhr
85 UE

Kosten

990,- Euro

Teilnehmerzahl

16



Identnummer 20090738

18 Fortbildungspunkte



Pflege eines Menschen mit Hemiplegie nach dem Bobath-Konzept
ISBN 978-3131138033

BASISKURS

MediAkupress® – medizinische Akupressur und Qigong – ist eine Methode, die große Ähnlichkeit mit der Akupunktur hat, aber statt der Nadelbehandlung die menschliche Berührung als Stimulation der Punkte einsetzt. Dabei spielt sowohl die Auswahl und Kombination der Punkte, die vor dem Hintergrund der traditionellen chinesischen Medizin getroffen wird, als auch die Qualität der Berührung eine wichtige Rolle. Das Halten der Punkte geschieht durch sanften, mit Achtsamkeit ausgeübten Druck – ohne Schmerz zu verursachen.

Inhalte

- Allgemeine, theoretische und praktische Einführung in die Qi-Arbeit
- Das System der 12 Hauptleitbahnen
- Vermittlung von ca. 50 Akupressurpunkten, ihre Unterscheidung in Nah- und Fernpunkte und ihre Kombinationsmöglichkeiten
- Einfache Lagerung auf Grundlage der Alexandertechnik-Prinzipien
- Einführung in die Yin-Yang Philosophie und deren praktische Umsetzung in der Arbeit mit MediAkupress®
- Qi Gong: „Die 8 Brokat Übungen“
- Erstellung einer individuellen Diagnose (Tastbefund)
- Integrationsmöglichkeiten in unterschiedliche Methoden und Arbeitsfelder und Einsatzmöglichkeit als eigenständige Therapie
- Einsatzmöglichkeiten bei unterschiedlichen Krankheitsbildern

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, praktische Übungen mit Theorie-Praxis-Transfer

Hinweis

Bitte bringen Sie ein Badetuch oder Leintuch, ein normales Frotteehandtuch sowie Socken mit und ziehen Sie bequeme Kleidung an!

Kursleitung

Gudrun Göhler

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,
Ergotherapeut/innen,
Masseur/innen,
Heilpraktiker/innen

Termine

Modul 1
19. – 21.10.2012
Modul 2
16. – 18.11.2012

Anmeldeschluss
19.09.2012

Kurszeiten pro Modul

1. Tag: 18.30 – 21.00 Uhr
2. Tag: 09.00 – 19.00 Uhr
3. Tag: 09.00 – 14.00 Uhr
40 UE

Kosten

590,- Euro

Teilnehmerzahl

14

Für Heilmittelerbringer
40 Fortbildungspunkte

Die Rehabilitation des Patienten mit Morbus Parkinson

Das Parkinson-Syndrom ist häufige Ursache von Hilfsbedürftigkeit im Alter. Der Verlauf der Erkrankung ist oft von Schluckstörungen, Stürzen, Immobilität, Depressivität und Verwirrtheit geprägt. Der Kurs behandelt die medikamentösen und nicht-medikamentösen Therapieansätze sowie Möglichkeiten des Umgangs mit der Erkrankung.

Die Behandlungsansätze für Parkinson-Patienten werden aus dem Blickwinkel der verschiedenen Berufsgruppen praxisnah vorgestellt.

Inhalte

- Medizinische Grundlagen
- Pharmakotherapie, allgemeine Therapieprinzipien
- Auswirkung der Behinderung auf Alltagssituationen, Pflegeprobleme
- Physiotherapeutische Maßnahmen
- Logopädische Maßnahmen
- Ergotherapeutische Maßnahmen
- Miktionsstörungen
- Psychologische Interventionen

Kursleitung

Angelika Bergmann-Scherer

Referent / innen

Dr. Heike Penner, Hon.-Prof. Dr. Wolfgang Rössy, Dr. Norbert Specht-Leible, Dr. Tania Zieschang

Zielgruppe
alle Berufsgruppen

Termin
22.10.2012

Anmeldeschluss
21.09.2012

Kurszeiten
09.00 – 18.00 Uhr
10 UE

Kosten
160,- Euro

Teilnehmerzahl
14

Für Heilmittelerbringer
10 Fortbildungspunkte


Registrierung
beruflich
Pfleger
Identnummer 20090738
8 Fortbildungspunkte

Begleitende Hände – Akupressur bei betagten, kranken und sterbenden Menschen

Mitfühlende Berührung ist die ursprünglichste Art und Weise, durch die unterstützend und beruhigend auf Menschen eingewirkt werden kann. Die aus der fernöstlichen Medizin stammende Akupressur bietet die Möglichkeit, ergänzend zur medikamentösen Therapie, sanft Einfluss auf verschiedene Symptome zu nehmen.

Ziel dieser Fortbildung ist es, kurze erprobte Akupressurbehandlungen für die Arbeit mit alten, schwer kranken und sterbenden Menschen zu erlernen und im pflegerischen Alltag sicher anzuwenden.

Inhalte

- Einführung in die traditionelle chinesische Medizin (TCM)
- Berührung und Kontakt
- Akupressurpunkte
- Behandlungsmöglichkeiten bei folgenden Indikationen
 - Anspannung
 - Unruhe und Angst
 - Schmerz
 - Übelkeit, Verdauungsprobleme
 - Atemprobleme
 - Gefühl innerer Kälte
- Umsetzung und Integration in verschiedene Pflege- und Betreuungssituationen

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, praktische Übungen mit Theorie-Praxis-Transfer

Hinweis

Bitte bringen Sie ein Badetuch oder Leintuch, ein einfaches Frotteehandtuch sowie Socken mit und ziehen Sie bequeme Kleidung an!

Kursleitung

Gudrun Göhler

Zielgruppe
Pflegerkräfte

Termin
22. – 23.10.2012

Anmeldeschluss
21.09.2012

Kurszeiten
09.00 – 17.00 Uhr
16 UE

Kosten
240,- Euro

Teilnehmerzahl
14

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte


Registrierung
beruflich
Pflegerischer
Identnummer 20090738
10 Fortbildungspunkte

Ätherische Öle bei demenzieller Erkrankung

Wenn Kommunikation und Denken immer mehr eingeschränkt sind, kann mit ätherischen Ölen oft der Weg über die Sinne und die Berührung zu Menschen mit einer Demenzerkrankung gefunden werden. Der Duft der ätherischen Öle weckt Erinnerungen und löst Gefühle aus.

Durch eine gezielte Behandlung mit ätherischen Öle können psychische Auswirkungen der Erkrankung in vielen Situationen positiv beeinflusst werden und so dem Betroffenen wie auch den Pflegenden Erleichterung bringen.

Inhalte

- Update: Wirkweisen der ätherischen Öle
- Update: Herstellung ätherischer Öle
- Update: Formen und Stadien der Demenz
- Sinnvolle ätherische Öle bei Demenzerkrankungen
 - Demenz und Unsicherheit, Ängste
 - Demenz und depressive Verstimmung
 - Demenz und Anspannung, Unruhe
 - Demenz und Gereiztheit, Aggressivität
 - Demenz und Schlaflosigkeit
- Formen der Anwendung

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, Erarbeiten eigener Rezepturen und deren Herstellung, praktischer Umgang: Selbsterfahrung über die Sinne, als Duftmeditation, als Massage mit einer Ölmischung

Voraussetzung

Die Teilnahme an einem Einführungsseminar oder Grundkurs „Ätherische Öle“ ist wünschenswert, aber nicht Bedingung.

Hinweis

Bitte ein Badetuch und ein Gästehandtuch mitbringen.

Kursleitung

Margret Demleitner

Zielgruppe

Pflegefachkräfte,
Therapeut/innen,
Ärzt/innen,
Heilpraktiker/innen,
Psycholog/innen,
Sozialberufe

Termin

23. – 24.10.2012

Anmeldeschluss

24.09.2012

Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr

2. Tag: 09.00 – 15.30 Uhr
16 UE

Kosten

260,- Euro

Teilnehmerzahl

14

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie

BASISSEMINAR

Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie (ATP-G) will betagten kranken Menschen mit (Früh-)Rehabilitationsbedarf oder allgemein mit Unterstützungs- und Pflegebedarf das (Wieder)Erlangen und Erhalten von Alltagskompetenzen ermöglichen. Dabei geht es nicht nur um „Hilfe zur Selbsthilfe“, sondern um ein geplantes Trainieren der Aktivitäten des täglichen Lebens. Ziel der ATP-G ist es, die individuell optimale Mobilität, Selbständigkeit und Teilhabe zu erreichen – am besten so, wie diese vor der aktuellen Verschlechterung bestanden haben. Dies beinhaltet, den alten Menschen mit und trotz seiner Behinderung die Möglichkeiten seines Handelns selbst erfahren zu lassen und ihn dahingehend zu motivieren, dass er mit pflegerischer Unterstützung Alltagsaktivitäten wieder erlernen und einüben kann.

Inhalte

- Geschichte und Entwicklung der Geriatrie
- Der „Geriatrische Patient“
- Was heißt „Aktivierend-therapeutische Pflege“?
- Aspekte bei der Entwicklung von ATP-G
- Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie
 - Bedarfsgruppen
 - Pflege- und Handlungsschwerpunkte
 - Strukturierter Ablauf einer Pflegemaßnahme
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit, Teamarbeit, Rollen
 - Selbstverständnis der Pflege, Ineinandergreifen der Pflegemaßnahmen, Schnittstellenmanagement
- Bearbeitung von Fallbeispielen unter den Gesichtspunkten
 - Probleme / Ressourcen
 - Motivation des Patienten
 - Konstruktive Zusammenarbeit im Team
 - Strukturierung von Fallbesprechungen, Kommunikation
 - Lenken der ATP-G von der Aufnahme bis zur Entlassung

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, praktische Arbeit an Fallbeispielen in Kleingruppen, Erfahrungsaustausch und Reflexion

Referentin

Anna-Denise Trumpheller

Zielgruppe
Pflegefachkräfte

Termin
05. – 06.11.2012

Anmeldeschluss
05.10.2012

Kurszeiten
09.00 – 17.00 Uhr
16 UE

Kosten
120,- Euro

Teilnehmerzahl
15



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Das Affolter-Modell®

EINFÜHRUNGSKURS (APW-anerkannt)

Häufig haben Menschen nach Ereignissen mit einer Hirnschädigung – z.B. nach Schlaganfall – Probleme, ihren Alltag zu bewältigen. Die Ursache liegt oft in taktil-kinaesthetischen Wahrnehmungsstörungen. Die geführte Interaktionstherapie nach Affolter ermöglicht Betroffenen über eine Verbesserung der gespürten Wahrnehmung wieder Lernen und Problemlösungen bei der Bewältigung des Alltags.

Inhalte

- Umwelt, Interaktion und Information
 - Wahrnehmen der Umwelt: bewegen, berühren, interagieren
 - Berühren der Umwelt als Informationsquelle
 - Berührungsinformation: Wo bin ich – wo ist die Umwelt?
 - Was ist die Ursache – was die Wirkung?
 - Organisation von Informationsquellen
- Gespürte Interaktion als Wurzel der Entwicklung und des Lernens
 - Gespürte Interaktionsgeschehnisse als Alltagserfahrung
 - Alltagsgeschehnisse verlangen das Lösen von Problemen
 - Lernen durch Verständnis und gespürte Erfahrungen
- Personen mit Wahrnehmungsstörungen und deren Interaktion im Alltag
 - Die Rolle der stabilen Umwelt für die Abgrenzung zwischen „Ich“ und „Umwelt“
 - Problemlösungen mit Betroffenen statt für Betroffene
 - Vermittlung gespürter Information durch Interaktion

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Selbst- und Fremdbeobachtung, Selbsterfahrung, Partnerarbeit, Videoarbeit, praktische Arbeit mit Betroffenen und Menschen aus deren Umfeld unter fachlicher Begleitung und Supervision.

Voraussetzungen

Aktuelle Tätigkeit in einem der obigen Berufsbereiche (Zielgruppe)

Hinweis

Bitte Berufskleidung, Augenbinden (Schal, Tuch) und, falls vorhanden, nebenstehendes Buch mitbringen.

Kursleitung

Susanne Strathoff, N. N.

Zielgruppe

Ergotherapeut/innen, Physiotherapeut/innen, Logopäd/innen und ähnl. Berufe, Pflegekräfte, (Neuro)Psycholog/innen, Ärzt/innen, Sozialberufe

Termin

12. – 16.11.2011
Anmeldeschluss
12.10.2012

Kurszeiten

1. – 4. Tag: 09.00 – 17.00 Uhr
5. Tag: 09.00 – 14.00 Uhr
40 UE

Kosten

870,- Euro

Teilnehmerzahl

12

Das Seminar ist Voraussetzung für die Teilnahme an einem APW-anerkannten Grundkurs oder einem vertiefenden Einführungskurs.

Für Heilmittelerbringer
40 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

16 Fortbildungspunkte



Felicie D. Affolter
Wahrnehmung, Wirklichkeit
und Sprache
ISBN 978-3788302559

Heidelberger Basiskurs Palliativmedizin / Palliative Geriatrie

Auch in Fällen, in denen sich weit fortgeschrittene chronische oder akute Erkrankungen betagter Menschen nicht mehr wesentlich bessern lassen, können Medizin und Pflege viel dazu beitragen, dass das Leben bis zuletzt lebenswert bleibt. In der letzten Lebensphase sind alle Menschen auf fachkundige und liebevolle Therapie, Pflege und Begleitung angewiesen. Viele von ihnen haben Schmerzen oder leiden an anderen quälenden Beschwerden wie Atemnot, Übelkeit, Verwirrtheit oder Angst. Auch Angehörige wünschen sich in diesen schweren Tagen Ansprechpartner/innen, die mit Informationen und fachkundigem Rat zur Verfügung stehen und ein offenes Ohr für ihren Kummer haben. Hier ist palliative Geriatrie gefragt.

Der Heidelberger Basiskurs Palliativmedizin/Palliative Geriatrie legt bewusst einen Schwerpunkt auf palliativmedizinische Angebote für betagte und hochbetagte Menschen – nicht zuletzt, um dem Wunsch klinisch tätiger Geriater und niedergelassener Hausärzte nach praxisbezogener Palliativausbildung gerecht zu werden.

Hinweis

Durch die Orientierung am Curriculum der Bundesärztekammer wird sichergestellt, dass dieser von der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie und der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin offiziell anerkannte 40-Stunden-Kurs auf die Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung „Palliativmedizin“ angerechnet werden kann.

Bitte fordern Sie die ausführliche Themenübersicht an.

Kursleitung

Dr. Nikolai Wezler, Prof. Dr. Peter Oster

Zielgruppe

Ärzt/innen

Termin

12. – 16.11.2012

Anmeldeschluss

12.10.2012

Kurszeiten

Beginn 1. Tag: 11.00 Uhr

Ende letzter Tag: 13.30 Uhr

40 UE

Kosten

660,- Euro

595,- Euro für DGG-,

DEGAM, DGHO und

DGP-Mitglieder (Angabe

der Mitgliedsnummer bei

Anmeldung),

sowie für Mitarbeiter/innen

der AGAPLESION

Teilnehmerzahl

25

Der Kurs wird in Kooperation mit dem AGAPLESION BETHANIE KRANKENHAUS HEIDELBERG und dem Ökumenischen Verbundkrankenhaus Trier durchgeführt.

Für diesen Kurs werden 40 Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

Verständigung mit sprachgestörten Menschen Umgang mit Trachealkanülen

GRUNDLAGENSEMINAR

Der Kurs vermittelt Kenntnisse der Aphasiesyndrome und Sicherheit in der Unterscheidung von Sprach- und Sprechstörungen. Teilnehmende lernen Rahmenbedingungen für gelingende Kommunikation kennen und werden befähigt, diese aktiv herzustellen. Ziel ist, hilfreiches Kommunikationsverhalten auch in schwierigen Situationen im Berufsalltag anwenden zu können. Darüber hinaus führt der Kurs in das Thema Trachealkanüle ein.

Inhalte

- Sprach- und Sprechstörungen – Ursachen
- Diagnostische und therapeutische Verfahren
- Aphasiesyndrome
- Günstiges Kommunikationsverhalten bei sprach- und sprachgestörten Menschen
- Kommunikationshilfen
- Tracheostoma- und Kanülenarten
- Tracheostomamanagement

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, Selbsterfahrung, Auswertung von Videosequenzen und Hörbeispielen, Gruppenarbeit, Fallbeispiele

Hinweis

Beispiele für gelungene oder schwierige Situationen mit Sprach- oder Sprechstörungen in der eigenen beruflichen Tätigkeit sind willkommen!

Referent

Torsten Bur

Zielgruppe
Pflegefachkräfte,
Andere auf Anfrage

Termin
20.11.2012

Anmeldeschluss
22.10.2012

Kurszeiten
09.00 – 16.30 Uhr
8 UE

Kosten
120,- Euro

Teilnehmerzahl
20

Inhouse-Seminar
Dieses Seminar wird auch als
Inhouse-Seminar angeboten.
Termine nach Vereinbarung.



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte



Phonetische Messungen in der Dysarthrie-Diagnostik

Im Rahmen der logopädischen Behandlung werden zunehmend – insbesondere von den Krankenkassen – Nachweise für die Effizienz der Therapie erwartet.

In der Dysarthrietherapie bietet sich die Möglichkeit, neben der perceptiven Einschätzung der Sprechstörung einfache phonetische Messungen verschiedener Sprechparameter bei dysarthrischen Sprechern durchzuführen.

Dieses Seminar bietet eine Einführung in den Umgang mit PRAAT, einer kostenlosen Software für akustische Messungen.

Inhalte

- Erlernen wesentlicher Elemente zum interaktiven Umgang mit PRAAT
- Messung zeitlicher Parameter (z.B. Sprechdauer, Vokaldauer)
- Messungen von Frequenzparametern (z.B. Grundfrequenz, Formanten)
- Beurteilung der Plosivlautbildung
- Messungen von Stimmqualität

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, praktische Übungen am PC

Voraussetzung

Einfache Computerkenntnisse (z.B. Gebrauch der Maus und das Speichern bzw. Abrufen von Dateien)

Hinweis

Bitte eine leere CD (recordable) und einen Walkman-Kopfhörer mitbringen.

Referentin

Dr. Heike Penner

Zielgruppe

Logopäd/innen,
Klinische Linguist/innen,
Sprachtherapeut/innen,
Sprachheilpädagog/innen

Termin

23. – 24.11.2012

Anmeldeschluss

25.10.2012

Kurszeiten

1. Tag: 14.00 – 18.15 Uhr

2. Tag: 09.00 – 15.00 Uhr

12 UE

Kosten

240,- Euro

Teilnehmerzahl

8

Für Heilmittelerbringer

12 Fortbildungspunkte

Infektionen und Infektionsprophylaxe in der geriatrischen Pflege

Das Risiko, an einer Infektion zu erkranken, ist bei Immobilität, bei schweren chronischen Erkrankungen wie Diabetes mellitus oder obstruktiven Atemwegserkrankungen (COPD), bei schlechtem Ernährungszustand (mit geschwächter Immunabwehr), bei Schluckstörung und bei sondenernährten Menschen erhöht. Auch Katheter, Implantate (z.B. Herzschrittmacher) und immunsuppressive Therapien steigern das Infektionsrisiko. Infektionen sind deshalb regelmäßig Ursache für stationäre Krankenhausbehandlung pflegebedürftiger Menschen. Diese Infektionen verlaufen im höheren Lebensalter nicht selten atypisch, schwerere Krankheitsverläufe sind zahlreich. Darüber hinaus erfordert die immer häufigere Konfrontation mit Problemkeimen aufwändige Hygienemaßnahmen.

Dieses Seminar vermittelt den Teilnehmenden wichtiges Knowhow zum Thema und befähigt sie zu kompetentem und umsichtigem pflegerischen Handeln.

Inhalte

- Risikobeurteilung und individuelle Infektionsprophylaxen
- Diagnostik und Behandlung der Pneumonie
- Harnwegsinfektionen
- Weichteilinfektionen und infizierte Wunden
- Infektiöse Durchfallerkrankungen
- Therapie mit Antibiotika, Wechsel- und Nebenwirkungen
- Problemkeime und Hygienemaßnahmen
 - Norovirus
 - MRSA
 - Clostridien

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen

Referent

Dr. Norbert Specht-Leible

Zielgruppe
Pflegekräfte stationärer
Einrichtungen und
ambulanter Pflegedienste

Termin
27.11.2012

Anmeldeschluss
29.10.2012

Kurszeiten
09.00 – 16.30 Uhr
8 UE

Kosten
120,- Euro

Teilnehmerzahl
20

 Registrierung
beruflich
Pflegenden
Identnummer 20090738
8 Fortbildungspunkte

 Aufbaumodul
ZERTIFIZIERTES
CURRICULUM GERIATRIE
Fachweiterbildung Pflege

Pharmakotherapie im höheren Lebensalter

Viele Erkrankungen – viele Medikamente: dies folgt aus der Behandlung nach medizinischen Leitlinien. So ist es eher die Regel als die Ausnahme, dass multimorbide ältere Menschen fünf oder gar zehn unterschiedliche Medikamente täglich einnehmen. Was bezogen auf die einzelne Erkrankung richtig scheint, ist in der Summe nicht selten schädlich. Die gleichzeitige Einnahme vieler verschiedener Medikamente bringt für Patient/innen erhebliche Risiken mit sich.

Welche Medikamente stehen im Alter im Vordergrund?
Was können Pflegekräfte tun, um die Arzneimitteltherapie im höheren Lebensalter sicherer zu machen?

Inhalte

Grundprinzipien der Pharmakotherapie im Alter

- Multimorbidität und Polypharmazie
- Compliance – zuverlässige Medikamenteneinnahme
- Unerwünschte Arzneimittelwirkungen
- Mehr Sicherheit in der Arzneimitteltherapie – der Beitrag der Pflege

Ausgewählte Aspekte der Pharmakotherapie im Alter

- Diuretika
- Medikamentöse Therapie bei Morbus Parkinson
- Medikamentöse Therapie der Depression
- Psychopharmaka
- Medikamentöse Schmerzbehandlung
- Medikamentöse Diabetes-Therapie

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen

Referent

Dr. Norbert Specht-Leible

Zielgruppe

Pflegekräfte stationärer Einrichtungen und ambulanter Pflegedienste, Interessierte Fachkräfte

Termin

28.11.2012

Anmeldeschluss

30.10.2012

Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr

8 UE

Kosten

120,- Euro

Teilnehmerzahl

20



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte



Die Bedeutung des Gleichgewichts für funktionelle Aktivitäten im Alltag

BOBATH-WORKSHOP

Das Gleichgewicht bietet die Grundlage jeglicher funktionellen Aktivität. In diesem Workshop dreht sich alles um die Frage: Wie können wir das Gleichgewicht unserer Patient/innen im Alltag verbessern? Teilnehmende erkennen und verstehen die Zusammenhänge der Systeme, die für das Gleichgewicht verantwortlich sind.

Sie erlernen durch eine Vielzahl von praktischen Beispielen sowie die Analyse der Gleichgewichtsfunktionen realistische Behandlungsziele aufzustellen. Die Auseinandersetzung mit diesem speziellen Thema und der Erfahrungsaustausch unter Kolleg/innen bewirkt eine Optimierung der Behandlungen.

Inhalte

- Systemkontrolle des Gleichgewichts – wie beeinflusst man sie?
- Analyse von normalen und abweichenden Aktivitäten
- Optimierung der eigenen Behandlung/Handling
- Förderung des Gleichgewichts durch zielorientierte Behandlung

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Patientendemonstration, praktische Arbeit der Kursteilnehmer/innen an- und miteinander, Patientenbehandlung durch die Teilnehmer/innen

Voraussetzungen

- Zwei Jahre Berufserfahrung
- Erfahrung mit neurologischen Patient/innen
- Bobath-Grundkurs bzw. Einführungskurs für Ärzt/innen ist wünschenswert, aber keine Bedingung

Kursleitung

Anne-Marie Boyle

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,
Ergotherapeut/innen,
Ärztinnen

Termin

06. – 07.12.2012

Anmeldeschluss

07.11.2012

Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 17.00 Uhr

2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr

16 UE

Kosten

280,- Euro

Teilnehmerzahl

14

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 16
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt.

Spielerisches Üben in der Aphasie-Therapie – mit Spaß zum Erfolg

WORKSHOP

Eines der wichtigsten Therapieprinzipien in der Rehabilitation neurologischer Patient/innen ist das wiederholende Üben. Dafür steht auch das Spiel „Karten-Hergeben“ nach Pulvermüller, das vielen Logopädinnen und Logopäden aus der Ausbildung noch bekannt ist. Auch in der CIAT-Therapie wird diese Methode verwendet. Kombiniert mit neuen Materialideen ergeben sich unendlich viele Möglichkeiten, mit aphasischen Patienten systematische Therapieziele auf spielerische Weise zu verfolgen.

Im Seminar lernen Sie neben der Grundidee des Spiels „Karten-Hergeben“ verschiedene Regelvarianten für die Einzel- und Kleingruppentherapie kennen. Der Aufbau syntaktischer Strukturen bildet in der Aphasie-Therapie einen besonderen Schwerpunkt, aber auch der Bereich Lexikon und mögliche Ziele in der Dysarthrie-Therapie werden angesprochen.

Kreativ Selbermachen und geeignete Übungsmaterialien nutzen: hier haben Sie Gelegenheit, neue Spielideen auszuprobieren und zu diskutieren.

Inhalte

- Die Bedeutung repetitiven Übens in der neurologischen Therapie
- Das Spiel „Karten-Hergeben“ nach Pulvermüller
- Ziele und Umsetzung im Bereich Syntax, Lexikon und Redefluss
- Umsetzung in Einzel- und Gruppentherapie

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Video, Kleingruppenarbeit, Plenumsdiskussion – und natürlich: spielen!

Referentin

Andrea Schultze-Jena

Zielgruppe

Logopäd/innen,
Klinische Linguist/innen,
Sprachtherapeut/innen

Termin

08.12.2012

Anmeldeschluss

09.11.2012

Kurszeiten

10.00 – 18.00 Uhr
8 UE

Kosten

150,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer
8 Fortbildungspunkte

Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen

VERTIEFUNGSSEMINAR

Aufgrund der zunehmenden Zahl von Menschen mit Inkontinenz nehmen Fachkräfte für Kontinenzstörungen eine sehr wichtige Funktion in der Pflege wahr. Im Grundlagenseminar wurde das umfangreiche Wissen zum Thema Kontinenz und Entstehung der Inkontinenz vermittelt.

In diesem Seminar werden die vorhandenen Kenntnisse vertieft und neueste wissenschaftliche und medizinische Erkenntnisse zum Themenbereich Inkontinenz vermittelt. Ein Schwerpunkt ist zudem die professionelle Beratung im Themenfeld Inkontinenz. Darüber hinaus geht es um die dazugehörigen Prozesse der Personal- und Organisationsentwicklung.

Inhalte

- Gesprächsführung bei sensiblen/heiklen Themen am Beispiel der Inkontinenz
- Ernährung bei Stuhlinkontinenz
- Ursachen und Therapie von Harnwegsinfekten
- News/Fragen aus der Praxis

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Präsentationen, Fallbeispiele, Diskussion

Voraussetzung

Grundlagenseminar „Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen“

Referentinnen

Elke Kuno, Margit Müller, Simone Hartmann-Eisele und weitere Fachreferent/innen

Informationen und Anmeldung

Paul Hartmann AG, Seminarservice, Tel. (07321) 36 16 41
www.hartmann.info > Deutschland > Service > Termine

Zielgruppe
Pflegefachkräfte mit Berufserfahrung

Termin
10. – 11.12.2012

Kurszeiten
1. Tag: 10.00 – 17.00 Uhr
2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr
16 UE

Kosten
200,- Euro zzgl. MwSt

Teilnehmerzahl
22

Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit der Paul Hartmann AG in der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG durchgeführt.

Zertifikat
„Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen – Vertiefungsseminar“


Identnummer 20090738
10 Fortbildungspunkte

Lokale Stabilität der Gelenke – LWS und ISG

Spezifische Tests und Übungen mit Biofeedback

Muskelkontrolle bedeutet Schmerzkontrolle. Auf dieser Erkenntnis baut das Konzept der Lokalen Stabilität nach Richardson, Jull et al auf. Es gehört zu den wenigen wissenschaftlich belegten Behandlungsmethoden zur Rezidivprophylaxe von Wirbelsäulenbeschwerden. Auf der biomechanischen und neurophysiologischen Basis der Wirbelsäulenstabilität werden klinische Untersuchung- und Behandlungstechniken der tiefen lokalen Muskeln für LWS und ISG präsentiert und praktisch geübt.

Inhalte

- Stabilität der Wirbelsäule: lokale und globale Systeme
- Motorische Dysfunktion der tiefen lokalen Muskeln bei Rückenschmerzen
- Klin. und wiss. Tests der Dysfunktion der tiefen LWS Muskeln
- Rolle der Bauchraumuskeln, M. transversus abd., M. multifidus, Beckenboden, Diaphragma bei lumbopelvischer und ISG Stabilität
- Rolle der Kinästhesie (Wahrnehmung) bei Kreuzbeschwerden
- Rolle des lokalen Systems bei Multimorbidität: Kreuzschmerzen, Inkontinenz, respirativen Krankheiten, Obstipation und Gleichgewichtsstörungen
- Klinische Methoden der Rehabilitation von M. multifidus, M. transversus abd., Beckenboden, Diaphragma, Mm. Gluteus
- Ultraschall (US), Elektromyographie (EMG), Druckmanschette und Laserfeedback bei Befund und Behandlung der Muskulatur
- Behandlungsaufbau: Eingliederung des lokalen Systems in das globale Muskelsystem und die Schmerztherapie

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Gruppenarbeiten, Falldarstellungen, Übungen

Hinweise

Dieser Kurs ist Voraussetzung für die entsprechenden Kurse zu den Themen HWS/Scapula und Update/Extremitäten.
Bitte mitbringen: Knierolle, Handtuch, Badetuch, kleines Kissen.

Kursleitung

Christine Hamilton

Zielgruppe

Physiotherapeut /innen

Termin

24. – 26.01.2013

Anmeldeschluss

21.12.2012

Kurszeiten

1. Tag: 14.00 – 19.00 Uhr
2. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr
3. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr
26 UE

Kosten

390,- Euro

Teilnehmerzahl

20

Für Heilmittelerbringer

24 Fortbildungspunkte

Dieser Kurs ist als Rückenschul-Refresher von der „Arbeitsgemeinschaft Prävention“ im ZVK e.V. anerkannt.



Klaus-Peter Valerius,
Christine Hamilton et al.
Das Muskelbuch
ISBN 978-3932119538

Lokale Stabilität der Gelenke – HWS und Scapula

Spezifische Tests und Übungen mit Biofeedback

Muskelkontrolle bedeutet Schmerzkontrolle. Auf dieser Erkenntnis baut das Konzept der Lokalen Stabilität nach Richardson, Jull et al auf. Es gehört zu den wenigen wissenschaftlich belegten Behandlungsmethoden zur Rezidivprophylaxe von Wirbelsäulenbeschwerden. Auf der biomechanischen und neurophysiologischen Basis der Wirbelsäulenstabilität werden klinische Untersuchungs- und Behandlungstechniken der tiefen lokalen Muskeln für HWS und Scapula präsentiert und praktisch geübt. Alle Formen des Biofeedbacks sichern die Behandlungsqualität und fordern mehr Selbstsicherheit, beschleunigen den motorischen Lernprozess, verbessern die Wahrnehmung und motivieren Therapeut/in wie Patient/in. Auch wer bis jetzt noch keinen Zugang zu solchen Geräten hat, kann diese Erfahrungen im Kurs mit Biofeedback gut in die tägliche Praxis übertragen.

Inhalte

- Stabilität der Wirbelsäule: lokale und globale Systeme – Schwerpunktthema HWS und Scapula
- Klinische Methoden der Rehabilitation verschiedener Muskeln
- Ultraschall (US), Elektromyographie (EMG), Druckmanschette und Laserfeedback bei Befund und Behandlung der Muskulatur
- Behandlungsaufbau: Eingliederung des lokalen Systems in das globale Muskelsystem und die Schmerztherapie

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Gruppenarbeiten, Falldarstellungen, Übungen

Voraussetzung

Teilnahme am Kurs „Lokale Stabilität der Gelenke“ mit dem Schwerpunkt LWS und ISG

Hinweise

Dieser Kurs ist Voraussetzung für das Seminar zum Thema Update und Extremitäten. Bitte mitbringen: Knierolle, Handtuch, Badetuch, kleines Kissen.

Kursleitung

Christine Hamilton

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen

Termin

27. – 28.01.2013

Anmeldeschluss

21.12.2012

Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr

2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr

18 UE

Kosten

260,- Euro

Teilnehmerzahl

20

Für Heilmittelerbringer

18 Fortbildungspunkte

Dieser Kurs ist als Rückenschul-Refresher von der „Arbeitsgemeinschaft Prävention“ im ZVK e.V. anerkannt.

Lokale Stabilität der Gelenke – Update und Extremitäten

Spezifische Tests und Übungen mit Biofeedback

Muskelkontrolle bedeutet Schmerzkontrolle. Auf dieser Erkenntnis baut das Konzept der Lokalen Stabilität nach Richardson, Jull et al auf. Es gehört zu den wenigen wissenschaftlich belegten Behandlungsmethoden zur Rezidivprophylaxe von Wirbelsäulenbeschwerden. Auf der biomechanischen und neurophysiologischen Basis der Wirbelsäulenstabilität werden in diesem Seminar klinische Untersuchungs- und Behandlungstechniken für den Bereich der Extremitäten präsentiert und praktisch geübt. Darüber hinaus werden die Kenntnisse aus den vorangegangenen Kursen aktualisiert.

Inhalte

- Neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen zur lokalen Stabilität der Wirbelsäule
- Gelegenheit für Fragen der Teilnehmer
- Prüfung der spezifischen Ansteuerung der Muskeln für die untere Extremität und für Scapula-Schultergelenk
- Übungen für M. gluteus medius dorsalis, M. vastus medialis obliquus, M. serratus anterior, M. trapezius und die Rotatoren-manschette
- Einsatz von Elektromyographie (EMG), Laserpointer-Feedback, Druckkissen-Feedback und Tape
- Nachweislich erfolgreiche Behandlung von Schmerzen im Patellofemoral-, Schulter-, Hüft- und ISG-Bereich

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Gruppenarbeiten, Falldarstellungen, Übungen

Voraussetzung

Teilnahme an Seminaren „Lokale Stabilität der Gelenke“ mit den Schwerpunkten LWS/ISG und HWS/Scapula

Hinweis

Bitte mitbringen: Knierolle, Handtuch, Badetuch, kleines Kissen

Kursleitung

Christine Hamilton

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen

Termin

17. – 18.03.2013

Anmeldeschluss

15.02.2013

Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr
2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr
18 UE

Kosten

260,- Euro

Teilnehmerzahl

20

Für Heilmittelerbringer

18 Fortbildungspunkte

Dieser Kurs ist als Rückenschul-Refresher von der „Arbeitsgemeinschaft Prävention“ im ZVK e.V. anerkannt.



SOZIAL- UND FÜHRUNGSKOMPETENZ

Medizin | Pflege | Therapie | Psychologie | Sozialberatung

„ Wer führt darf denen,
die er führt,
nicht im Wege stehen. “

Laotse



Effektive Arbeitstechniken – Selbst-, Zeit- und Zielmanagement

Trotz des Einsatzes vieler zusätzlicher Arbeitsstunden ist die Anzahl und Vielschichtigkeit der Aufgaben vieler Führender und (Projekt)Manager heute oft kaum noch zu bewältigen. Früher vorhandene Freude an der Arbeit bleibt immer häufiger auf der Strecke, je weiter das Gleichgewicht zwischen den einzelnen Lebensbereichen im Sinne einer Work-Life-Balance ins Wanken gerät. Kenntnisse über effektives und zielorientiertes Arbeiten scheinen nicht anwendbar, da schon für ihre Umsetzung und Einübung die Zeit fehlt. Das Seminar nutzt nachhaltig die Spielräume, in denen sich eigenes Verhalten beeinflussen lässt. Die Erfahrung zeigt, dass Veränderung eigenen Handelns auch vermeintlich feststehende Prozesse und Strukturen in Bewegung bringen kann.

Inhalte

- Analyse des Zeit- und Persönlichkeitstyps
- Eigene Haltung, Mut zur Veränderung, Entscheidungsfreude, Selbstdisziplin
- Klärung von Zielen und Prioritäten
- Palm/Outlook/Notes oder Zeitplanbuch
- Störmanagement
- Konkrete Arbeitsplatzorganisation
- Kommunikation und ihre Begrenzung
- Delegation und Kontrolle
- Erstellung eines individuellen Aktionsplans
- Umsetzungshilfen

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

In diesem Seminar wird praxisorientiert und mit individuellen Situationen gearbeitet.

Hinweis

Teilnehmende erhalten ca. 14 Tage vor Kursbeginn Unterlagen, um vorbereitend für das Seminar ein persönliches Zeitmanagement-Profil zu erstellen (Zeitaufwand ca. 15 Minuten).

Referent

Helmut Martin Großkopf

Zielgruppe

Führungskräfte, Ärzt/innen, Referent/innen, Projektleitungen, Assistent/innen, Sekretariatsleitungen, Berufsgruppen mit komplexen Aufgabenstellungen

Termine

ASF 12-9251-01
07. – 08.03.2012
Anmeldeschluss
07.02.2012

ASF 12-9251-02
05. – 06.11.2012
Anmeldeschluss
05.10.2012

Kurszeiten

jeweils 09.00 – 17.00 Uhr
16 UE

Kosten

470,- Euro
inkl. umfangreicher
Teilnehmerunterlagen

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 16
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

Supervision/ Coaching

ist vor Ort mit dem
Referenten individuell
möglich. Die Kosten dafür
sind nicht im Kurspreis
enthalten.

Kritikgespräche wirksam führen

Der Kollege schüttelte sich beim Rausgehen an der Tür – und alles blieb beim Alten ...

Was macht Kritik wirksam? Wer Mitarbeiter/innen, Vorgesetzte oder Kolleg/innen wirksam kritisieren will, muss den günstigen Zeitpunkt wählen, das rechte Maß finden, mit Fingerspitzengefühl formulieren und bereit sein für den offenen Dialog.

Wie Sie konstruktive Kritik als Triebfeder für die Entwicklung Ihrer Zusammenarbeit nutzen – im Kritikgespräch – vermittelt dieses Seminar.

Inhalte

- Das Gespräch vorbereiten – Anlass, Kritikpunkte, Fragen, Erfolgsprognose
- Den Rahmen setzen – Vier-Augen-Prinzip, Zeit, Ort, Ziel
- Den Gesprächseinstieg gestalten – gut ins Gespräch finden, Perspektiven vergleichen
- Die Kritik konstruktiv formulieren – klare Worte, rechtes Maß
- Die Wirksamkeit im Blick behalten – Läutern, Härte, wunde Punkte, Verletzlichkeiten
- Der Ton macht die Musik – Wirkung von Stimme, Betonung und Mimik beim Kritisieren
- Das Gespräch wertschätzend führen – den Dialog ermöglichen, tiefgründig miteinander reden
- Das Ergebnis erarbeiten – von Wünschen, Lösungen, Zielen, Vereinbarungen
- Besondere Zeitgenossen – zum Umgang mit kritikresistenten Mitmenschen

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Arbeit mit Fallbeispielen, praktische Übungen

Kursleitung

Rolf Christiansen

Zielgruppe

Führungskräfte,
Referent/innen,
Assistent/innen,
Chefsekretär/innen

Termin

26. 03.2012

Anmeldeschluss

24.02.2012

Kurszeiten

Beginn: 09.30 Uhr

Ende: 17.30 Uhr

9 UE

Kosten

290,- Euro

Teilnehmerzahl

12

Für Heilmittelerbringer

9 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

Moderation und Sitzungsleitung

Leitende Mitarbeiter/innen stehen zunehmend vor der Anforderung, Lösungs- und Entscheidungsprozesse mit Gruppen zu gestalten. Moderierte Diskussionsrunden, strukturiert geführt, sparen Zeit und sichern effizient die Ergebnisse.

Im Seminar werden die hierzu notwendigen Fähigkeiten erlernt und eingeübt:

- Moderieren von Sitzungen, Qualitätszirkeln, Projekt- und Arbeitsgruppen
- Ergebnis- und gruppenorientierte Gesprächsleitung
- Einsetzen erforderlicher Techniken, um komplexe Themen zu strukturieren und zu bearbeiten

Inhalte

- Rolle des Moderators/Sitzungsleiters (Anwendungsfelder und -grenzen der Moderationsmethode, Neutralität und Allparteilichkeit, Prozess- und Ergebnisverantwortung)
- Gesprächsführung als Moderator/Sitzungsleiter (Teilnehmer/innen aktivieren und einbeziehen, Fragetechniken, Klären und Zusammenfassen)
- Techniken in der Moderation (Visualisierung, Formen, Funktionen und Handhabung von Metaplankarten, Themenspeicher, Kartenabfrage und Zuruffrage, Clustern, Kreativitätstechniken)
- Strukturierung komplexer Themen (Gliederung in Teilschritte, Auswahl geeigneter Bearbeitungs- und Sozialformen, Zeitplanung, Ergebnisverwertung aus Gruppen- und Partnerarbeiten)
- Umgang mit schwierigen Situationen (z. B. Konflikte in der Gruppe/im Team, Widerstand gegen ausgewählte Methoden, dominante Teilnehmer/innen)

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Präsentation, Diskussion, Gruppenarbeit, praktische Übungen

Trainer

Rolf Christiansen

Zielgruppe

Führungskräfte,
Referent/innen,
Assistent/innen,
Chefsekretär/innen,
Ärzt/innen,
Stabstellen,
Projektleitungen

Termin

27. – 28.03.2012

Anmeldeschluss

27.02.2012

Kurszeiten

1. Tag: 10.00 – 18.00 Uhr

2. Tag: 08.30 – 16.00 Uhr

16 UE

Kosten

420,- Euro

Teilnehmerzahl

12

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 16
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

Vernachlässigung in der Pflege aus rechtlicher Sicht

Aufgrund der demografischen Entwicklung und des medizinischen Fortschritts nimmt der Anteil alter Menschen, die der Pflege und Betreuung bedürfen, stetig zu. Der Einsatz zum Teil hochtechnisierter Hilfsmittel und die Umsetzung moderner Pflegekonzepte erfordern eine immer höhere Qualifizierung und damit einen steigenden Bedarf an ausgebildeten Fachkräften und zunehmenden finanziellen Aufwand. Dem gegenüber steht in der ambulanten und stationären Pflege ein hoher Anteil angelernter, evtl. nur vorübergehend tätiger Mitarbeiter/innen.

Zwei Drittel der Pflegebedürftigen werden zudem von ihren Angehörigen im häuslichen Bereich gepflegt. Trotz verschiedener Schutzbestimmungen (Heimaufsicht, MDK), werden immer wieder gravierende Missstände in der stationären und ambulanten Pflege festgestellt. Dies beginnt bei Vernachlässigung oder Gewalttaten einzelner Pflegenden, setzt sich oft in systematischen Mängeln der Versorgungsformen fort. Nicht zuletzt kann auch die oft chronische Überforderung und Überbelastung pflegender Angehöriger zu einer Vernachlässigung pflegebedürftiger Menschen führen.

Inhalte

- Was ist unter Vernachlässigung und Gewalt zu verstehen?
- Rechtliche Konsequenzen von Vernachlässigung und Gewalt in der Pflege
- Möglichkeiten/Pflichten von Mitarbeiter/innen, Vernachlässigung und Gewalt durch pflegende Angehörige zu erkennen und zu verhindern (Versorgungs- und Pflegeverträge, Leistungsnachweis, MDK-Prüfung, Pflegekasse, Organisationshaftung, strafrechtliche Verantwortung, Betreuungsgericht, Hausarzt, Sozialpsychiatrischer Dienst)

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Rechtliche Grundlagen in gut verständlicher und praxisorientierter Form, Fallsituationen und Anwendungsbeispiele, Diskussion und Fragenklärung

Referentin

Bärbel Schönhof

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus der stationären und ambulanten Pflege sowie aus Krankenhäusern, Führungskräfte, Ärzt/innen, Therapeut/innen

Termin

23.04.2012

Anmeldeschluss

21.03.2012

Kurszeiten

10.30 – 14.00 Uhr

4 UE

Kosten

80,- Euro

Teilnehmerzahl

24

Für Heilmittelerbringer

4 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 4

Fortbildungspunkte bei der

Landesärztekammer Baden-

Württemberg beantragt



Identnummer 20090738

4 Fortbildungspunkte

Elternunterhalt – wer zahlt, wenn Eltern pflegebedürftig werden?

Werden Eltern krank und pflegebedürftig, stellt sich früher oder später die Frage nach der Finanzierung der Pflege, die häufig in stationärer Form durchgeführt wird. Was geschieht mit dem Ersparnen der Eltern, was geschieht mit dem eigenen Vermögen, wie kann die Versorgung oder ein Heimaufenthalt finanziert werden?

Jede Person, die z. B. durch Krankheit oder Behinderung in Not gerät, hat Anspruch auf Sozialhilfe in Form der Hilfe zur Pflege. Nach dem so genannten Nachrangigkeitsprinzip gibt es diese Unterstützung aber nur, wenn der Hilfebedürftige sich nicht selbst helfen kann und alle anderen Leistungsansprüche ausgeschöpft sind. Welche Voraussetzungen für die Gewährung von Hilfe zur Pflege müssen erfüllt sein, welche Vermögensfreibeträge verbleiben den pflegebedürftigen Eltern? Wie gestaltet sich die Situation der unterhaltspflichtigen Kinder?

Inhalte

- Anspruch des pflegebedürftigen Elternteils auf Sozialhilfe (Hilfe zur Pflege)
 - Einkommens- und Vermögenssituation der Eltern
 - Leistungen der Sozialversicherungsträger
 - Wenn die Pflege finanziell nicht gesichert ist
 - Voraussetzungen, um Hilfe zur Pflege in Anspruch nehmen zu können
- Regressansprüche der Sozialhilfeträger gegenüber unterhaltsverpflichteten Angehörigen
 - Auskunftsansprüche des Sozialhilfeträgers
 - Wer ist unterhaltspflichtig, wer nicht?
 - Verjährung und Verwirkung
 - Sozialhilferechtliche Einschränkungen
 - Härteklausele
- Beispiele für die Heranziehung volljähriger Kinder bei Heimpflegebedürftigkeit der Eltern

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Rechtliche Grundlagen in gut verständlicher und praxisorientierter Form, Fallsituationen, Anwendungsbeispiele, Diskussion und Fragenklärung

Referentin

Bärbel Schönhof

Zielgruppe
alle Berufsgruppen,
Angehörige,
interessierte Öffentlichkeit

Termin
23.04.2012

Anmeldeschluss
21.03.2012

Kurszeiten
17.00 – 20.30 Uhr
4 UE

Kosten
65,- Euro

Teilnehmerzahl
30


Registrierung
beruflich
Pflegenden
Identnummer 20090738
4 Fortbildungspunkte

Hygiene aus interdisziplinärer Sicht – Lösungsansätze für die Praxis

Das Wort Hygiene stammt aus dem Griechischen und bedeutet „gesund[e Kunst]“. Es ist von Hygiéia, der griechischen Göttin der Gesundheit, abgeleitet.

Hygiene im engeren Sinn bezeichnet Maßnahmen zur Vorbeugung von Infektionskrankheiten, insbesondere Reinigung, Desinfektion und Sterilisation. Die Wichtigkeit des Themas Hygiene hat in Einrichtungen des Gesundheitswesens in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen – auch in der Öffentlichkeit.

In diesem Seminar werden wichtige Felder der Hygiene aus der Sicht einer Rechtsanwältin, einer Hygienefachkraft (Pflege) sowie einer Ärztin beleuchtet und praxisnah diskutiert.

Inhalte

- Geltungsbereich und Inhalt von Vorschriften
- Sterilisation von Medizinprodukten
- Hygienische Aspekte im Umgang mit Sondennahrung
- Hygieneplan
- Nosokomiale Infektionen
- Wasserführende Systeme
- Unterweisung der Mitarbeiter/innen
- Rechtliche Aspekte bei Hygieneverstößen
- Gefährdungsbeurteilung

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Rechtliche Grundlagen in gut verständlicher und praxisorientierter Form, Fallsituationen, Anwendungsbeispiele, Diskussion und Fragenklärung

Referentinnen

Bärbel Schönhof, Dr. Christine Wittmann-Jennewein, Susann Quest

Zielgruppe

alle Berufsgruppen:
Ärzt/innen,
Pflegerkräfte, Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Technik, Speiserversorgung, Labor, Verwaltung, interessierte Fachkräfte

Termin

24.04.2012

Anmeldeschluss

21.03.2012

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr

8 UE

Kosten

170,- Euro

Teilnehmerzahl

22

Für Heilmittelerbringer
8 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 8
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

Gesprächsführungs- und Beratungskompetenz für Therapeuten

Im therapeutischen Alltag gehören Gespräche mit Patient/innen und Angehörigen zur Tagesordnung um Informationen zu erhalten oder selbst zu informieren, zu motivieren, Anleitung zu geben oder das weitere Vorgehen abzustimmen.

Dieser Workshop befähigt Teilnehmende, positiv und „miteinander“ zu reden, aktiv zuzuhören, Gesprächsstörer zu vermeiden sowie Gesprächsförderer zu nutzen und zielorientiert auf eventuelle Widerstände des Gesprächspartners einzugehen.

Inhalte

- Grundhaltung des Therapeuten
- Patientenzentrierte Gesprächsführung
- Therapeut-Patient-Beziehung
- Gesprächsfördernde und – hemmende Verhaltensweisen
- Erstgespräch: Ziel, Funktion, Vorgehensweise
- Der Prozess des Beratungsgesprächs
- Techniken für eine erfolgreiche Kommunikation
- Übermittlung von schwierigen Nachrichten
- Psychohygiene: Abstand gewinnen und sich weiter entwickeln

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Impulsbeiträge, Reflexion, Fallsituationen, Partner- und Gruppenarbeiten, praktische Übungen

Referentin

Monique Follmann-Fohl

Zielgruppe
Therapeut/innen

Termin
27. – 28.04.2012

Anmeldeschluss
29.03.2012

Kurszeiten
1. Tag 10.00 – 18.00 Uhr
2. Tag 09.00 – 16.00 Uhr
16 UE

Kosten
320,- Euro

Teilnehmerzahl
16

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte

Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung in der Pflege

Einfühlsame Gesprächsführung gehört wie die Notwendigkeit kompetenter Beratung im Kontakt mit Pflegebedürftigen, Angehörigen, Ehrenamtlichen oder Überleitungs-Partnern zu den Kernaufgaben Pflegenden. Ob bei schwierigen Gesprächen, komplexen Beratungsthemen, bei der Überleitung oder in Krisensituationen: dieses Seminar vermittelt Pflegenden die Kenntnisse und das Handwerkszeug, Gespräche und Beratungen authentisch, kompetent und sicher zu führen.

Inhalte

- Begriffsklärung: Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung
- Kommunikation und Gesprächsführung: Modelle, Methoden, Techniken und Instrumente
- Personenzentrierte Gesprächsführung
- Beratung in Pflege und Therapie
- Rahmenbedingungen von Gesprächs- und Beratungssituationen
- Beratungsziele
- Beratungsprozess
- Schwierige Gesprächssituationen
- Abschluss einer Beratung
- Authentizität: Im Einklang mit sich selbst in Gesprächs- und Beratungssituationen
- Psychohygiene: respektvoller Umgang mit sich selbst

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, Partner- und Kleingruppenarbeit, simulierte Fallsituationen, praktische Übungen

Hinweis

Bringen Sie Beispiele für Gesprächssituationen mit, die Sie heute noch beschäftigen.

Kursleitung

Agnes Schlechtriemen-Koß

Zielgruppe
Pflegefachkräfte

Termin
02. – 04.05.2012

Anmeldeschluss
03.04.2012

Kurszeiten
jeweils 09.00 – 16.30 Uhr
24 UE

Kosten
390,- Euro
360,- Euro für TN der
Fachweiterbildung Geriatrie
(BV Geriatrie)
330,- Euro für DBfK-
Mitglieder und Mitarbeiter/
innen AGAPLESION

Teilnehmerzahl
12

Dieses Seminar wird vom
DBfK als Basismodul
„Beratung in der Pflege“
anerkannt und ist
Voraussetzung für das
Seminar „Pflegeexpert/in
für Kontinenzförderung“



Identnummer 20090738

12 Fortbildungspunkte



Moderne Korrespondenz – Pepp auf's Papier und Stil in die E-Mail

Heben sich Ihre E-Mails von der täglichen Mail-Flut ab? Was macht eine E-Mail so ansprechend, dass man direkt weiß, worum es geht und was als Nächstes zu tun ist? In diesem Seminar lernen Teilnehmende, Schriftstücken eine sinnvolle Struktur zu geben, Verwaltungsarbeit durch verständliche und prägnante E-Mails und Briefe zu erleichtern, Lese- und Reaktionszeiten zu verkürzen sowie in heiklen Situationen unmissverständlich und freundlich zu kommunizieren.

Inhalte

- Was heißt eigentlich Leserorientierung?
- E-Mail, Brief, Fax oder Telefon?
- Unterschiedliche Schreibstile vergleichen
- Weg mit den Floskeln: veraltete Schreibstile erkennen
- 10 Goldene Regeln der zeitgemäßen Korrespondenz
- Eine Runde Sache: Anfang und Ende von E-Mails und Briefen
- Der Betreff in E-Mails
- Tipps zur Struktur und optischen Gestaltung von Schriftstücken
- Die DIN 5008
- Verhaltensregeln für E-Mails: die Netiquette
- Überarbeitung eigener Briefe und E-Mails

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Übungen mit typischen Beispielen aus Briefen und E-Mails der Teilnehmenden, Kurzvorträge, Einzel- und Gruppenarbeit

Hinweis

Teilnehmende erhalten vor dem Seminar vorbereitende Aufgaben (Zeitaufwand max. 1 Stunde).

Referentin

Gisa Schuh

Zielgruppe
alle Berufsgruppen

Termin
07. – 08.05.2012

Anmeldeschluss
03.04.2012

Kurszeiten
jeweils 09.00 – 17.00 Uhr
16 UE

Kosten
360,- Euro

Teilnehmerzahl
14

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte


Registrierung
beruflich
Pflieger
Identnummer 20090738
10 Fortbildungspunkte

Kann man Wohlbefinden messen? Handreichungen für Pflegeeinrichtungen

Im Rahmen von Qualitätsprüfungen durch den MDK wird seit 2009 bewertet, ob das Wohlbefinden von Menschen mit Demenz im Pflegealltag der stationären Pflegeeinrichtungen ermittelt und dokumentiert wird sowie geeignete Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Die Einschätzung des jeweils aktuellen Wohlbefindens des Bewohners sowie die Beschreibung geeigneter Schritte für die Verbesserung bzw. Veränderung fallen jedoch oft nicht leicht. Für die Erfassung gibt es verschiedene Ansätze.

In diesem Seminar wird das „Profil des Wohlbefindens“ dargestellt, das auf den Ergebnissen der Bradford Dementia Group beruht, die das Dementia Care Mapping nach Tom Kitwood entwickelt hat.

Die Profilerstellung des Wohlbefindens ist eine einfache Methode, die Mitarbeitende anregt, die emotionalen Bedürfnisse der demenzkranken Bewohner zu beobachten und zu reflektieren und diese Beobachtungen innerhalb der Pflegeplanung zu nutzen. Der Ansatz berücksichtigt die zeitlichen und personellen Ressourcen in Pflegeeinrichtungen, ohne an den Qualitätsansprüchen Abstriche zu machen.

Inhalte

- Einführung in den personenzentrierten Ansatz von Tom Kitwood
- Was ist Wohlbefinden?
- Profilerstellung des Wohlbefindens und Unwohlseins
- Ableiten und Dokumentieren von individuellen handlungsleitenden Maßnahmen
- Evaluation und Darstellung der Entwicklung des Wohlbefindens

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Präsentation, Lehrgeschichten und Praxisbeispiele, Übungen

Hinweis

Literatur zum Them: Wie geht es Ihnen? Konzepte und Materialien zur Einschätzung des Wohlbefindens von Menschen mit Demenz. Demenz-Service Band 3. Köln 2005. www.demenz-service-nrw.de

Referentin

Bettina Rudert

Zielgruppe
Pflegerkräfte,
Therapeut/innen,
Sozialberufe,
Interessierte
Berufsgruppen

Termin
11.05.2012

Anmeldeschluss
12.04.2012

Kurszeiten
08.30 – 16.00 Uhr
8 UE

Kosten
160,- Euro

Teilnehmerzahl
30

Für Heilmittelerbringer
8 Fortbildungspunkte


Identnummer 20090738
8 Fortbildungspunkte

Die Arzt-Patienten-Interaktion zwischen Anspruch und Realität

Im Gespräch mit dem Patienten legt der Arzt die Basis für erfolgreiche Arbeit. Schwierige Randbedingungen und hohe Erwartungen können die Beziehung und die Verständigung zwischen ihm und dem Patient belasten. Wie kann unter den gegebenen Umständen echtes Vertrauen entstehen und gleichzeitig ein effektiver und effizienter Informationsaustausch gelingen?

Im Seminar reflektieren die Teilnehmer/innen eigene und fremde Haltungen, lernen anforderungsbezogene Methoden der Gesprächsführung kennen und üben Gesprächssituationen in unterschiedlichen Kontexten.

Inhalte

- Kommunikative Kompetenz im Arztberuf
- Erwartungen an den Arzt
- Patientenzentrierte Kommunikation
- Informationsgewinnung und -weitergabe
- Umgang mit Emotionen
- Überbringung schlechter Nachrichten
- Konfliktgespräche
- Schwierige Gesprächspartner
- Authentisches Auftreten

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Inhaltliche Impulsbeiträge, Reflexion und Diskussion, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Übungssequenzen mit verschiedenen Medien und Feedback in Kleingruppen

Kursleitung

Doris Roller

Zielgruppe

Ärzt/innen

Termin

ASF 12-3205-01
15. – 16.05.2012
Anmeldeschluss
16.06.2012

ASF 12-3205-02

25. – 26.10.2012
Anmeldeschluss
25.09.2012

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr
16 UE

Kosten

480,- Euro

Teilnehmerzahl

12

Für diesen Kurs werden 16
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt.

Angehörige begleiten in Abschied, Tod und Trauer

Für Mitarbeiter in Kliniken und geriatrischen Einrichtungen gehört der Tod und die Trauer zu ihrem Alltag, ohne alltäglich zu werden.

Die einfühlsame Begleitung von Angehörigen erfordert fundiertes Wissen über Trauerprozesse und ein hohes Maß an Kommunikationskompetenzen. Gerade in der letzten Lebensphase richtet sich unser Fokus nicht nur auf die Begleitung des Sterbenden, sondern insbesondere auch auf die Angehörigen. Menschlich schwierige Situationen fordern unser ganzes Wissen, unsere Anteilnahme, aber auch unsere Fähigkeit immer wieder Abstand zu finden und uns nicht „verstricken“ zu lassen. Mit unserer Begleitung der Angehörigen können wir Wege zum „Abschiednehmen“ anregen und gestalten helfen und haben damit großen Einfluss darauf, wie Trauer erlebt und verarbeitet wird.

Inhalte

- Kommunikation mit Angehörigen
- Schwierige Situationen bewältigen
- Systemische Ansätze übertragen
- Trauerprozesse
- Abschiednehmen gestalten
- Rituale einsetzen
- Eigene Möglichkeiten der Abschiednahme
- Stolpersteine und Strategien für die beruflich Handelnden

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Gruppenarbeiten, Übungen, Reflexion eigener Fälle, Selbstreflexion

Kursleitung

Magdalene Schmitt

Zielgruppe

Pflegekräfte,
Physiotherapeut/innen,
Ergotherapeut/innen,
Logopääd/innen

Termin

21. – 22.05.2012

Anmeldeschluss

20.04.2012

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr

16 UE

Kosten

260,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

Change und Wandel – (persönlicher) Umgang mit Veränderungen

Veränderungen sind im Gesundheitswesen an der Tagesordnung und stellen an Betroffene wie Führungskräfte hohe Anforderungen. Sie lösen häufig Unbehagen und oftmals jede Menge Emotionen und Widerstände aus.

Dieser Workshop bietet Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Kenntnisse über Veränderungsprozesse zu erweitern und die persönliche Dimension im Umgang mit Veränderungen zu beleuchten. Darüber hinaus erhalten Teilnehmende Impulse zur Entwicklung von förderlichen Eigenschaften und Fähigkeiten für einen effizienten Umgang mit Veränderungssituationen und -aufgaben im beruflichen (Führungs-)Alltag.

Inhalte

- **Psychologie der Veränderung**
 - Individueller/persönlicher Umgang mit Veränderungen
 - Warum Veränderungen Angst machen können
 - Schwierigkeiten im Umgang mit Veränderungen
 - Emotionale Reaktionen und typische Verhaltensweisen
- **Methoden und Instrumente im Umgang mit Veränderungen**
 - Phasen in Veränderungen
 - Ansatzpunkte, Analysetechniken und Lösungsansätze bei Schwierigkeiten/Krisen
 - Einsatz von Frage- und Kreativitätstechniken
- **Effizienter Umgang mit Veränderungen**
 - Entwicklung förderlicher Eigenschaften und Fähigkeiten für einen vorwärtsgerichteten Umgang mit Veränderungen
 - Handlungsspielräume im eigenen Verantwortungsbereich nutzen
 - Veränderungsprozesse zur Entwicklung und zum persönlichen Wachstum nutzen

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Impulsreferat, Selbstanalyse und persönliche Reflexion, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Erfahrungsaustausch und Diskussion

Referent/ in

Monique Follmann-Fohl, Elmar Follmann

Zielgruppe

Führungskräfte,
Referent/innen,
Assistentinnen,
Chefsekretär/innen,
verantwortliche
Mitarbeiter/innen

Termin

11. – 12.06.2012

Anmeldeschluss

11.05.2012

Kurszeiten

1. Tag: 10.00 – 18.00 Uhr

2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr

16 UE

Kosten

420,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

Erfolgreiches Projekt-Management

BASISSEMINAR

Eine methodisch-technische Projektorganisation sowie eine gute Projekt-Kommunikation über den Verlauf des gesamten Projektzeitraums sind die wesentlichen Erfolgskriterien für ein erfolgreiches Projekt-Management.

Die Teilnehmenden lernen die Etappen, Phasen und Vorgehensweisen im Projekt-Management und bei der Steuerung sowie Umsetzung von Changeprojekten kennen und anwenden. Das Seminar eignet sich auch dafür, bereits vorhandenes Wissen aufzufrischen und weiterzuentwickeln.

Inhalte

- **Projektvorbereitung**
Auftragsklärung, Stakeholder, Kick off
- **Projektplanung**
Projekt-Management-Plan, Aufgabenermittlung und -strukturierung, Zeitplanung, Ressourcenplanung, Gantt-Diagramm, Kritischer Weg
- **Projektleiter**
Aufgaben, Anforderungen, Kompetenzen, Erwartungen der unterschiedlichen Stakeholder an den Projektleiter
- **Projektteam**
benötigte Kompetenzen, Teamrollen, Phasen der Teamentwicklung, Teamregeln, Kommunikation im/mit dem Team
- **Projektdurchführung**
Mitarbeiterführung, Risikomanagement, Projekt-Kommunikation, Projekt-Controlling
- **Projektabschluss**
Beteiligte, Formen des Abschlusses, Rückschau und Bewertung, Ausblick

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Vortrag, praktische Übungen, praktische Arbeit an einer Fallstudie, Erfahrungsaustausch und Diskussion, Integration von Arbeitgeber-Vorgaben (Projektabläufe, Richtlinien)

Referent

Elmar Follmann

Zielgruppe

Führungskräfte,
Referent/innen,
Assistentinnen,
Chefsekretär/innen,
Mitarbeiter/innen mit
Projektaufgaben

Termin

18. – 19.06.2012

Anmeldeschluss

16.05.2012

Kurszeiten

1. Tag: 10.00 – 18.00 Uhr

2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr

16 UE

Kosten

420,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

Visualisieren und präsentieren

In verschiedenen Rollen müssen Mitarbeiter/innen vor internen und externen Ansprechpartnern Informationen und Ergebnisse überzeugend vorstellen. Rhetorik, Überzeugungsfähigkeit und klare Präsentationen sind in der Regel keine Naturbegabung, sie müssen und können erarbeitet werden.

Hierzu werden im Seminar Fähigkeiten erlernt und eingeübt:

- Professionelle Präsentation eines Unternehmens, spezieller Themen und Arbeitsergebnisse in freier Rede und mit technischer Unterstützung
- Eingehen auf Bedürfnisse der Zuhörer
- Sachgerechtes Einsetzen von Medien zur Visualisierung

Inhalte

- Präsentationsvorbereitung – Zieldefinition, Situationsanalyse: was, wer, warum, wann, wo, wie?
- Struktur und Überzeugungskraft – verständlicher Aufbau, nachvollziehbare und hörerorientierte Argumentation, persönliche Glaubwürdigkeit
- Ansprechendes Auftreten – Körpersprache, Haltung, Gestik, Sprechweise
- Sprachgestaltung und Rhetorik – klarer Satzbau, prägnante Wortwahl, präzise Formulierung
- Technische und mediale Umsetzung – Wirkung, Funktion und Umgang mit Medien

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Präsentation, Diskussion, Präsentations-Analyse, individuelle Übungen, fallbezogene Praxisberatung

Trainer

Rolf Christiansen

Zielgruppe

Führungskräfte aus allen Bereichen, Ärzt/innen, Referent/innen, Chefsekretär/innen, Stabstellen, Mitarbeiter/innen mit entsprechenden Aufgaben

Termin

25. – 26.06.2012

Anmeldeschluss

24.05.2012

Veranstaltungsort

AGAPLESION MARKUS
KRANKENHAUS
Konferenzzentrum
Wilhelm-Epstein-Straße 4
60431 Frankfurt am Main

Kurszeiten

1. Tag: 10.00 – 18.00 Uhr
2. Tag: 08.30 – 16.00 Uhr
16 UE

Kosten

420,- Euro

Teilnehmerzahl

12

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 16
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt.



10 Fortbildungspunkte

Rhetorische Kompetenz

INTENSIVTRAINING

Rhetorische Anforderungen an Führungskräfte und Mitarbeiter/innen in exponierten Stellen sind vielfältig. Das eine Mal ist eine Veranstaltung zu eröffnen und eine positive Arbeitsatmosphäre zu erzeugen, in einer anderen Situation müssen schwierige Botschaften übermittelt und ein angemessener Ton gefunden werden. Beförderungen, Jubiläen oder Verabschiedungen erfordern individuelle und authentische Ansprachen.

Sich schnell auf Situationen einzustellen, die richtigen Worte zu finden, auch „zwischen den Zeilen“ verstanden zu werden und einen kompetenten, (vertrauens)würdigen Eindruck zu hinterlassen, ist entwicklungsfähige Kompetenz.

Das Seminar wendet sich an Interessierte, die individuell das eigene Auftreten, die rhetorische Gewandtheit und dadurch die persönliche Gesamtausstrahlung in „Redesituationen“ verbessern möchten.

Inhalte

- Ansprachen zu verschiedenen Anlässen frei und sicher halten
- Schnell, treffend, sicher und verbindlich formulieren
- Den richtigen Ton finden und die Atmosphäre gestalten
- Als Sprecher wirken:
Stimme, Artikulation, Betonung, innere Haltung

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Praktische Übungen, Ton- bzw. Filmaufzeichnungen und -analysen, individuelle Rückmeldung, individuelle Tipps und weiterführende Übungen

Trainer

Rolf Christiansen

Zielgruppe

Führungskräfte,
Assistent/innen,
Ärzt/innen
Referent/innen,
Chefsekretär/innen

Termin

27.06.2012

Anmeldeschluss
29.05.2012

Veranstaltungsort

AGAPLESION MARKUS
KRANKENHAUS
Konferenzzentrum
Wilhelm-Epstein-Straße 4
60431 Frankfurt am Main

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr
8 UE

Kosten

320,- Euro

Teilnehmerzahl

8

Für Heilmittelerbringer
8 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 8
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt.

 **Registrierung
beruflich
Pflegenden**
Identnummer 20090738
8 Fortbildungspunkte

Fort- und Weiterbildungen lebendig gestalten

Methodik und Didaktik in der Erwachsenenbildung

Wer „fachlich gut“ ist, oder gut erklären kann und Multiplikatorenfunktion für inhaltliche Themen übernimmt, kommt im Arbeitsleben oft in Situationen, in denen es darum geht, eigenes Knowhow an Andere weiterzugeben.

Dieses Seminar vermittelt das Handwerkszeug, Themen gut zu strukturieren und aufzubereiten sowie passend zu Inhalt und Adressaten „rüberzubringen“. Ziel des Seminars ist es, Referent/innen und Dozent/innen mehr Handlungsoptionen und Sicherheit in der Gestaltung von Seminaren zu vermitteln, und gleichzeitig die Nachhaltigkeit des Lernprozesses bei den Teilnehmenden zu erhöhen.

Dieses Seminar ist geeignet für alle, die in kleinem oder großem Umfang über Fachthemen referieren und ihre Veranstaltungen methodisch und didaktisch beleben möchten.

Inhalte

- Methodik und Didaktik in der Erwachsenenbildung
- Planung und Konzeption von Bildungsveranstaltungen
- Methoden für verschiedene Lerntypen
- Lernprozesse sinnvoll strukturieren
- Aktivierungsmöglichkeiten
- Der gelungene Einstieg
- Der runde Abschluss

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Vortrag und Lehrgespräch, Gruppenarbeiten, Arbeit an eigenen Konzepten

Kursleitung

Rolf Christiansen

Zielgruppe

Multiplikator/innen,
Referent/innen,
Dozent/innen,
Lehrer/innen,
Qualitätsmanager/innen

Termin

20. – 21.09.2011

Anmeldeschluss
22.08.2012

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr
16 UE

Kosten

420,- Euro

Teilnehmerzahl

14

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

Patientenzentrierte Kommunikation

Dieses Seminar befähigt die Teilnehmenden, Patientinnen und Patienten besser zu verstehen, aber auch von ihnen besser verstanden zu werden. Es gibt Denkanstöße und Impulse, Kommunikationsmuster zu erkennen und Kommunikationsprobleme erfolgreich zu verändern.

Inhalte

- Patienten – Bedürfnisse und Erwartungen
- Kommunikation und Beziehungsebenen mit Patienten
- Verstehen und verstanden werden
- Grundsätze patientenzentrierter Kommunikation
 - Körpersprache und Körpersignale
 - Sach- und Beziehungsebene
 - Aktives Zuhören
 - Ich-Botschaften
 - Klarer und positiver Ausdruck
- Umgang mit schwierigen Patiententypen
 - Der ängstliche Patient
 - Der verärgerte oder aggressive Patient
 - Der ungeduldige Patient
 - Der schwerhörige Patient
 - Der besservissende Patient
- Mitgefühl und Distanz
- Professionalität und persönliche Art in Kommunikationssituationen gut verbinden
- Eigene Einstellungen und Reaktionen besser verstehen sowie Verhaltensweisen von Patienten besser erkennen und zuordnen
 - Lebensanschauungen: Grundeinstellungen in der Beziehung
 - Bewusstseinszustände/Ich-Zustände
 - Transaktionen

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Inhaltliche Impulsbeiträge, Reflexion und Plenumsarbeit, Partner- und Gruppenübungen, Analyse, Rückmeldung und weiterführende Übungen

Referentin/ Referent

Monique Follmann-Fohl, Elmar Follmann

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen, die mit Patienten in Kontakt stehen

Termin

24. – 25.09.2012

Anmeldeschluss

24.08.2012

Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 17.00 Uhr
2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr
16 UE

Kosten

290,- Euro

Teilnehmerzahl

14

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Pflichtmodul

ZERTIFIZIERTES
CURRICULUM GERIATRIE
Fachweiterbildung Pflege

Wie man sich und andere auch in schwierigen Zeiten ermutigt und motiviert

WORKSHOP

Mut tut gut – Motivation gibt Mut und Kraft, um anstehende Aufgaben anzunehmen und zu erfüllen.

Der Workshop vermittelt praxisorientiert Wissen über die Wirkung von Motivation und Demotivation. Teilnehmerinnen und Teilnehmer reflektieren eigene Denk und Verhaltensmuster und erhalten alltagsrelevante Ansatzpunkte, um ihre Fähigkeit sich und anderen motivierende Impulse zu geben, optimal zu entwickeln.

Inhalte

- Motivation und Selbstmotivation
- Was bedeutet Motivation und wodurch wird sie beeinflusst?
- Encouragement und Selbstermutigung – der Prozess der Ermutigung
- Wie entsteht Entmutigung?
- Welche Wirkung haben Mut und Mutlosigkeit?
- Sich und andere ermutigen und motivieren – aber wie?
- Mut und Ermutigung in schwierigen Zeiten
- Ein ermutigendes Klima schaffen

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Impuls-Vortrag, Reflexionsübungen und Gruppendiskussion, Selbstanalyse, Erfahrungsaustausch und Übungen

Referentin

Monique Follmann-Fohl

Zielgruppe
Führungskräfte

Termin
26.09.2012

Anmeldeschluss
28.08.2012

Kurszeiten
09.00 – 16.30 Uhr
8 UE

Kosten
220,- Euro

Teilnehmerzahl
16

Für Heilmittelerbringer
8 Fortbildungspunkte


Registrierung
beruflich
Pflegender
Identnummer 20090738
8 Fortbildungspunkte

Achtsamkeit – Stress bewältigen, Burnout vorbeugen

WORKSHOP

Die Herausforderungen an die Menschen heute im Beruf und im Privaten werden immer größer und vielfältiger. Stress ist ein überall bekanntes Phänomen. Keiner mag es und doch ist es schwer, ihm zu entkommen.

In diesem Seminar lernen die Teilnehmer/innen die Übung der Achtsamkeit kennen. Sie erfahren, wie Achtsamkeit Körper und Geist in Einklang bringt und fühlen, wie dadurch Stress reduziert und Selbstbewusstsein, Konzentrationsfähigkeit und Lebensfreude gestärkt werden. Dies ist die Basis, engagierte Gelassenheit in beruflichen und privaten Herausforderungen zu finden und ermöglicht einen gezielten Transfer in den Alltag.

Inhalte

- Stress mit seinen positiven und negativen Seiten gemeinsam definieren
- Achtsamkeit in seiner Definition und Auswirkung
- Achtsamkeits-Übungen (nach dem MBSR*-Programm von Prof. Jon Kabat-Zinn)
 - Sitzmeditation
 - Gehmeditation
 - Body-Scan
 - Leichtes Yoga
- Intensives Einüben mit Erfahrungsaustausch
- Aspekte und Tipps für einen erfolgreichen Transfer in den Alltag

Arbeitsmethoden

Lebendige Wissensvermittlung, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeiten, Übungen

Dozentin

Ute Pulver

Zielgruppe
alle Berufsgruppen

Termin
08. – 09.10.2012

Anmeldeschluss
07.09.2012

Kurszeiten
09.00 – 17.00 Uhr
16 UE

Kosten
380,- Euro

Teilnehmerzahl
16

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte


Registrierung
beruflich
Pflegenden
Identnummer 20090738
10 Fortbildungspunkte

* mindfulness-based stress reduction

Empfang – die Visitenkarte eines Hauses

In Empfangssituationen professionell und einladend zu arbeiten ist eine echte Herausforderung – und gleichzeitig eine der wichtigsten, der sich Dienstleister stellen müssen.

Dieses Seminar hilft – auch erfahrenen - Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wieder neu einen Blick auf die Bedeutung ihrer Tätigkeit zu werfen und Tipps für die alltäglichen praktischen Aufgaben zu erhalten.

Inhalte

- Bedeutung, Rolle und Aufgabe des Empfangs
- Repräsentieren – was bedeutet das?
- Die Brille des Kunden: der erste Eindruck
- Der professionelle Empfang: die innere Einstellung
- Bedürfnisse und Erwartungen verschiedener Kunden (Bewohner, Patienten, Angehörige, Gäste, Firmen)
- Elemente einer effizienten Kommunikation am Empfang
 - Besonderheiten der Kommunikation mit Patienten
 - Grundlagen einer patientenorientierten Kommunikation
 - Verbale und non-verbale Kommunikation
 - Empathie und positive Grundhaltung
 - Aktives Zuhören
- Professionelles Arbeiten in Empfangssituationen
 - Begrüßung und Anredeformen
 - Erfassen der Gesprächssituation
 - Klärung von Sachverhalten und Zuständigkeiten
 - Rückfragen, Feedback, Reformulierung
 - Gesprächsinhalte zusammenfassen
 - Nachfragen, ob alle Anliegen geklärt sind
 - Gespräch beenden
- Umgang mit schwierigen Kunden

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Impulsbeiträge, Fallsituationen, Partner- und Gruppenübungen

Referentin/ Referent

Monique Follmann-Fohl, Elmar Follmann

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Empfang, Aufnahme, Rezeption

Termin

12. – 13.11.2012

Anmeldeschluss

12.10.2012

Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 17.00 Uhr

2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr

16 UE

Kosten

290,- Euro

Teilnehmerzahl

14



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

Verhandeln und argumentieren

INTENSIVTRAINING

Die Fähigkeit, Gesprächspartner/innen gegenüber Interessen zu vertreten und bestmögliche Verhandlungsergebnisse zu erzielen, wird in vielen beruflichen Zusammenhängen benötigt.

Die Seminarteilnehmer lernen, in unterschiedlichen Situationen (Sitzungen, Verhandlungen mit internen/externen Kunden und Lieferanten etc.) ihre Vorstellungen sicher und argumentativ überzeugend zu vertreten und gleichzeitig flexibel auf den Verhandlungspartner einzugehen. So können gemeinsam mit ihm optimale Ergebnisse erarbeitet werden. Dazu gehört auch, in brisanten und emotionalen Verhandlungssituationen zielgerichtet und lösungsorientiert zu agieren.

Inhalte

- Aufbau von logischen und schlüssigen Argumentationen
- Fakten sammeln und Argumente daraus ableiten
- Einbeziehen möglicher Einwände und Gegenargumente
- Kernbotschaften visualisieren und Checklisten erstellen
- Erarbeitung einer effektiven Verhandlungsstrategie
- Aufmerksamkeit der Gesprächspartner wecken und halten
- Wettbewerb der Perspektiven:
den Nutzen für Gesprächspartner verdeutlichen
- Argumente gekonnt wenden:
aufgreifen, kommentieren und schlagfertig reagieren
- Diskussionsklima steuern
- Reagieren unter Stress und bei überraschenden Situationen

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Präsentation und Demonstration, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Argumentations-, Diskussions- und Verhandlungsübungen, Videoaufzeichnung und -analyse

Trainer

Rolf Christiansen

Zielgruppe

Führungskräfte,
Referent/innen,
Assistent/innen,
Chefsekretär/innen,
Qualitätsmanagement-
beauftragte,
Controller/innen,
Ärzt/innen,
Stabstellen

Termin

22.11.2012

Anmeldeschluss

22.10.2012

Veranstaltungsort

AGAPLESION MARKUS
KRANKENHAUS
Konferenzzentrum
Wilhelm-Epstein-Straße 4
60431 Frankfurt am Main

Kurszeiten

10.00 – 18.00 Uhr
8 UE

Kosten

320,- Euro

Teilnehmerzahl

8

Für diesen Kurs werden 8
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

Notizen

A series of 20 horizontal dotted lines for writing notes.

TAGUNGEN UND WEITERBILDUNGEN

Tagungen | Fachweiterbildungen | Lehrgänge | Studiengänge

„ Bildung beginnt mit Neugierde. “

Peter Bieri



Weiterqualifizierung – zertifiziert vom Bundesverband Geriatrie in Kooperation mit dem evangelischen Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.

Nachdem das Zertifizierte Curriculum Geriatrie (Zercur Geriatrie® – Basislehrgang) in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil geriatrischer Fortbildung geworden ist, wird mit der Fachweiterbildung Pflege des Berufsverbandes Geriatrie die Qualifizierung von Mitarbeitenden in der Geriatrie fortgeführt.

Diese Fachweiterbildung wendet sich an examinierte Pflegekräfte, die zum Anmeldezeitpunkt mindestens 6 Monaten Berufserfahrung (Vollzeit) in der Geriatrie haben. Sie hat zum Ziel, Pflegekräfte für die spezifischen Anforderungen der geriatrischen Pflege zu qualifizieren. Besonderheiten der Fachweiterbildung sind das modulare System, die starke Praxisorientierung (Berücksichtigung von Berufserfahrung in der Geriatrie) und die Möglichkeit der Anerkennung von bereits absolvierten Kursinhalten.

Umfang, Struktur und Dauer

Die Weiterqualifizierung gliedert sich in drei Ausbildungsbereiche: einen Pflichtbereich, einen Wahlpflichtbereich (Zercur-Aufbaumodule) und einen Wahlbereich. Aus diesen drei Ausbildungsbereichen sind Kurse mit einem Umfang von mind. 520 UE (eine Unterrichtseinheit „UE“ = 45 Minuten, eine UE entspricht einem Punkt) zu absolvieren. Die Gesamtdauer der Fachweiterbildung Pflege beträgt i.d.R. maximal 5 Jahre ab dem Zeitpunkt der Anmeldung (auch bei Teilzeittätigkeit). Innerhalb der einzelnen Module darf eine Ausfallzeit von 10% der Unterrichtseinheiten nicht überschritten werden.

PFLICHTBEREICH				AAH Programm
MODULE	TAGE	PUNKTE	LEISTUNGSNACHWEIS	SEITE
Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	9	72	Zertifikat	30
Aktivierend-therap. Pflege in der Geriatrie	2	16	Teilnahmebescheinigung	70
Bobath-Grundkurs für Pflegekräfte (BIKA)	10	80	Zertifikat	55
Basale Stimulation – Basiskurs	3	24	Teilnahmebescheinigung	29
Integrative Validation – Grundkurs	2	16	Teilnahmebescheinigung	27
Kommunikation	2,5	20	Teilnahmebescheinigung	91
Berufspraxis in der Geriatrie	1 Jahr	40	Qualif. Bescheinigung d. Arbeitgebers	
Expertenstandards DNQP (Selbststudium)	1,5	12	Kontrolle im Abschlussmodul	
Prüfungsmodul				
schriftliche Prüfungsvorbereitung und mündliche Prüfung	2,5	20	Kontrolle im Abschlussmodul	
Pflichtbereich	32,5	300		

AUFBAUMODUL aus jedem Block (1 – 5) muss mindestens ein Kurs absolviert werden				AAH Programm
MODULE	TAGE	PUNKTE	LEISTUNGSNACHWEIS	SEITE
Berufspraxis in der Geriatrie bis zu 2 Jahren		80	Vollzeitätigkeit = 10 Punkte/Quartal	
Block 1/Zercur Aufbaumodule Ausnahme: Respectare® Basismodul ist kein Zercur Aufbaumodul				
Kultursensibler Umgang mit Patienten	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Respectare® Basismodul	2	16	Teilnahmebescheinigung	
Teamarbeit/Schnittstellen	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Prävention und Nachsorge	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Medikamente	1	8	Teilnahmebescheinigung	76
Block 2/Zercur Aufbaumodule				
Haut und Hautanhangsgebilde	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Kontinenz	2	16	Teilnahmebescheinigung	20
Wundmanagement	2	16	Teilnahmebescheinigung	
Mobilität/Sturz	1	8	Teilnahmebescheinigung	52
Block 3/Zercur Aufbaumodule				
Ethik	2	16	Teilnahmebescheinigung	
Schmerzen	1	8	Teilnahmebescheinigung	54
Palliativpflege und Sterbebegleitung	2	16	Teilnahmebescheinigung	
Onkologie	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Partnerschaft und Sexualität im Alter	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Block 4/Zercur Aufbaumodule				
Nahrungsaufnahme / Ernährung /Dysphagie	2	16	Teilnahmebescheinigung	26
Sprach- und Sprechstörungen/Tracheostoma	1	8	Teilnahmebescheinigung	73
Chron. Herz- / Kreislauf- /Lungenerkrankungen	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Stoffwechsel- und hormonelle Erkrankungen	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Sensorik/Auge/HNO	2	16	Teilnahmebescheinigung	
Infektionen	1	8	Teilnahmebescheinigung	75
Block 5/Zercur Aufbaumodule				
Psychologie	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Organ. Hirnschädigungen	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Neuropsychologische Störungen	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Demenz	2	16	Teilnahmebescheinigung	35
Gerontopsychiatrische Grundlagen	2	16	Teilnahmebescheinigung	64
Neurodegenerative Erkrankungen	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Wahlpflichtbereich		180	davon max. 80 Punkte Berufspraxis	

WAHLBEREICH				AAH-Programm
MODULE	TAGE	PUNKTE	LEISTUNGSNACHWEIS	SEITE
Zercur-Aufbaumodule aus Wahlpflichtbereich	5	40	Teilnahmebescheinigung	109
Respectare® Aufbaumodule	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Praxisanleiter	5	40	Teilnahmebescheinigung	
Bobath-Aufbaukurs für Pflegekräfte	5	40	Zertifikat	
Basale Stimulation – Aufbaukurs	2	16	Teilnahmebescheinigung	31
Integrative Validation – Aufbaukurs	3	24	Teilnahmebescheinigung	44
Kinaesthetics	3	24	Teilnahmebescheinigung	51
Palliative Care	5	40	Teilnahmebescheinigung	
Wahlbereich		40	Notwendiger Punkteumfang Wahlbereich	
GESAMT SUMME	ca. 50	520		

Anerkennung bereits absolvierter Fachinhalte

Zercur-Aufbaumodule (Fremdmodule) mit anrechenbaren Inhalten, die bereits vor einer Anmeldung zur Teilnahme an der Weiterbildung abgeschlossen wurden, können unter bestimmten Bedingungen angerechnet werden (s. BV Geriatrie).

Prüfungsverfahren

Die Prüfungsbedingungen richten sich verbindlich nach den jeweils gültigen Vorgaben des Bundesverbandes Geriatrie.

Kursanbieter

Kursanbieter können ausschließlich Einrichtungen sein, die bei der RbP (Registrierung beruflich Pflegenden GmbH) als anerkannte Bildungseinrichtung registriert sind. Dies ist für die AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG gegeben.

Kosten/ Gebühren

Neben der Anerkennung der einzelnen Module ist die Anmeldung (Registrierung) als Teilnehmer/ in der FWB Pflege beim Bundesverband Geriatrie kostenpflichtig (z. Zt. 100,- Euro). Zusätzlich kostenpflichtig ist das Prüfungsmodul (z. Zt. 250,- Euro). Reise- und Übernachtungskosten für Teilnehmer/innen des Prüfungsmoduls sind nicht in den Prüfungsgebühren enthalten.

Darüber hinaus entstehen Teilnehmenden die Kosten für die besuchten Seminare/Module.

Wir beraten Sie gern zu den Kostenstrukturen der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG bei Seminarteilnahme im Rahmen der Fachweiterbildung.

Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern will nur einen ersten Überblick vermitteln. Die verbindlichen Informationen und Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.bv-geriatrie.de

ANHANG

Dozentinnen und Dozenten | Terminübersicht
Teilnahmebedingungen | Seminar-Rücktrittsversicherung
Wegbeschreibung | Übernachtung | Seminaranmeldung



Dozentinnen und Dozenten



Bahrmann, Dr. Anke

Fachärztin für Innere Medizin, Zusatzbezeichnungen Geriatrie und Palliativmedizin, Schwerpunkt u.a. Diabetes, Medizinische Klinik 2 der Universität Erlangen

Seite 56



Boyle, Anne-Marie

Physiotherapeutin, Bobath Senior-Instruktorin IBITA®, zertifiziert 1981 von dem Ehepaar Bobath, Ausbildung bei Pat Davies, Egolzwil (Schweiz)

Seite 77



Bartrow, Kay

Physiotherapeut, Zusatzqualifikationen u.a. in Manueller Therapie, PNF-Konzept, CMD, Fachlehrer-erkennung in Med. Trainingstherapie und KG Geräte, Lehrbeauftragter, Fachbuchautor, Balingen

Seite 40, 50, 59



Braner, Michael

Ausbilder in der Ersten Hilfe, Mega-Code-Trainer, Reanimationstrainer, Rettungsassistent, Ausbilder AED, Leiter ZEHN (Zentrum Erste Hilfe Notfalltraining) selbständig, Wiesloch

Seite 37, 41



Baumann, Martina

Dipl. Musiktherapeutin FH, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin (Approbation), Hypnotherapeutin (MEI), Trauerbegleitung, selbständig, Heidelberg

Seite 19



Bünemann, Dorothea

Dipl.-Psychologin, Musiktherapeutin (Wiener Schule), Dipl.-Gerontologin, Gestalttherapeutin (DVG), Weiterbildung in Systemischer Therapie (IGST), selbständig, Heidelberg

Seite 19



Bergmann-Scherer, Angelika

Physiotherapeutin, Lehrerin für Physiotherapie, Schwerpunkte Bobath, Manuelle Therapie, Sturzprävention, Parkinson, Beckenboden, Erfahrungen in Klinik und Praxis, Plankstadt

Seite 23, 67



Bur, Torsten

Dipl.-Logopäde, Lehrlogopäde (dbl), Abteilungsleiter Logopädie, klin. Tätigkeit in logopädischer Praxis, neurologischer und geriatrischer Rehabilitation, AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG

Seite 21, 24, 26, 36, 49, 53, 60, 73



Borgers, Cilly

Krankenschwester, Weiterbildung zur PDL, Praxisbegleiterin für Basale Stimulation in der Pflege, Trainerin des Instituts für Integrative Validation, selbständig, Eckernförde

Seite 27, 29, 31, 44



Christiansen, Rolf

Sprechwissenschaftler (DGSS), Anglist und Pädagoge M.A., QM-Auditor, EFQM-Assessor, lyrischer Bariton, Freier Trainer und Berater im Bereich Rhetorik und Kommunikation, Uffenheim

Seite 85, 86, 98, 99, 100, 105

**Demleitner, Margret**

Ergotherapeutin, Heilpraktikerin, Schwerpunkt Ätherische Öle, Erfahrungen u.a. im Krankenhaus- und Palliativbereich, Gründungsmitglied von „Forum Essenzia“, selbständig, München

Seite 69

**Follmann-Fohl, Monique**

Change u. Werte Coach, Psychologische und Seelsorgliche Beraterin, Trainerin für Changemanagement, Mind Management und Ethisches Management, Zusatzqualifikationen Gesundheitsberatung und Psychosomatik, Schiffflange (Luxemburg)

Seite 90, 96, 101, 102, 104

**Dorn, Ingeborg**

Theologin, ordinierte Pastorin der EmK, Klinische Seelsorgerin, Aus- und Weiterbildungen in Sozialmanagement, Ethik, Trainerin Palliativ Care, Krankenhausseelsorgerin, AGAPLESION BETHANIE KRANKENHAUS HEIDELBERG

Seite 17

**Frauendorf-Schulze, Heike**

Physiotherapeutin, Bobath-Grundkurs Instruktorin IBITA®, Feldenkrais-Lehrerin (EuroTAB), freie Mitarbeiterin in einer Physiotherapiepraxis, Schwerpunkt neurologische Rehabilitation, Bad Boll

Seite 34, 55

**Elferich, Barbara**

Ergotherapeutin, F.O.T.T.® Senior-Instruktorin, Schwerpunkte: Behandlung von neurologisch erkrankten Erwachsenen und schweremehrfachbehinderten Kindern und Jugendlichen, selbständig tätig, Würzburg

Seite 36

**Geng, Veronika**

Exam. Krankenschwester, BA Nursing Science, Hygienefachkraft, Qualitätsberaterin, langjährige Erfahrung im Bereich der Querschnittspflege, Projekt-Managerin in der Manfred-Sauer-Stiftung, Lobbach

Seite 45

**Engeser, Dr. Peter**

Niedergel. Allgemein- und Palliativmediziner, F.O.T.T.® Senior-Instruktor, wiss. MA/Lehrkoord. Abt. Allgemeinmed. u. Versorgungsforschung Uniklinikum Heidelberg, Präsidiumsmitglied DEGAM, Begründer des Netzwerks Palliativmedizin Nordbaden, Pforzheim

Seite 17

**Gohl, Christian**

Krankenpfleger, Trainer für Kinaesthetics in der Pflege – Grund- und Aufbaukurse, Weiterbildungen Kinaesthetics: Peer Tutoring, Pflegende Angehörige, Kreatives Lernen; Schwerpunkt u.a. Geriatrie, St. Leon-Rot

Seite 51

**Follmann, Elmar**

Dipl.-Kaufmann, selbständiger Trainer und Berater, Personal- und Organisationsentwickler, Change-, Projekt- und Qualitätsmanagement, Kursleiter Autogenes Training, Schiffflange (Luxemburg)

Seite 96, 97, 101, 104

**Göhler, Gudrun**

Heilpraktikerin, Biologin, Yoga-lehrerin, Aus- und Weiterbildungen in Qigong Yangsheng, TCM, Jin Shin Doa, Shiatsu, Autogenem Training, Lehrerin für MediAkupress®, Melle

Seite 66, 68

Dozentinnen und Dozenten



Großkopf, Helmut Martin

Dipl. Kaufmann, Studium der Betriebswirtschaft und Psychologie, Dozent für allgemeine BWL, freiberufl. Trainer, Schwerpunkte Selbstorganisation, Persönlichkeitsentwicklung, Führung, Konfliktmanagement, Giengen

Seite 84



Kiefer, Bernd

Dipl. Sozialarbeiter, Geronto-Sozialtherapeut, Qualitätsmanager (zertifiziert), Fachbuchautor, Lehrbeauftragter an der Universität Duisburg-Essen

Seite 58



Hamilton, Christine

Physiotherapie (B. Phty), Joint Stability Research Group, Univ. of Queensland, Krankengymnastin (staatl. Anerk. BRD), Masters Qualifying: Forschungsbereich Tiefe Muskelfunktion und Rückenbeschwerden, Fachbuchautorin, Universität Erlangen

Seite 80, 81, 82



Kopf, PD Dr. Daniel

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Innere Medizin, Zusatzbezeichnung Klin. Geriatrie, Chefarzt der Klinik für Geriatrie am Kath. Marienkrankenhaus, Hamburg

Seite 64



Hartmann-Eisele, Simone

Altenpflegerin, Dipl.-Pflegepädagogin (FH), Qualitätsbeauftragte, Assistentin/Lehrbeauftragte FH Ludwigshafen, Pflegefachbereich Kontinenzberatung AGAPLESION BETHANIE KRANKENHAUS HEIDELBERG

Seite 20, 79



Krause, Monika

Krankenschwester, FKS für Anthroposophische Pflege, Fachfußpflegerin Diabetes, Ausbilderin für äußere Anwendungen und für Rhythmische Einreibungen nach Wegman/Hauschka, Bad Liebenzell

Seite 42



Heitel, Susanne

Hauswirtschaftlerin, Diabetesberaterin (DDG), Fachkrankenschwester für klinische Ernährung, Familien-Gesundheits-Schwester (FHN), Diabetesberaterin im CJD Maximiliansau, Deidesheim

Seite 56



Krebs, Katja

Professionelle Handpuppenspielerin, Begründerin der KOMI-Methode mit dem Schwerpunkt Demenzbetreuung und Validation, selbstständig, Düsseldorf

Seite 38



Hodeck, Katja

Dipl.-Soziologin, Zusatzqual. med. Massage und Körperarbeit, Leitung des Instituts für Innovatives Gesundheitsmanagement GmbH (IIGM), Schwerpunkt Versorgung geriatrischer Patienten mit Diabetes, Berlin

Seite 56



Kuno, Elke

Lehrerin für Pflegeberufe, Stomatherapeutin, Mitglied der Expert/innengruppe des DNQP (Kontinenzförderung), Heidelberg

Seite 20, 79

**Kübler, Elisabeth**

Ergotherapeutin mit dem Schwerpunkt Geriatrie/Neurologie, Biografin (Zusatzqualifikation), Studium der Kommunikationswissenschaften, Dozentin an Altenpflegeschulen, Ditzingen

Seite 61

**Penner, Dr. Heike**

Logopädin, M.Sc. Neuropsycholinguistik, tätig an der University of Newcastle (U.K.) sowie im AGAPLESION BETHANIE

KRANKENHAUS HEIDELBERG

Seite 24, 49, 67, 74

**Müller, Dr. Elke**

Pflegewissenschaftlerin, Lehrerin für Krankenpflege, Mitglied der Expert/innengruppe des DNQP (Kontinenzförderung), Wiss. Mitarbeiterin in Projekten, Lehraufträge an Hochschulen, Heidelberg

Seite 20, 45

**Pulver, Ute**

MBSR-Lehrerin, Konflikt-, Paar- und Elternberaterin nach „Positive Psychotherapie“, Kommunikationstrainerin nach Schulz von Thun, Coach und Klärungshelferin, selbständig, Limeshain

Seite 103

**Müller, Margit**

Pflegedirektorin, Dipl. Pflegewirtin (FH), Krankenschwester, zert. Qualitätsmanagerin, Mitglied der Expert/innengruppe des DNQP (Kontinenzförderung), AGAPLESION BETHANIE KRANKENHAUS HEIDELBERG

Seite 20, 45, 79

**Quest, Susann**

Hygieneinspektorin, Hygienefachkraft, exam. Krankenschwester, Fachkrankenschwester für Hygiene und Infektionsprävention, Berufserfahrung in diversen Krankenhäusern, selbständig, Dieburg

Seite 89

**Nusser-Müller-Busch, Ricki**

Logopädin, MSc Neurorehabilitation, F.O.T.T.-Instruktorin, Bobath-Therapeutin, Mitglied im BV des dbI, Mitbegründerin in Schlucksprechstunde am ukb und AG Schluckstörungen B-BRB, Fachbuchautorin, Unfallkrankenhaus Berlin (ukb), Berlin

Seite 60

**Roller, Doris**

Zahnärztin, Erwachsenenbildnerin M.A., freiberufl. Kommunikationsberaterin im Gesundheitswesen, Coach, Wiss. Mitarbeiterin der Uni Heidelberg im Bereich Arzt-Patienten-Interaktion, Karlsruhe

Seite 94

**Oster, Prof. Dr. Peter**

Facharzt für Innere Medizin, Zusatzbezeichnungen in Geriatrie, Palliativmedizin und Physikalischer Therapie, bis 2011 Ärztl. Direktor im AGAPLESION BETHANIE KRANKENHAUS HEIDELBERG

Seite 72

**Rössy, Hon.-Prof. Dr. Wolfgang**

Chefarzt der Klinik für Neurologie der St. Rochus Kliniken, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Spezielle Schmerztherapie, Klinische Geriatrie, Sozialmedizin, Sportmedizin, Physikalische Therapie, Bad Schönborn

Seite 67

Dozentinnen und Dozenten



Rothangel, Andreas

Epidemiologe/Gesundheitswissenschaftler M.Sc., Physiotherapeut Bac., Wiss. Mitarbeiter Hogeschool Zuyd, Heerlen/NL und der BG Universitätskliniken Bergmannsheil, Bochum

Seite 22



Schmitt, Magdalene

Personalentwicklerin M.A., Dipl.-Sozialarbeiterin, Qualifikationen in Palliative Care und Gesprächsführung nach Rogers, Kinderhospiz Bärenherz, Wiesbaden

Seite 95



Royster, Dr. Richard M.

Arzt, Psychotherapeut, Zusatzbezeichnungen in Naturheilkunde und Akupunktur, Lehrer für Tai Chi und Qi-Gong, von Dr. John Upledger zertifizierter Cranio Sacral Therapeut, Richard Royster Institute, Florida (USA)

Seite 46, 57



Schmitt-Gehrke, Margrit

Physiotherapeutin, Abteilungsleiterin Physiotherapie, Akademie-Assistenz im Bereich Organisation von Bobath-Kursen, AGAPLESION BETHANIE KRANKENHAUS HEIDELBERG

Seite 34, 48, 55, 77



Rudert, Bettina

Dipl. Sozialarbeiterin, Geronto-Sozialtherapeutin, TQM-Managerin® (zertifiziert), Fachbuchautorin, Lehrbeauftragte an der Universität Duisburg-Essen, Essen

Seite 58, 93



Schönhof, Bärbel

Rechtsanwältin, FA für Sozialrecht, Schwerpunkte Sozialversicherung/Arztrecht und -haftung, Familienrecht, Pfliegerecht/Heimrecht, Lehrbeauftragte an der Dt. Akademie für Gerontopsychiatrie und Psychotherapie und der FHS Düsseldorf, Bochum

Seite 87, 88, 89



Sachweh, Dr. Svenja

Sprachwissenschaftlerin, Schwerpunkt Kommunikation von und mit älteren Menschen, Mitglied im AK Angewandte Gesprächsforschung, Oskar-Kuhn-Preis 2002, Lehraufträge EFH Bochum und Universität Witten-Herdecke, Bochum

Seite 32, 33



Schuh, Gisa

Magister der Sprachlehr- und Sprachlernforschung, Tätigkeitsschwerpunkte Kundenorientierte Korrespondenz, Aus- und Weiterbildung von Fremdsprachenlehrenden, Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen, Köln

Seite 92



Schlechtriemen-Koß, Agnes

Krankenschwester, Lehrerin für Pflegeberufe, Supervisorin/Coaching (GwG, DFG), Beraterin und Trainerin, selbständig, Mainz

Seite 91



Schultze-Jena, Andrea

Logopädin und Dipl.-Patholinguistin, langjährige Erfahrung mit geriatrischen Patienten in ambulanter Praxis, Akutklinik, neurologischer und geriatrischer Rehabilitation sowie in der Lehre, Freiburg

Seite 53, 78

**Schwenk, Dr. Michael**

Sportwissenschaftler M.A.,
Schwerpunkt Prävention/Rehabilitation,
Doktorand zum Thema: Körperliches
Training bei demenzieller Erkrankung,
AGAPLESION BETHANIE
KRANKENHAUS HEIDELBERG
Seite 23

**Tomczak, Matthias**

Physiotherapeut, Wiss. Mitarbeiter im
Bachelorstudiengang der Hochschule
Fresenius im Bereich der Forschung,
Diagnostik und Therapie des
Bewegungsapparates, Idstein
Seite 63

**Seidl, PD Dr. Rainer O.**

Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Krank-
heiten, Plastische OP und spezielle
HNO-Chirurgie, Mitbegründer der
Schlucksprechstunde am ukb, Fach-
buchautor, Stellv. Klinikdirektor der
Klinik für HNO im Unfallkrankenhaus
Berlin (ukb), Berlin
Seite 60

**Trumpfheller, Anna-Denise**

Altenpflegerin, Pain Nurse,
Studienassistentin (Research Nurse),
Projekt-Assistentin „Geriatrisches
Netzwerk im Altenpflegeheim“
(GeNiAl) der AOK, AGAPLESION
BETHANIE KRANKENHAUS
HEIDELBERG
Seite 16, 54, 70

**Specht-Leible, Dr. Norbert**

Oberarzt, Projektleiter „Geriatrisches
Netzwerk im Altenpflegeheim“
(GeNiAl) der AOK, AGAPLESION
BETHANIE KRANKENHAUS
HEIDELBERG
Seite 16, 26, 30, 35, 52, 54, 67, 75, 76

**Urbas, Lothar**

Krankenpfleger, Lehrer für Pflege-
berufe, Pflegeinstructor Bobath
(BIKA) für Grund- und Aufbaukurse,
Trainer für Lagerung in Neutralstel-
lung (LIN), Schwerpunkte Bobath-
Konzept, rückengerechte Arbeitsweise,
Fachbuchautor, Heidelberg
Seite 25, 26, 43, 47, 62, 65

**Strathoff, Susanne**

Physiotherapeutin und Supervisorin
(Affolter-Modell®) im Therapie-
zentrum Burgau. Kursinstructorin
im Affolter-Modell®
Seite 71

**Urquizo, Victor Hugo**

Physiotherapeut, Bobath Advanced-
Instructor IBITA, Fachleiter des
Ambulatoriums für neurologische
Rehabilitation RehaA, Winterthur
(Schweiz)
Seite 48

**Sulzbach, Roger**

Rettenungsassistent, Lehrrettenungs-
assistent, Ausbilder in der Ersten
Hilfe, Dozent im Rettungsdienst,
selbständig, Bamental
Seite 37, 41

**Weiss, PD Dr. Adelheid**

Ärztin für Innere Medizin,
Hämatologie, Onkologie und
Palliativmedizin, Leiterin der
Palliativmedizinischen Akademie,
Universitätsmedizin, Mannheim
Seite 17

Dozentinnen und Dozenten



Wezler, Dr. Nikolai

Facharzt für Innere Medizin,
Zusatzbezeichnungen Klinische
Geriatrie und Palliativmedizin,
Chefarzt Geriatrie am Ökumenischen
Verbundkrankenhaus, Trier
Seite 17, 72



Zieschang, Dr. Tania

Fachärztin für Innere Medizin,
Zusatzbezeichnung Geriatrie,
Schwerpunkte Palliativmedizin,
Kontinenzberatung, Demenz,
AGAPLESION BETHANIEN
KRANKENHAUS HEIDELBERG,
Seite 20, 67



Wihlenda, Udo

Fachkrankenschwester für Intensiv- und
Anästhesiemedizin, Kinästhetikmentor,
Qualitätsmanagement- und
Fortbildungsbeauftragter AGAPLESION
BETHESDA KLINIK ULM
Seite 30



Zillich, Heiko

Studium der Heilpädagogik/
Rehabilitation an der Hochschule
Magdeburg-Stendal, Projektleiter
Persönliches Budget beim
Lebenshilfe-Landesverband Bayern,
Pädagogischer Mitarbeiter in der
Jugendhilfe, Heidelberg
Seite 39



Winterholler, Cordula

Linguistin, Lehrlogopädin für
Dysphagie und Dysarthrophonie,
Mitglied im Arbeitskreis der DGM,
Arbeitsschwerpunkte: neuromuskuläre
Erkrankungen und Dysphagie,
Regulationsstörungen, Neonatologie,
Erlangen
Seite 28



Zuber, Hannelore

Ergotherapeutin, Schwerpunkt
Geriatrie, Abteilungsleiterin
Ergotherapie, Patienten-Assistenz
im Affolter-Kurs®, AGAPLESION
BETHANIEN KRANKENHAUS
HEIDELBERG
Seite 71



Wittmann-Jennewein, Dr. Christine

Oberärztin, FÄ für Innere Medizin,
Zusatzbezeichnung Physikalische
Therapie, Schwerpunkt Geriatrie
(akut, rehabilitativ, tagesklinisch),
AGAPLESION BETHANIEN
KRANKENHAUS HEIDELBERG
Seite 89



Terminübersicht

*** Seminar hat mehrere Module

Beginn	Ende			
JANUAR				
23.01.2012	***	AFM 12-1031-01	Altenpflege PLUS	16
30.01.2012	03.02.2012	AFM 12-0023-01	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 3	17
FEBRUAR				
11.02.2012	***	AFM 12-3101-01	Musiktherapie in der Sterbebegleitung – Aufbaukurs	19
13.02.2012	17.02.2012	AFM 12-1011-01	Fachkraft für Kontinenzstörungen – Grundlagenseminar	20
17.02.2012	18.02.2012	ProLog-Nr.: 1207-STA	Diagnostik und Therapie neurogener Schluckstörungen	21
24.02.2012	24.02.2012	AFM 12-0055-01	Spiegeltherapie in der Rehabilitation	22
25.02.2012	25.02.2012	AFM 12-0055-02	Spiegeltherapie in der Rehabilitation	22
28.02.2012	29.02.2012	AFM 12-4041-01	Trainingsprogramme zur Sturz- und Frakturprävention	23
MÄRZ				
02.03.2012	02.03.2012	AFM 12-4001-01	Schluckstörungen – Workshop für Fortgeschrittene	24
05.03.2012	07.03.2012	AFM 12-2121-01	Einführung in das Bobath-Konzept für Logopäden	25
07.03.2012	08.03.2012	ASF 12-9251-01	Effektive Arbeitstechniken	84
08.03.2012	09.03.2012	AFM 12-4651-01	Ernährung im Alter	26
08.03.2012	09.03.2012	AFM 12-4241-01	Integrative Validation nach Richard (IVA) – Grundkurs	27
10.03.2012	10.03.2012	AFM 12-3104-01	Palliative Logopädie	28
12.03.2012	13.03.2012	AFM 12-4232-01	Basale Stimulation® – Aufbaukurs	29
12.03.2012	***	AFM 12-4151-01	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	30
14.03.2012	16.03.2012	AFM 12-4231-01	Basale Stimulation® – Basiskurs	31
20.03.2012	20.03.2012	AFM 12-1121-01	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken	32
21.03.2012	21.03.2012	AFM 12-1131-01	Nonverbale Kommunikation – Basiskurs	33
22.03.2012	24.03.2012	AFM 12-3210-01	Normale Bewegung	34
26.03.2012	26.03.2012	ASF 12-3290-01	Kritikgespräche wirksam führen	85
26.03.2012	30.03.2012	AFM 12-0021-01	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 1	17
27.03.2012	28.03.2012	ASF 12-5071-01	Moderation und Sitzungsleitung	86
29.03.2012	30.03.2012	AFM 12-9211-01	Demenz – erkennen, verstehen, behandeln	35
APRIL				
23.04.2012	23.04.2012	ASF 12-3105-01	Vernachlässigung in der Pflege	87
23.04.2012	23.04.2012	ASF 12-3106-01	Elternunterhalt	88
23.04.2012	27.04.2012	AFM 12-4101-01	Therapie des Facio-Oralen-Traktes (F.O.T.T.)	36
24.04.2012	24.04.2012	ASF 12-3107-01	Hygiene aus interdisziplinärer Sicht	89

Terminübersicht

*** Seminar hat mehrere Module

Beginn	Ende	KURS	TITEL	SEITE
APRIL				
25.04.2012	25.04.2012	AFM 12-3201-01	Notfallmanagement in der Arzt-/Zahnarztpraxis	37
26.04.2012	26.04.2012	AFM 12-3220-01	Die KOMI-Methode	38
27.04.2012	27.04.2012	AFM 12-3230-01	Das „Persönliche Budget“	39
27.04.2012	28.04.2012	ASF 12-3291-01	Gesprächs- und Beratungskompetenz für Therapeuten	90
28.04.2012	29.04.2012	AFM 12-3241-01	Physiotherapie der Skoliose	40
MAI				
02.05.2011	04.05.2011	ASF 12-1041-01	Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung i. d. Pflege	91
04.05.2011	04.05.2011	AFM 12-3203-01	Akute Notfälle in der Klinik – Refresher	41
04.05.2011	04.05.2011	AFM 12-3203-02	Akute Notfälle in der Klinik – Refresher	41
05.05.2011	05.05.2011	AFM 12-3202-01	Akute Notfälle in der Klinik – Basiskurs	41
07.05.2011	08.05.2011	ASF 12-3112-01	Moderne Korrespondenz	92
07.05.2011	09.05.2011	AFM 12-1012-01	Wickel, Auflagen, Fuß- und Handbäder	42
11.05.2011	11.05.2011	ASF 12-3292-01	Kann man Wohlbefinden messen?	93
14.05.2011	14.05.2011	AFM 12-4003-01	Dekubitusprophylaxe in der Pflege	43
14.05.2011	***	AFM 12-4242-01	Integrative Validation nach Richard (IVA) – Aufbaukurs	44
15.05.2011	16.05.2011	ASF 12-3205-01	Arzt-Patienten-Interaktion	94
21.05.2011	22.05.2011	ASF 12-1154-01	Angehörige begleiten in Abschied, Tod und Trauer	95
21.05.2011	25.05.2011	AFM 12-1014-01	Pflegeexperte/in für Kontinenzförderung	45
23.05.2011	27.05.2011	AFM 12-2032-01	Cranio Sacral Therapie – Kurs 1	46
JUNI				
05.06.2011	06.06.2011	AFM 12-2161-01	Handling nach dem Bobath-Konzept	47
11.06.2011	12.06.2011	ASF 12-5042-01	Change und Wandel	96
11.06.2011	15.06.2011	AFM 12-2091-01	Bobath-Aufbaukurs für Therapeuten	48
11.06.2011	15.06.2011	AFM 12-1011-02	Fachkraft für Kontinenzstörungen – Grundlagenseminar	20
15.06.2011	15.06.2011	AFM 12-3102-01	Knifflige Fragestellungen in der Dysphagie- Behandlung	49
18.06.2011	19.06.2011	ASF 12-5041-01	Erfolgreiches Projekt-Management	97
18.06.2011	22.06.2011	AFM 12-3242-01	Physiotherapie des Kiefergelenks (CMD)	50
25.06.2011	26.06.2011	ASF 12-5051-01	Visualisieren und präsentieren	98
25.06.2011	29.06.2011	AFM 12-0022-01	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 2	17
26.06.2011	28.06.2011	AFM 12-3701-01	Kinaesthetics in der Pflege – Grundkurs	51
27.06.2011	27.06.2011	ASF 12-5052-01	Rhetorische Kompetenz – Intensivtraining	99

Beginn Ende

JUNI		KURS	TITEL	SEITE
28.06.2011	29.06.2011	AFM 12-1111-01	Mobilität und Sturz	52
29.06.2011	01.07.2011	AFM 12-2161-01	Sprach- und Schluckstörungen bei Demenz	53

SEPTEMBER		KURS	TITEL	SEITE
11.09.2012	***	AFM 12-4151-02	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	30
17.09.2012	17.09.2012	AFM 12-4002-01	Schmerzwahrnehmung und Schmerzbehandlung	54
17.09.2012	***	AFM 12-2061-01	Bobath-Grundkurs für Therapeuten	55
19.09.2012	***	AFM 12-1212-01	Diabetes Pflegefachkraft	56
20.09.2012	21.09.2012	ASF 12-3116-01	Fort- und Weiterbildungen lebendig gestalten	100
24.09.2012	25.09.2012	ASF 12-3111-01	Patientenzentrierte Kommunikation	101
26.09.2012	26.09.2012	ASF 12-5012-01	Wie man sich und andere ermutigt und motiviert	102
26.09.2012	30.09.2012	AFM 12-2032-02	Cranio Sacral Therapie – Kurs 2	57
27.09.2012	27.09.2012	AFM 12-3220-02	Die KOMI-Methode	38
28.09.2012	28.09.2012	AFM 12-4012-01	Der therapeutische Tischbesuch (TTB)	58
29.09.2012	***	AFM 12-3240-01	Gerätegestützte Krankengymnastik	59

OKTOBER		KURS	TITEL	SEITE
05.10.2012	06.10.2012	AFM 12-4171-01	8. Heidelberger Dysphagie-Tage	60
08.10.2012	09.10.2012	ASF 12-3295-01	Achtsamkeit – Stress bewältigen, Burnout vorbeugen	103
08.10.2012	12.10.2012	AFM 12-1011-03	Fachkraft für Kontinenzstörungen – Grundlagenseminar	20
10.10.2012	10.10.2012	AFM 12-3250-01	Biografiearbeit	61
10.10.2012	10.10.2012	AFM 12-3201-02	Notfallmanagement in der Arzt-/Zahnarztpraxis	37
11.10.2012	12.10.2012	AFM 12-4251-01	Patiententransfer – einfach, sicher, rückschonend	62
13.10.2012	13.10.2012	AFM 12-0055-03	Spiegeltherapie bei chronischen Schmerzen	63
15.10.2012	16.10.2012	AFM 12-1075-01	Gerontopsychiatrie – Grundlagenseminar	64
15.10.2012	***	AFM 12-1021-01	Bobath-Grundkurs für Pflegekräfte	65
19.10.2012	***	AFM 12-3260-01	MediAkupress®	66
22.10.2012	22.10.2012	AFM 12-4042-01	Die Rehabilitation des Patienten mit M. Parkinson	67
22.10.2012	23.10.2012	AFM 12-3262-01	Begleitende Hände	68
22.10.2012	26.10.2012	AFM 12-1014-02	Pflegeexperte/in für Kontinenzförderung	45
23.10.2012	24.10.2012	AFM 12-4221-01	Ätherische Öle bei demenzieller Erkrankung	69
25.10.2012	26.10.2012	ASF 12-3205-02	Arzt-Patienten-Interaktion	94

Terminübersicht

*** Seminar hat mehrere Module

Beginn	Ende	KURS	TITEL	SEITE
NOVEMBER				
05.11.2012	06.11.2012	AFM 12-3270-01	Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie	70
05.11.2012	06.11.2012	ASF 12-9251-02	Effektive Arbeitstechniken	84
12.11.2012	13.11.2012	ASF 12-3113-01	Empfang – die Visitenkarte eines Hauses	104
12.11.2012	16.11.2012	AFM 12-4181-01	Das Affolter Modell® – Einführungskurs	71
12.11.2012	16.11.2012	AFM 12-0001-01	Heidelberger Basiskurs Palliativmedizin	72
15.11.2012	15.11.2012	AFM 12-1131-02	Nonverbale Kommunikation – Aufbaukurs	33
16.11.2012	16.11.2012	AFM 12-4001-02	Schluckstörungen – Workshop für Fortgeschrittene	24
19.11.2012	23.12.2012	AFM-12-0023-02	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 3	17
20.11.2012	20.11.2012	AFM 12-4121-01	Verständigung mit sprachgestörten Menschen	73
22.11.2012	22.11.2012	ASF 12-5094-01	Verhandeln und argumentieren – Intensivtraining	105
23.11.2012	24.11.2012	AFM 12-2131-01	Phonetische Messungen in der Dysarthrie-Diagnostik	74
26.11.2012	27.11.2012	AFM 12-4241-02	Integrative Validation (IVA) nach Richard – Grundkurs	27
27.11.2012	27.11.2012	AFM 12-4081-01	Infektionen und Infektionsprophylaxe	75
28.11.2012	28.11.2012	AFM 12-4331-01	Pharmakotherapie im höheren Lebensalter	76
28.11.2012	30.11.2012	AFM 12-4231-02	Basale Stimulation® – Basiskurs	31
DEZEMBER				
03.12.2012	05.12.2012	AFM 12-2121-02	Einführung in das Bobath-Konzept für Logopäden	25
03.12.2012	***	AFM 12-1031-02	Altenpflege PLUS	16
05.12.2012	***	AFM 12-4151-03	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	30
06.12.2012	07.12.2012	AFM 12-5121-01	Bedeutung des Gleichgewichts – Bobath-Workshop	77
08.12.2012	08.12.2012	AFM 12-3110-01	Spielerisches Üben in der Aphasie-Therapie	78
10.12.2012	11.12.2012	AFM 12-1141-01	Fachkraft für Kontinenzstörungen – Vertiefungsseminar	79
VORSCHAU 2013				
24.01.2013	26.01.2013	AFM 13-2011-01	Lokale Stabilität der Gelenke – LWS und ISG	80
27.01.2013	28.01.2013	AFM 13-2011-02	Lokale Stabilität der Gelenke – HWS und Scapula	81
16.03.2013	***	AFM 13-3101-01	Musiktherapie in der Sterbebegleitung – Basiskurs	19
17.03.2013	18.03.2013	AFM 13-2011-03	Lokale Stabilität der Gelenke – Update und Extremitäten	82

Notizen



A series of horizontal dotted lines spanning the width of the page, intended for writing notes.

Teilnahmebedingungen

Anmeldung

Die Anmeldung zu Veranstaltungen erfolgt schriftlich per Post, Fax oder E-Mail bei der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG (AAH). Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs bearbeitet. Teilnehmer erhalten zeitnah eine Anmeldebestätigung oder das Angebot auf einen Wartelistenplatz, sollte der Kurs bereits belegt und eine Warteliste möglich sein. Der Vertrag wird durch die schriftliche Anmeldung geschlossen. Mit der Anmeldung erkennt der Teilnehmer/die Teilnehmerin die Teilnahmebedingungen der AAH an. Nebenabreden, Änderungen oder Ergänzungen sind nur gültig, wenn sie schriftlich von der AAH bestätigt wurden.

Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr wird fällig nach Rechnungserhalt. Die Rechnung wird – zusammen mit weiteren Informationen – i. d. R. etwa vier Wochen vor Kursbeginn zugesandt.

Rücktritt

Stornierungen von Anmeldungen können nur schriftlich akzeptiert werden. Folgende Verwaltungs- bzw. Rücktrittsgebühren fallen an:

- bis zu zwei Wochen vor Anmeldeschluss: 10% der Teilnahmegebühr, mindestens aber 30,- Euro
- 14 Tage vor Anmeldeschluss eines Seminars bis zum jeweils angegebenen Anmeldeschluss: 30% der Teilnahmegebühr, mindestens aber 50,- Euro
- Absage nach Anmeldeschluss: 100% der Teilnahmegebühr.
- Nichtteilnahme ohne Absage: 100% der Teilnahmegebühr.

Kosten für Veranstaltungen, die wegen Erkrankung oder anderer unvorhersehbarer Ereignisse von Teilnehmenden nicht oder nicht vollständig besucht werden können, werden nicht rückvergütet. Die AAH ist bemüht, Ersatzteilnehmer/innen zu stellen, um Rücktrittskosten zu vermeiden. Nach vorheriger Rücksprache kann auch die von der Veranstaltung zurückgetretene Person eine/n geeigneten Ersatzteilnehmer/in stellen.

Absage von Veranstaltungen durch die Akademie

Die vertraglichen Leistungen richten sich nach der Ausschreibung. Abweichungen oder Abänderungen nach Vertragsabschluss sind nur zulässig, wenn sie den Gesamtzuschnitt der Veranstaltung nicht beeinträchtigen. Die AAH behält sich vor, aus wichtigem Grund Ersatzreferenten einzusetzen, Veranstaltungen abzusetzen oder zeitlich zu verschieben.

Teilnahmebedingungen

Wird die erforderliche Mindestteilnehmerzahl einer Veranstaltung nicht erreicht oder fällt die Dozentin/der Dozent kurzfristig aus, kann die AAH vom Vertrag zurücktreten. In diesem Falle werden die Teilnehmer/innen unverzüglich informiert. Bereits bezahlte Gebühren werden rückerstattet. Weitergehende Ansprüche an die AAH sind ausgeschlossen. Dies gilt auch dann, wenn dem Teilnehmer/der Teilnehmerin bereits weitere Kosten, z.B. durch Buchung einer Unterkunft, Anreise o.ä. entstanden sind.

Copyright

Sämtliche Veranstaltungsunterlagen dürfen nur mit Einverständnis der AAH bzw. der Referent/innen vervielfältigt werden.

Datenschutz

Personenbezogene Daten werden in der AAH im automatisierten Verfahren gespeichert. Durch die Anmeldung erklären sich die Teilnehmer/innen damit einverstanden, dass diese Daten für Zwecke der Veranstaltungsabwicklung sowie zur Information über Veranstaltungsangebote der AAH verwendet werden. Die AAH verpflichtet sich, die Daten nicht an Dritte weiterzugeben.

Haftung

Die Teilnehmer/innen halten sich in den Veranstaltungsräumen auf eigene Gefahr auf und handeln bei praktischen Übungen auf eigenes Risiko. Fügt ein/e Teilnehmer/in Dritten während der Übungen oder Demonstrationen Schaden zu, haftet sie/er selbst. Außer im Fall von Personenschäden sind Schadenersatzansprüche gegen Dozenten oder die AAH, gleich aus welchem Rechtsgrund, ausgeschlossen, sofern nicht zurechenbare grobe Fahrlässigkeit oder Vorsatz vorliegen.

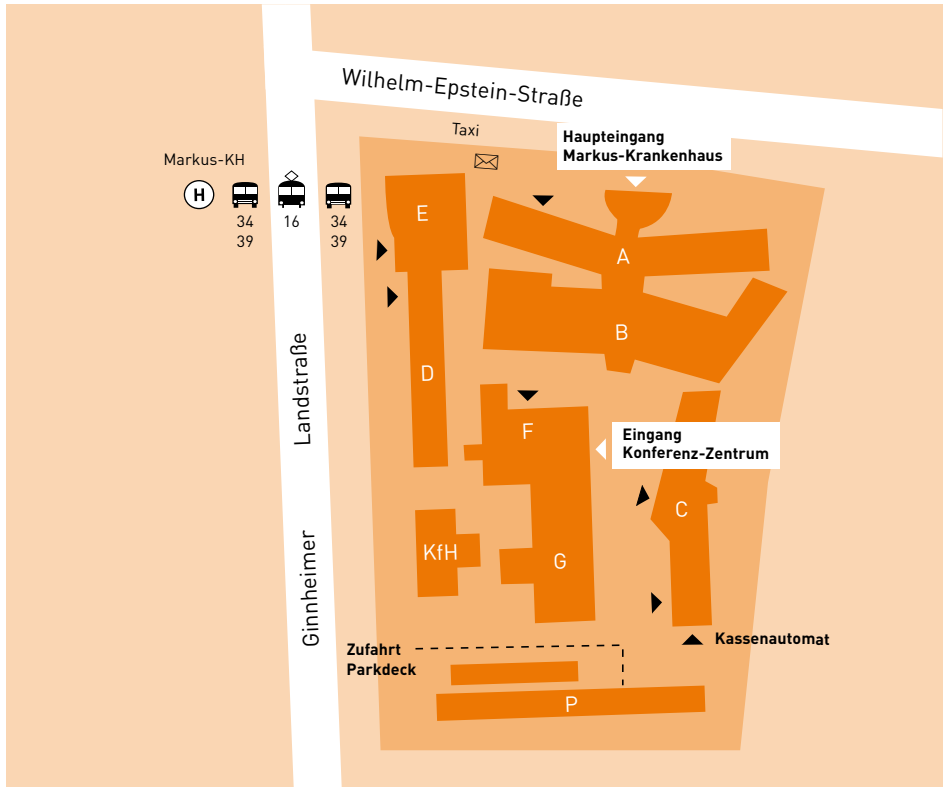
Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Bestimmungen dieser Geschäftsbedingungen unwirksam sein oder werden, so berührt dies nicht die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen der Geschäftsbedingungen insgesamt. In einem solchen Fall haben die Parteien die ungültigen Bestimmungen so umzudeuten und/oder den Vertrag zu ergänzen, dass der mit der ungültigen Bestimmung beabsichtigte Zweck möglichst erreicht wird.

Wegbeschreibung Frankfurt

AGAPLESION MARKUS KRANKENHAUS

Wilhelm-Epstein-Str. 4, 60431 Frankfurt am Main, Telefon (069) 95 33-0



Anreise mit Öffentlichem Nahverkehr (ÖPNV)

Vom Vorplatz des Frankfurter Hauptbahnhofs fahren Sie mit der Straßenbahn Linie 16 in Richtung Ginnheim bis zur Haltestelle „Markus Krankenhaus“ (Dauer: 16 Minuten, i.d.R. 10-Minuten-Takt). Zum Konferenzzentrum folgen Sie der Ausschilderung am Markus-Krankenhaus. Fahrplan unter www.rmv.de

Anreise mit dem Auto

Fahren Sie von Norden und Osten her kommend auf die A661, Abfahrt FFM-Heddernheim, weiter auf der Rosa-Luxemburg-Straße bis Abfahrt Bockenheim / Markus-Krankenhaus.

Von Süden und Westen kommend fahren Sie auf der A5 bis zum Nord-West-Kreuz Abfahrt Miquelallee, dann bis Abfahrt Ginnheim. Von dort aus folgen Sie der Beschilderung zum Markus-Krankenhaus.

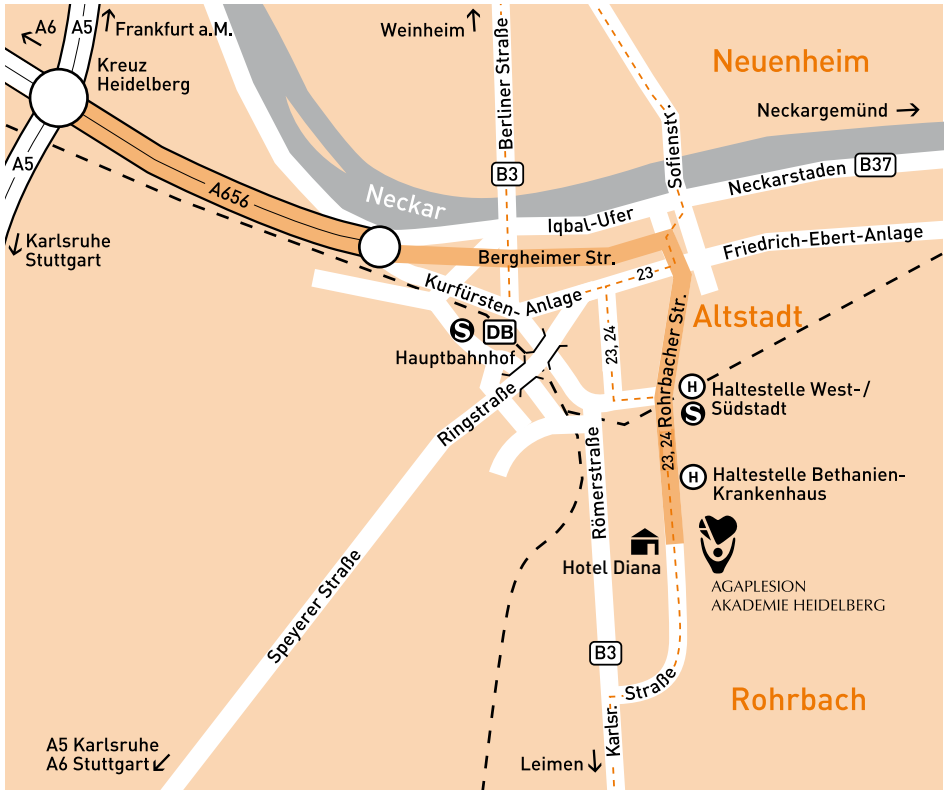
Parken

Direkt beim AGAPLESION MARKUS KRANKENHAUS können Sie auf dem Parkdeck parken, von dort ist der Weg zum Konferenzzentrum ausgeschildert. Der Parkplatz ist kostenpflichtig (5,- Euro/Tag).

Wegbeschreibung Heidelberg

AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG

Rohrbacher Straße 149, 69126 Heidelberg, Telefon (06221) 319-16 31



Anreise mit Öffentlichem Nahverkehr (ÖPNV)

Vom Vorplatz des Heidelberger Hauptbahnhofs fahren Sie mit der Straßenbahn Linie 24 Richtung Rohrbach/Leimen bis zur Haltestelle „Bethanien Krankenhaus“ (Dauer: 7 Minuten, 10-Minuten-Takt). Zur Akademie gelangen Sie durch den Haupteingang des Krankenhauses. Fahrplan unter www.rnv-online.de

Anreise mit dem Auto

Fahren Sie vom Autobahnkreuz Heidelberg die A656 in Richtung Heidelberg. Sie gelangen immer geradeaus automatisch auf die „Bergheimer Straße“. An deren Ende biegen Sie entsprechend der Straßenführung nach rechts ab. Sie sind so bereits in der „Rohrbacher Straße“. Folgen Sie dem Straßenverlauf für etwa einen Kilometer. Das AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS, in dem sich die Akademie befindet, liegt auf der linken Straßenseite.

Parkplätze: Entlang der Rohrbacher Straße und in den Nebenstraßen können Sie kostenlos parken. Der Parkplatz des Krankenhauses ist kostenpflichtig (10,- Euro/Tag).

Hotel Diana

Die Rezeption befindet im Eingangsbereich des AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUSES HEIDELBERG.

Übernachtung Heidelberg

In unmittelbarer Nähe zur AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG – gerade auf der gegenüberliegenden Straßenseite – befindet sich das Hotel Diana.
Von hier aus haben Sie mit der Straßenbahn (10-Minuten-Takt > www.rnv-online.de) in jeweils 7 Minuten eine sehr gute Anbindung an den Hauptbahnhof und in die Innenstadt.



Hotel Diana

Rohrbacher Straße 149
69126 Heidelberg
T +49 (0) 6221/319 - 14 29
F +49 (0) 6221/319 - 14 35
info@garnihoteldiana.de
www.garnihoteldiana.de (online-Buchung möglich)

Weitere empfehlenswerte Hotels, von denen aus die Akademie auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist:

Krokodil Restaurant & Hotel

Kleinschmidtstraße 12
69115 Heidelberg
T +49 (0) 6221/73 92 97-0
F +49 (0) 6221/73 92 97-99
info@krokodil-heidelberg.de
www.krokodil-heidelberg.de

Exzellenz Hotel

Rohrbacher Straße 29
69115 Heidelberg
T +49 (0) 6221/915-0
F +49 (0) 6221/16 42 72
info@exzellenzhotel.de
www.exzellenzhotel.de

BoardingHouse Heidelberg

Rohrbacher Straße 32
69115 Heidelberg
T +49 (0) 6221/43 40 50
F +49 (0) 6221/43 40 55 5
info@boardinghouse-hd.de
www.boardinghouse-hd.de

Elite Hotel/ Haus Bunsen

Bunsenstraße 15
69115 Heidelberg
T +49 (0) 6221/257 34
F +49 (0) 6221/16 39 49
info@hotel-elite-heidelberg.de
www.hotel-elite-heidelberg.de

Hotel Rose

Karlsruher Straße 93
69126 Heidelberg
T +49 (0) 6221/313 80
F +49 (0) 6221/37 44 85
info@hotel-rose-heidelberg.de
www.hotel-rose-heidelberg.de

Bitte geben Sie bei allen Hotelbuchungen das Stichwort „AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG“ an!



AGAPLESION
AKADEMIE HEIDELBERG

Anmeldung

Fax +49 (0) 6221/319-16 35

PRIVAT

Name/Vorname Geb.-Datum
Straße Telefon
PLZ/Ort Bundesland
E-Mail Beruf

GESCHÄFTLICH

Einrichtung/Abteilung
Anschrift
E-Mail Telefon

Mitglied: DGG DGP DGHO DEGAM DBfK

Nummer:

Rechnungsadresse: privat geschäftlich Mitarbeiter/in AGAPLESION

Kurstitel

Kurs-Nr. Beginn

Kurstitel

Kurs-Nr. Beginn

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Teilnahme an, die Bedingungen habe ich zur Kenntnis genommen und anerkannt:

Ort, Datum Unterschrift

Sie können das vollständig ausgefüllte Formular auch an folgende Adresse senden:
AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, Rohrbacher Str. 149, 69126 Heidelberg

www.agaplesion-akademie.de



AGAPLESION
AKADEMIE HEIDELBERG

- Ich möchte über Seminare und freie Plätze meiner Berufsgruppe informiert werden

E-Mail

Bitte senden Sie das Akademieprogramm auch an folgende Adresse:

Vorname

Name

Straße

PLZ/Ort

AGAPLESION
AKADEMIE HEIDELBERG
Rohrbacher Str. 149
69126 Heidelberg



AGAPLESION
AKADEMIE HEIDELBERG

- Bitte senden Sie mir das Jahresprogramm der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG nicht mehr zu

Absender:

Vorname

Name

Einrichtung

Straße

PLZ/Ort

AGAPLESION
AKADEMIE HEIDELBERG
Rohrbacher Str. 149
69126 Heidelberg

PRIVAT

Name/Vorname Geb.-Datum

Straße Telefon

PLZ/Ort Bundesland

E-Mail Beruf

GESCHÄFTLICH

Einrichtung/Abteilung

Anschrift

E-Mail Telefon

Mitglied: DGG DGP DGHO DEGAM DBfK

Nummer:

Rechnungsadresse: privat geschäftlich Mitarbeiter/in AGAPLESION

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Teilnahme an, die Bedingungen habe ich zur Kenntnis genommen und anerkannt:

Kurstitel Datum

Kurs-Nr. Beginn Unterschrift





AGAPLESION
AKADEMIE HEIDELBERG

Rohrbacher Str. 149, 69126 Heidelberg
Tel +49 (0) 6221/319-16 31, Fax -16 35
info@agaplesion-akademie.de

www.agaplesion-akademie.de